



*150 Jahre*  
1873-2023 **Städtische und Staatliche  
Wirtschaftsschule Nürnberg**

In Anerkennung der herausragenden Bildungsarbeit für Mädchen und junge Frauen, die unsere Schule - gerade in ihren Anfangszeiten - geleistet hat, sind die redaktionellen Beiträge im generischen Femininum verfasst.



## Impressum

Herausgeberin: Städtische u. Staatliche Wirtschaftsschule Nürnberg  
Redaktion/Layout: Regine M. Steib  
Bildnachweis: soweit nicht gekennzeichnet aus dem Fotoarchiv der B12 und Privatarhive der Lehrkräfte  
Umschlag/Fotos: Regine Steib/www.klaus-pott.de (Historische Ansichtskarten von Handelsschulen und Handelshochschulen), Stadtarchiv  
Druck/Auflage: Flierl Druck e.K., Kümmersbruck/700 Stück  
Ausgabe: April 2024

# Inhalt

- 7 Grußwort**  
Ein Ehemaliger im Rathaus
- 8 Glückwunsch**  
Traditionsschule mit Zukunft
- 10 Glückwünsche aus dem Amt**  
Die Wirtschaftsschule Nürnberg  
- innovativ und berufsnah seit 150 Jahren
- 15 Würdigung**  
Regierung von Mittelfranken
- 17 Glückwünsche**  
Die Wirtschaftsschule Nürnberg  
- einzigartig in ihrer Geschichte
- 18 Zum Geleit**  
Eine Reise in unsere Schulgeschichte
- 20 Aus der Redaktion**  
150 Jahre zurück in die Zukunft
- 22 Unsere Schülerinnen**  
- ohne sie wären wir nicht das, was wir sind
- 24 Schüler-mit-Verantwortung**  
prägen unser Schulleben
- 26 Zurück in die Wirtschaftsschule**  
Seitenwechsel
- 28 95 Jahre Seminarschule**  
Lehrer sind auch nur Schüler
- 29 Non scolae sed vitae discimus**  
Interview mit der ehemaligen Lehrkraft  
Frau Diplom-Kauffrau Heike Martin-Mikler
- 30 Der Lehrerberuf**  
Früher war alles besser!?
- 32 Schulentwicklung**  
Schule in Bewegung - Methodentraining ...
- 34 Interna aus dem Lehrerzimmer**  
Vormittags Recht haben und nachmittags frei
- 36 Historie der Schulfächer**  
Moderne Technik hat Tradition
- 38 IT-Ausstattung**  
Das Ende der Kreidezeit
- 41 Informationsverarbeitung**  
Von der Schreibmaschine zum Computer
- 43 Wirtschaftlicher Unterricht**  
BWL - BSK - E-Commerce  
- Ökonomie hat viele Namen
- 44 Unterrichtsentwicklung**  
Expertise aus dem Kollegium
- 47 Übungsunternehmen**  
Die eigenen Firmen im Haus
- 48 Englisch**  
„An investment in education ...“
- 49 Erasmus+ Dublin**  
Training On The Job
- 51 Sprachunterricht**  
„Jede neue Sprache ist wie ein offenes Fenster...“
- 52 Deutsch**  
Lebendiger Unterricht in einer lebenden Sprache
- 54 Lesewettbewerb**  
Lesen! Lesen! Lesen!
- 57 Mathematik**  
Das Wesen der Zahlen ...
- 58 Mensch, Umwelt, Technik**  
Alltagskompetenzen im Mittelpunkt
- 60 Ethik/Religionslehre**  
Persönlichkeitsbildung wird groß geschrieben
- 62 Soziale Projekte**  
Helfen ist Programm
- 63 Wirtschaftsschulpreis 2023**  
„Aus Wasser werden GeWINner gemacht“
- 64 Sport und Spaß**  
Freude an der Bewegung
- 66 Das Schulhaus**  
Da, wo das „Schulwesen“ wohnt
- 69 Sport und Spaß**  
Eine Woche im Winter ... oder Sommer
- 70 Musik-ästhetische Bildung**  
Musik liegt in der Luft
- 72 Musik**  
Die Klänge von ganz oben
- 75 Ganztags**  
Mehr als nur Schule  
verändert den Schulbetrieb
- 78 Krisen und Kriege**  
verändern den Schulbetrieb
- 80 Berufsbasar**  
Seit 34 Jahren eine Erfolgsgeschichte
- 82 Kooperationen**  
Lernen aus der Vergangenheit
- 84 Globales Lernen**  
„Grenzenlos“ in einer vernetzten Welt
- 86 Umwelt**  
„Grüne Engel“ heimsen Preise ein
- 89 Bildungstradition Zukunftsgestaltung**  
Wirkstatt Nachhaltigkeit
- 91 Plädoyer**  
Für Bildung, Menschlichkeit und Zusammenhalt
- 92 School Food 4 Change**  
Auf dem Weg zu einer gesünderen Zukunft
- 94 Schulmarketing**  
Schule will beworben werden
- 96 Alumni**  
Wir sind Oberbürgermeister, Fußballprofi,  
Unternehmensgründer! – und was noch?
- 98 In eigener Sache**  
Helfen Sie mit, unsere Bildungsarbeit zu unterstützen

- 1873-1874 Fünferhaus
- 1874-1878 Fleischhaus
- 1882-1886 Lorenzer Straße 28
- 1886-1899 Burgstraße 25 (Stammhaus)
- 1894-1897 Tetzeltgasse 30 (Kurs I)
- 1897-1899 Marienortgraben 12 (Kurs II)
- 1899-1902 Findelgasse 9
- 1902-1909 Theresienstraße 1
- 1909-1911 Findelgasse 7
- 1911-1914 Reutersbrunnerstraße 11
- 1914-1945 Nunnenbeckstraße 40 (Stammhaus)
- 1946-1946 Labenwolfstraße 12, Rollnerstraße 15, Nisterhaus Laufertormauer 8
- 1946-1949 Grimmstraße 16
- 1949-1956 Sielstraße 15, Preißlerstraße
- 1956-1965 Bielingplatz 2
- 1965- Nunnenbeckstraße 40, Rathenauplatz 6, Bartholomäusschulhaus
- seit 1972 Nunnenbeckstraße 40

In 16 verschiedenen Gebäuden war die Handels-/Wirtschaftsschule untergebracht, bis sie in der Nunnenbeckstraße ihre Heimat endgültig nach dem Wiederaufbau gefunden hat.



Die „Nunnenbeck“ im architektonischem Wandel vor ca. 100 Jahren und im Jahr 2018.

Fotos: Richard Hirthe (1913/1925, Sammlung Sebastian Guiden) – Boris Leuthold (2018, cc)

## Grüßwort

# Ein Ehemaliger im Rathaus

Als Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg und als ehemaliger Schüler der Städtischen Wirtschaftsschule Nürnberg spreche ich meiner Schule die herzlichsten Glückwünsche zum 150-jährigen Jubiläum aus. 150 Jahre Wirtschaftsschule Nürnberg, dieser Meilenstein ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch eine Gelegenheit, die bedeutende Rolle der Wirtschaftsschule Nürnberg in der Bildungslandschaft unserer Stadt gebührend zu würdigen.

Die Geschichte der Städtischen Wirtschaftsschule Nürnberg reicht bis ins Jahr 1873 zurück, als sie als reine Mädchenfortbildungsschule gegründet wurde. 1898 wurde der Schulname in „Städtische Handelsschule für Mädchen“ umgewandelt. 1923, zum 50-jährigen Bestehen der Schule, fordert Direktor Lochner in seiner Festrede neben der Gleichberechtigung mit den Handelsschulen für Knaben eine sorgfältige Auswahl der Schülerinnen und ihre gründliche Geistes- und Charakterbildung nach englischem Muster.

Seit dieser Zeit hat sich die Schule von einer reinen Mädchenschule zu einer koedukativen Schule kontinuierlich weiterentwickelt, um den stetig wachsenden Ansprüchen an Bildung und Ausbildung gerecht zu werden. Kaufmännische Grundbildung und eine breite Allgemeinbildung zeich-

nen diese Schulart aus, persönliches Wachstum und die Entwicklung sozialer Kompetenzen runden die Ausbildung an der Wirtschaftsschule ab. Wirtschaftsschülerinnen und -schüler sind seit vielen Jahren gern gesehene Auszubildende bei den Ausbildungsbetrieben in der Stadt Nürnberg. Die Wirtschaftsschule Nürnberg war und ist nicht nur eine Schule, sondern ein Ort des Lernens, der Inspiration und des Miteinanders.

Allen Verantwortlichen und dem engagierten Kollegium spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus. Sie haben es ermöglicht, dass die Wirtschaftsschule Nürnberg nach 150 Jahren eine respektierte und innovative Bildungseinrichtung in unserer Stadt ist. Sie haben Generationen von Schülerinnen und Schülern den Weg zu einer erfolgreichen Zukunft geebnet und ihnen die Grundlagen für ein erfülltes Leben vermittelt.

Ab dem Schuljahr 2024/25 wird der Besuch der Wirtschaftsschule Nürnberg beginnend mit der 5. Jahrgangsstufe möglich sein direkt im Anschluss an die Grundschule. Der Stadtrat der Stadt Nürnberg hat im Februar 2024 diese Entscheidung mit großer Weitsicht getroffen. Nürnberg wächst und wächst, die Stadt benötigt ein vielgliedriges Schulsystem, das den Anforderungen einer multikulturellen

Gesellschaft gewachsen ist. Möge die Wirtschaftsschule Nürnberg auch in den kommenden Jahren weiterhin florieren und viele weitere Erfolge feiern. Ich wünsche der Wirtschaftsschule für die Zukunft, dass sie weiterhin so erfolgreich wie bisher Innovationsprozesse aufgreift, die mit den sich wandelnden Herausforderungen in der Schul- und Arbeitswelt korrespondieren. Und ich bin zuversichtlich, dass die Schule mit dem Engagement ihres aktiven Kollegiums auch weiterhin eine tragende Säule der Bildungslandschaft Nürnbergs sein wird.

Ich gratuliere zum 150-jährigen Jubiläum und wünsche der Wirtschaftsschule Nürnberg eine erfolgreiche Zukunft!



**Marcus König**, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg.

## Traditionsschule mit Zukunft

Es ist mir eine außerordentliche Ehre und Freude, allen Mitgliedern der Schulfamilie Nürnberg anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Wirtschaftsschule Nürnberg sehr herzlich zu gratulieren. Dieses Jubiläum markiert nicht nur einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte dieser angesehenen Bildungseinrichtung, sondern bietet auch eine Gelegenheit, die herausragende Entwicklung und die wertvolle Rolle dieser Schule in unserer Stadtgesellschaft zu würdigen.

Die Wirtschaftsschule Nürnberg hat eine lange und eindrucksvolle Tradition. Gegründet als zweijährige Mädchenschule mit dem Ziel, junge Frauen aus höheren Ständen auf ihre Rolle als Hausfrau und Mutter vorzubereiten, hat sich die Schule im Laufe der 150 Jahre entscheidend gewandelt. Schülerinnen und Schüler werden seit vielen Jahren aufgenommen, drei- und vierjährige Ausbildungsrichtungen erweitern das Ausbildungsangebot, wie auch die Integrationsvorklassen. Der Besuch der Wirtschaftsschule Nürnberg ist aktuell bereits ab der 6. Jahrgangsstufe möglich, ab dem Schuljahr 2024/25 wird ein Eintritt in die Wirtschaftsschule bereits direkt nach der Grundschule in eine 5. Jahrgangsstufe an-

gestrebt. Gebundener und offener Ganztags bietet den Familien Betreuung und Förderung ihrer Kinder weit über den Vormittag hinaus. Früher in verschiedenen Räumlichkeiten an unterschiedlichen Standorten untergebracht und ohne ein eigenes Schulhaus, konnte die Wirtschaftsschule 1966 ihr eigenes neu errichtetes Schulhaus in der Nunnenbeckstraße 40 beziehen. Dieses eigene Schulhaus markiert einen wichtigen Schritt in der Bekanntheit der Schule und ermöglichte eine nachhaltige Entwicklung und Stärkung ihrer Position in der Bildungslandschaft.

Die langjährige Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen, die Aufnahme von Schülern und Schülerinnen aus allen Schularten, wie Gymnasien, Realschulen und Mittelschulen, spiegeln den modernen Ansatz und die Offenheit der Wirtschaftsschule Nürnberg wider. Partnerschaften mit der Wirtschaft werden stetig weiterentwickelt, ein seit über 30 Jahren existierendes gemeinsames Projekt mit dem Melanchthongymnasium wird laufend aktualisiert und an die Erfordernisse der Zeit angepasst. Der Berufs- und Studienbasar ist ein Projekt zweier unterschiedlicher Schul-

arten, der seinesgleichen sucht. Die Wirtschaftsschule Nürnberg ist ein Garant für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der ihr anvertrauten Schüler und Schülerinnen. Sie ist eine Schulart, die praxisorientiert und berufsbezogen ausbildet. Stets offen für neue pädagogische Entwicklungen, für innovative Lehrmethoden und Technologien bleibt die Schule am Puls der Zeit.

Dies zeigt sich nicht zuletzt im aktuellen Lehrplan „Wirtschaftsschule.weiter.gedacht“, der kaufmännische Module umfasst, aus denen die Schülerinnen und Schüler nach eigenem Interesse auswählen können und die sie vertiefen können. Diese Flexibilität ermöglicht es, individuelle Stärken zu fördern und eine praxisnahe Ausbildung zu gewährleisten. Die enge Zusammenarbeit mit Berufsschulen und der Fachoberschule unterstreicht zudem die Relevanz und den Praxisbezug der Ausbildung und erweitert den Blick über den eigenen Horizont hinaus. Innovative Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und eine moderne, digitale Ausstattung sind Markenzeichen der Schule.

Die Wirtschaftsschule Nürnberg ist nicht nur eine Bildungseinrichtung, sondern eine lebendige

Schulfamilie, die sich durch Offenheit, Engagement und eine starke Verankerung im Sozialleben auszeichnet. Ihre 150-jährige Geschichte ist geprägt von kontinuierlicher Weiterentwicklung, innovativen Ansätzen und dem unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten.

Abschließend möchte ich mich bei Ihnen allen herzlich bedanken: bei den Lehrkräften für ihre Hingabe und ihren Einsatz, bei den Schülerinnen und Schülern für ihr Engagement und ihren Eifer sowie bei allen Unterstützern und Wegbegleitern, die dazu beigetragen haben, dass die Wirtschaftsschule Nürnberg zu dem wurde, was sie heute ist. Möge diese stolze Tradition auch in Zukunft fortgeführt werden und viele weitere Generationen von jungen Menschen inspirieren und prägen.



Schul- und Sportreferentin **Cornelia Trinkl** begrüßt den Schulversuch einer 5. Jahrgangsstufe an der Wirtschaftsschule.

Im Vergleich: Brav, adrett gekleidet und diszipliniert folgt eine Mädchenklasse dem Unterricht im Jahr 1914. Voller Leben und mit Spaß feiert unsere erste 6. Klasse im Schuljahr 2020/2021 ihren Lernfortschritt in Mathematik.



Foto: Stadtbibliothek



Foto: Regine M. Steib, 2020

# Glückwünsche aus dem Amt

## Die Wirtschaftsschule Nürnberg - innovativ und berufsnah seit 150 Jahren

**L**iebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte  
Lehrkräfte und sehr geehrte Schulleitung  
der Wirtschaftsschule Nürnberg,

die Beschreibung der Wirtschaftsschule im Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz skizziert die Grundlinien der Bildungsarbeit an der Wirtschaftsschule Nürnberg: „Die Wirtschaftsschule vermittelt eine allgemeine Bildung und eine berufliche Grundbildung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung und bereitet auf eine entsprechende berufliche Tätigkeit vor.“

Erahen lässt sich mit der Beschreibung, wie facettenreich und wandlungsfähig die Wirtschaftsschule Nürnberg ihr Bildungsangebot in den 150 Jahren ihres Bestehens gestaltete und aktuell weiterentwickelt: Aus einer Handelsschule für Mädchen (1953) wurde ab 1965 eine drei- und vierjährige Handels- und Wirtschaftsaufbauschule für Jungen und Mädchen. Ein Jahr später (1966) wurde die Wirtschaftsschule Nürnberg zur Modellschule mit Bürowirtschaftlichem Zentrum und neuen Wahlfächern (u. a. Französisch, Spanisch), mit Leistungskursen (z. B. Kurzschrift, Maschinenschreiben) und Arbeitsgemeinschaften. Von 1971 bis 1972 gliedert man der Wirtschaftsschule Nürnberg zusätzlich die staatliche Berufs-

oberschule Nürnberg in der Ausbildungsrichtung Wirtschaft als Schulversuch an. Ab 1968 ist die Wirtschaftsschule über viele Jahre hinweg Seminarschule für das höhere Lehramt an kaufmännischen Schulen und betreut zeitgleich didaktische Übungen in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg.

Mit Einführung des Gesetzes über das berufliche Schulwesen trägt die Schule seit 1972 den Namen Städtische Wirtschaftsschule Nürnberg. Gleichzeitig galten ab dem Schuljahr 1972/73 neue Stundentafeln in zwei Ausbildungsrichtungen, dem sogenannten H-Zug zur Vorbereitung einer Berufstätigkeit in Wirtschaft und Verwaltung, und dem M-Zug (mit Mathematik und Physik als Voraussetzungen für den Besuch weiterführender Schulen) in den Jahrgangsstufen 8 bis 10. Im Schuljahr 1975/76 wurde der zweijährige Ausbildungszweig (H-Zweig mit Übertrittsklasse) eingeführt. Die zweistufige Wirtschaftsschule besuchen seitdem Absolventinnen und Absolventen der Mittelschulen, die den mittleren Schulabschluss anstreben und mit dem er-

folgreichen Besuch der Wirtschaftsschule ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz stärken möchten.

Zum Schuljahr 1983/84 wurde die Stundentafel modernisiert und das Wahlfach betriebswirtschaftliche Übungen eingeführt. An der Wirtschaftsschule Nürnberg entstanden mehrere Übungsunternehmen, die bis heute ihren „Übungsgeschäftsbetrieb“ aufrechterhalten haben.

Zum Schuljahr 1985/86 wurde eine Berufsfachschule für kaufmännische Assistenten/-innen im Haus eingeführt, die zum/zur staatlich geprüften Assistent/-in für Rechnungswesen und Sekretariat führte. Absolventinnen und Absolventen konnten danach die zweijährige Berufsoberschule besuchen oder sie konnten sich nach zwei Jahren Berufspraxis an der Fachakademie für Wirtschaft anmelden, um den Abschluss als staatlich geprüfte/-r Betriebswirt/-in anzustreben.

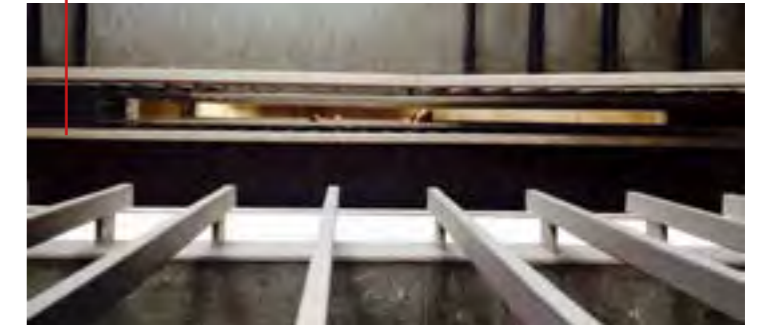
Ab dem Schuljahr 1989/90 legte die Schulgemeinschaft verstärkt Wert auf die Öffnung der Schule zum Umfeld, zu Unternehmen, Behörden, Kammern, Gewerkschaften,

Arbeitsagentur und Jugendorganisationen. Lernorte auch außerhalb der Schule sowie eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit rückten in den Fokus. Als zentraler Baustein startete an der Wirtschaftsschule Nürnberg im Oktober 1990 der erste Berufsbasar als Informationsbörse rund um die betriebliche Ausbildung. Mit der Einführung der Wahlpflichtfächer Betriebswirtschaftliche Übungen, Bürokommunikation, Französisch, Spanisch, Chemie/Physik (Übungen) und Mathematik wurde die Stundentafel 1992 erneut modernisiert und eine neue Abschlussprüfung in Textverarbeitung eingeführt, zeitgleich ebenso das berufsvorbereitende Modell an der Wirtschaftsschule. Es umfasst Kooperationen mit der Arbeitsagentur, den Berufsbasar, verpflichtende Bewerbungsschreiben der Schülerinnen und Schüler als fächerübergreifende Projekte, Bewerberseminare und Kurzpraktika in Unternehmen. Im Schuljahr 2000/01 kam das Fach Projektarbeit hinzu.

Um internationale Kontakte und Netzwerke zu Schulen in ganz Europa zu stärken, nehmen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte seit 2002 an internationalen Übungsfirmenmessen teil.

weiter auf Seite 10

„Der Weg nach oben“ war der erste Slogan der Wirtschaftsschule zur Jahrtausendwende. Ob er durch das architektonisch beeindruckende Treppenhaus inspiriert war, ist den Annalen der Wirtschaftsschule nicht zu entnehmen. Für die Projektarbeit „Fotographie“ war unser Treppenhaus dagegen immer wieder ein beliebtes Motiv zum Thema ‚Perspektive‘.



Fotos: PA Foto, 2017

Ab dem Schuljahr 2003/04 richtete die Wirtschaftsschule Nürnberg erste staatliche zweistufige Klassen ein. Wenige Jahre später folgte der Ausbau eines Ganztagsangebots ab 2008/09 mit Mittagsverpflegung in einem neu geschaffenen Ganztagsbereich im dazu erweiterten Schulgebäude.

Damit Jugendliche, die neu nach Nürnberg kommen, die deutsche Sprache erlernen und sich möglichst erfolgreich integrieren können, wurden an der Wirtschaftsschule im Schuljahr 2016/17 sprachensible, zweistufige Klassen eingerichtet sowie ab 2022 Brückenklassen für ukrainische Kinder und Jugendliche.

Fast zeitgleich führte die Wirtschaftsschule zum Schuljahr 2020/21 erstmals eine Vor-klasse ein.

Strukturell und pädagogisch entwickelt sich die Wirtschaftsschule kontinuierlich weiter: Seit dem letzten Schuljahr 2022/23 nimmt die Schule am Schulversuch „Wirkstatt Nachhaltigkeit“ im Teilprojekt „Inno-Lab-N“ bis 2024/25 teil, ab dem Schuljahr 2024/25 am Schulversuch „Kooperation

Wirtschaftsschule – Berufsschule/Berufsfachschule/Berufliche Oberschule“. Gleichzeitig innoviert ein neuer Lehrplan die pädagogische Arbeit „Wirtschaftsschule.weiter.gedacht“: Er orientiert sich an den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mega-Trends mit noch intensiverer Betonung der Berufsorientierung, mehr Individualisierung im Bildungsprogramm für die Schülerinnen und Schüler, mehr digitaler Bildung ab der sechsten Klasse und mit mehr Naturwissenschaften.

Die nächste strukturelle Änderung steht ggf. bereits im nächsten Schuljahr an: Die Wirtschaftsschule Nürnberg hat sich für den Schulversuch „Eingangsstufe an vierstufigen Wirtschaftsschulen“ beworben.

Stets innovativ und orientiert an den Bedarfen der Familien, der Kinder und Jugendlichen sowie am zukünftigen Personalbedarf der Unternehmen in der Stadt entwickelt die Schulgemeinschaft im Netzwerk mit Bildungspartnern ihr ganz spezielles Angebot, welches allgemeine Bildung, berufliche Grundbildung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung und eine passgenaue Vorbe-

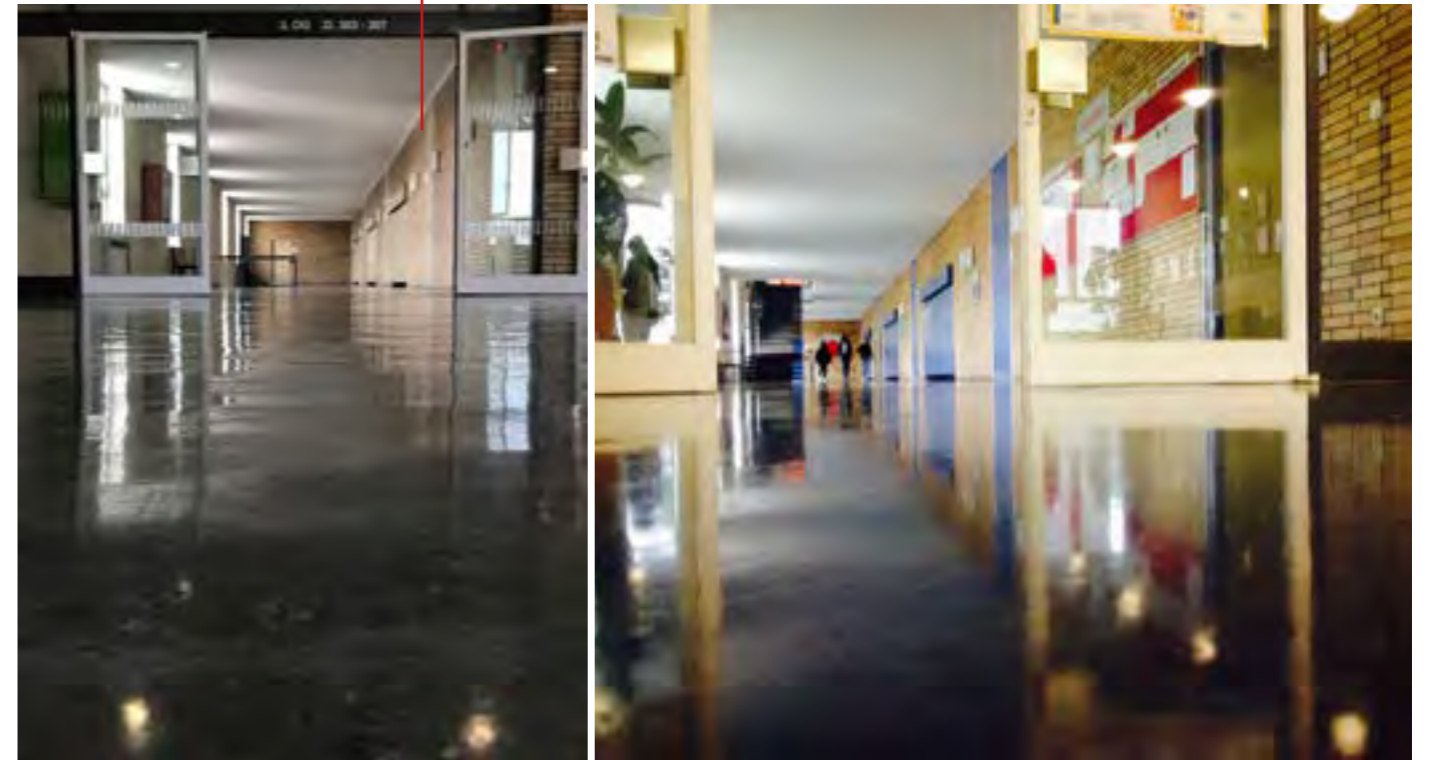
reitung junger Menschen auf eine entsprechende berufliche Tätigkeit umfasst, weiter.

Ich gratuliere Ihnen als Schulfamilie sehr herzlich zum 150. Geburtstag der Wirtschaftsschule Nürnberg. Ich wünsche Ihnen viel Freude und viel Erfolg beim gemeinsamen und kreativen Gestalten „Ihrer Schule“ in den nächsten Dekaden!



OStDin **Ulrike Horneber**, Leiterin des Amtes für berufliche Schulen.

„Der Weg zum Erfolg“ war ein weiterer Slogan. Von Beginn an öffnete die Handels-/Wirtschaftsschule insbesondere Mädchen und jungen Frauen die Türen in die Berufs- und Arbeitswelt. Wie mit der Gründung vorgesehen fanden die Mädchen anfangs Lohn und Brot in privatwirtschaftlichen Betrieben, ab 1910 konnten sie bei der Post und der königlichen Bank, ab 1913 in der Stadtverwaltung beschäftigt werden.



Fotos: PA Foto, 2016

Wir sind eine Schule mit vielen Namen. Offiziell heißen wir „Städtische und Staatliche Wirtschaftsschule Nürnberg“. Bei der Stadt Nürnberg werden wir als „Berufliche Schule der Stadt Nürnberg, Direktorat 12“, kurz B12, geführt. Die Abkürzung WiN für „Wirtschaftsschule in Nürnberg“ setzte sich nach einer Marketingkampagne mit dem Slogan „Werde ein GeWiNner“ durch -sind wir doch alle stolz „GeWiNner“ zu sein.



Foto: Stefan Cornet, 2022

# Würdigung

Regierung von Mittelfranken



**S**ehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schulfamilie,

im Namen der Regierung von Mittelfranken möchte ich Ihnen herzlich zum Jubiläum der Wirtschaftsschule Nürnberg gratulieren. Es ist mir ein persönliches Bedürfnis, Ihnen zu diesem freudigen Anlass ein Grußwort zu übermitteln und die Gelegenheit zu nutzen, die Leistungen und das Engagement aller Beteiligten zu würdigen.

Aus Sicht der Schulaufsicht ist das zu begehende Jubiläum per se differenziert zu betrachten.

Die Wirtschaftsschule Nürnberg besteht aus zwei Schulen, einer Staatlichen und einer Städtischen Wirtschaftsschule - jede mit einer eigenen Schulnummer, aber beide mit gemeinsamen Leitungs-, Verwaltungs-, und Lehrpersonal der Stadt Nürnberg.

Wie kam es zu dieser besonderen Konstellation – eine Städtische und eine Staatliche Wirtschaftsschule unter einem Dach?

Aufgrund der damals schlechten Ausbildungsmarktsituation hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus am 02.10.2003 mit einem Schreiben an die Regierung von Mittelfranken mit dem sperrigen Betreff „Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung im Bereich der staatlichen Wirtschaftsschulen, Hier: Errichtung einer staatlichen Wirtschaftsschule in Nürnberg

zum Schuljahr 2003/04“ dies veranlasst. Damit war das Gründungsdatum der Staatlichen Wirtschaftsschule festgelegt und somit feiert in diesem Jahr nicht nur die Städtische Wirtschaftsschule ihr 150. Jubiläum, sondern auch die Staatliche Wirtschaftsschule ihr 20. Schuljahr.

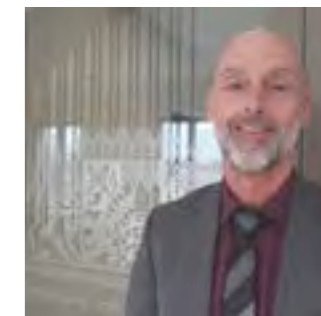
Staat und Stadt unter einem Dach seit über 20 Jahren - ist das eine gute Voraussetzung? In Nürnberg – ja!! Ich möchte die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Stadt Nürnberg, der Regierung von Mittelfranken und der Schule in dieser Zeit besonders hervorheben. Diese gelungene Partnerschaft ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg einer Schule, der an ihr wirkenden Lehrkräfte und der ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Sie trägt dazu bei, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich jeder Einzelne optimal entfalten kann.

Eine ehrwürdige 20- oder 150-jährige Geschichte allein ist allerdings noch kein Beleg für eine gute Schule. Es ist in erster Linie der Geist, der in ihr herrscht und die Schule prägt. Eine gute Schule zeichnet sich unter anderem durch ein positives Schulklima und eine inspirierende Schumatmosphäre aus. Sie wird geformt durch die Werte und Maßstäbe, die in der Vergangenheit gesetzt wurden, sich an die gesellschaftlichen Ent-

wicklungen anpassen und sich auf die Anforderungen der Zukunft ausrichten.

Die Wirtschaftsschule Nürnberg hat sich in ihrer 150-jährigen Tradition mit ihren innovativen Lehrmethoden und ihrer kontinuierlichen Weiterentwicklung über Jahrzehnte dieser Herausforderung mit beachtlichem Erfolg gestellt und sich einen hervorragenden Ruf erarbeitet.

Ich freue mich aufrichtig, der Wirtschaftsschule Nürnberg zum 20- und 150-jährigen Jubiläum gratulieren zu können. Die Regierung von Mittelfranken freut sich auf die erfolgreiche Fortführung der gemeinsamen Tradition zwischen Staatlicher und Städtischer Wirtschaftsschule Nürnberg - zum Wohle der jungen Menschen!



**Martin Kühner,**

Regierungsschuldirektor der Regierung von Mittelfranken.



1873-1874	Dr. Michael H. Hauck, kgl. Professor
1875-1878	Michael Krück, kgl. Professor
1879-1896	Leonhardt Schäffer, Adjunkt der kgl. Lokalkommission
1897-1904	Emanuel Meyer
1905-1922	Jobst Ries, StD
1923	Beuschel, StR (kommissarisch)
1924-1945	Prof. Dr. Hans Lochner, OStD
1946-1953	Friedrich Scheftlmayr, OStD
1954-1965	Friedrich Lindner, OStD
1966-1988	Prof. Dr. Waldemar Siekaup, OStD
1989-1999	Horst Guthunz, OStD
2000-2004	Friedrich Böhmer, OStD
2005-2012	Ullrich Ziegenthaler, OStD
2013-2023	Uschi Trappe-Ruff, OStDin

14 Schulleiter und 1 Schulleiterin führten die Wirtschaftsschule Nürnberg durch 150 Jahre kaufmännische Bildung

Über den ersten Schulleiter Dr. Michael Hieronymus Hauck schrieb der Fürther Stadtchronist Fronmüller anlässlich seines Todes am 21. November 1885 in München: „Geboren am 12. Oktober 1825 zu Fürth, wirkte er zunächst in Fürth als Assistent und Verweser für den naturgeschichtlichen und Realunterricht, später als Lehrer der Handelswissenschaft und Mathematik an der Nürnberger Handelsschule. [...] Nach zwanzigjähriger erfolgreicher Tätigkeit siedelte er nach München über, um als Professor der Handelswissenschaft an der Kgl. Industrieschule der neubegründeten Handelsabteilung vorzustehen.“ (Fronmüllerchronik, 1887, S. 640)

Nicht viel ist über die nachfolgenden Schulleiter Ende des 20. Jahrhunderts zu finden: Michael Krück, Sohn eines Butterhändlers, studierte Theologie und Philosophie u. a. in Erlangen, ehe er 1872 Gymnasialprofessor in Nürnberg wurde und gleichzeitig als Referent für die städtischen Volksschulen sowie im Schulrat der Stadt Nürnberg tätig war. (Wikipedia, [https://de.wikipedia.org/wiki/Michael\\_Krück](https://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Krück))

Zur Feier des 25jährigen Bestehens der Anstalt verfasste Emanuel Meyer die 26-seitige Festschrift „Die städtische Mädchen-Fortbildungsschule (Handelsschule für Mädchen) zu Nürnberg: 1873 - 1898“.

Professor Dr. Waldemar Siekaup hält den Rekord: Er war 23 Jahre Schulleiter der Handels-/Wirtschaftsschule, die er nachhaltig prägte:

„Auf nahezu ideale Weise verknüpft Siekaup die Welt des Handelnd-Gestaltenden und des Wissenschaftlich-Reflektierenden. Als Waldemar Siekaup in Jahre 1965 die Leitung der heutigen Wirtschaftsschule der Stadt Nürnberg übertragen und kurze

Zeit nach der Übernahme dieses Amtes das wieder aufgebaute Schulgebäude bezogen wurde, war dies nicht nur äußerlich der Beginn einer neuen Schulära, es war auch der Beginn neu zu gestaltender Unterrichtsarbeit. Siekaup ging [...] davon aus, dass die Betriebe die Informationstechniken weiter ausbauen würden und die Volkswirtschaften sich auf dem Weg in Dienstleistungsgesellschaften befinden, eine Entwicklung, der sich die Schule - ob Berufs- oder Wirtschaftsschule - ständig stellen muss.

Konsequenterweise war damals der „bürowirtschaftliche Unterricht“ ausgebaut worden: Kaufmännisches Rechnen wurde durch Maschinenrechenrechner, Buchführung durch zeitgemäße technische und organisatorische Verfahren [...] ergänzt und insgesamt in die moderne Bürowirtschaft überführt. Neue Wege des Wirtschaftsschulunterrichts wurden beschritten, ermöglicht durch den Status einer „Modell-Schule“: Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, das ihm seit 1970 zum Sachverständigen berufen hat, und die Stadt Nürnberg erwiesen Weitsicht für diese Entscheidung.

Die Realisierung des Modellversuches war nur mit einer neuen, teamorientierten Schulstruktur möglich: Der neu eingerichtete Pädagogische Beirat der Wirtschaftsschule war Steuerungs-, Motivations- und Kreativitätszentrum, seine Mitglieder wirkten multiplikativ in das gesamte Kollegium.“

(Dr. Georg Schudrowitz in akzente 04/99, S.34ff)

2000 erhielt Prof. Dr. Siekaup von der Bayerischen Staatsministerin für Unterricht und Kultus Monika Holmeier das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht.

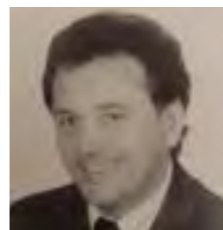
## Glückwünsche

# Die Wirtschaftsschule Nürnberg - einzigartig in ihrer Geschichte

Wie allgemein bekannt, gehen in Bayern die Uhren anders. Die bayerische Wirtschaftsschule ist als Schulart ein bildungspolitisches Unikat in Deutschland. Sie setzt ein deutliches Zeichen, dass berufliche Bildung früh beginnen kann, ja muss. Den möglichen Einstieg in die 6., ab 2024 bereits in die 5. Jahrgangsstufe der Wirtschaftsschule verdeutlicht den politischen Willen, dass die Vermittlung berufsbezogener Inhalte ein zentrales gesellschaftliches Anliegen sein muss. Und wo ist, bei allen sinnvollen und lobenswerten Bemühungen anderer Schularten, die Verknüpfung von allgemeinbildenden- und beruflichen Inhalten besser aufgehoben als an der Wirtschaftsschule?

Für diese Schulart spricht die Nähe zur ausbildenden Wirtschaft, das starke regionale Netzwerk, die hohe berufliche Kompetenz der Lehrkräfte, die sehr häufig selbst den Weg über eine berufliche Ausbildung gegangen sind. Der Einstieg an die Wirtschaftsschule wird leicht gemacht: Er ist in jeder Jahrgangsstufe möglich, aus welcher Schulart auch immer, ob aus der Mittelschule, der Realschule oder dem Gymnasium - es gibt immer ein passgenaues Angebot. Für mich ist die Wirtschaftsschule ein Musterbeispiel für die Durchlässigkeit des bayerischen Schulsystems.

Wer an die Wirtschaftsschule geht, weiß: Meine Aussichten, nach einem erfolgreichem Abschluss einen Ausbildungsplatz zu finden und den Einstieg in einen Beruf zu schaffen, sind sehr gut. Die Wirtschaftsschule hat viele Vorläuferinnen in Nürnberg - man möge sich die Chronik betrachten. Vor 150 Jahren, als berufliche Bildung noch ein Nischenprodukt war, wurde der Druck der gewerblichen Wirtschaft so stark und die Weitsicht der damaligen Stadtherren so groß, dass man in die Gründung von berufsspezifischen Schulen investierte. Von diesem Gedanken lebt und profitiert die Wirtschaftsschule heute noch. An dieser Stelle sei auch einmal der Stadt Nürnberg und ihrem hohen ideellen und finanziellen Engagement für die berufliche Bildung gedankt.



OStD Prof. Dr. Waldemar Siekaup, OStD Horst Guthunz und OStD Friedrich Böhmer



OStD a.D. Ullrich Ziegenthaler, ehemaliger Schulleiter, blieb uns und unseren Belangen auch als Amtsleiter immer gewogen.

# Zum Geleit

## Eine Reise in unsere Schulgeschichte

**H**aben Sie Lust auf einen unterhaltsamen Ausflug in unsere 150-jährige Schulgeschichte?

Dann nehmen Sie diese Festschrift zur Hand! Werfen Sie einen Blick auf die letzten 150 Jahre einer Geschichte, die die Vergangenheit mit der Gegenwart verbindet und fortschreibt, was im Jahre 1873 mit der Gründung der „Mädchen-Fortbildungsschule“ in Nürnberg begonnen wurde. Diese Festschrift mit ihrer Zeitskala ist nicht auf Vollständigkeit, sondern auf das Wesentliche, Herausragende und die pädagogischen Meilensteine ausgelegt. Sie beschreibt u. a. wie neue Bildungswege an der Städtischen Wirtschaftsschule entstanden sind, wie das Bildungsangebot qualitativ und quantitativ verbessert, erweitert und stärker differenziert wurde, sie erklärt den Namenszusatz Städtische und Staatliche Wirtschaftsschule Nürnberg und ... sie stellt die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt.

Die Festschrift gibt der aufmerksamen Leserin, dem aufmerksamen Leser auch Auskunft darüber, wie sich die Schulart Wirtschaftsschule als bayerische Besonderheit im Laufe ihrer Geschichte immer wieder an die Anforderungen der Zeit mit ihrem wirtschaftlichen, technologischen, gesellschaftlichen und bildungspolitischen Wandel angepasst hat und sich dabei gleichzeitig stets zukunftsorientiert weiterentwickelt hat.

Als größte Wirtschaftsschule Bayerns gewährleistet die Städtische und Staatliche Wirtschaftsschule Nürnberg dauerhaft aktuelle Bildungsqualität, die weit über den regulären Unterrichtsstoff hinausgeht, z. B. durch ihre Teilnahme am Nachhaltigkeitsprojekt INNO-LAB-N der Stiftung Bildungspakt Bayern, durch ihre Beteiligung bei dem Projekt LEMAS (Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler, einer gemeinsamen Initiative von Bund und Ländern) und durch ihren gestellten

Antrag auf Teilnahme beim Schulversuch „Eingangsstufe an vierstufigen Wirtschaftsschulen“ zum Schuljahr 2024/25. Die Stadt Nürnberg hat diesem Antrag schon zugestimmt, auf die Genehmigung des Kultusministeriums freuen wir uns sehr.

Die Städtische und Staatliche Wirtschaftsschule Nürnberg ist auch im Jahr 2024 als berufsvorbereitender Lernort eng an die ausbildende Wirtschaft angebunden. Unser langjähriger Berufsberater ist zum Markenzeichen dafür geworden. Den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern aus Gymnasium, Realschule und Mittelschule durch ein optimales Übergangsmanagement den passgenauen Wechsel von der Schule in den Beruf zu ermöglichen, ist unser Ansporn - angesichts des Mangels an Auszubildenden ist das dringender denn je.

Wir wären nicht das, was wir heute sind, ohne das Engagement und die Expertise unserer engagierten Lehrkräfte. Ihr Einsatz

ermöglicht es, ein inspirierendes Lernumfeld für eine bestmögliche Ausbildung zu schaffen.

Allen Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schülern, die durch ihre Berichte und Reportagen die Vielfalt der Aktivitäten an unserer Schule in dieser Festschrift aufgezeigt haben, sage ich herzlichen Dank. Besonders danken möchte ich unserer Kollegin Frau StDin Regine Steib, die die Festschrift federführend konzipiert und gestaltet hat.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß, Freude und interessante Erkenntnisse bei der Lektüre!



StDin **Uschi Trappe-Ruff** ist die erste weibliche Schulleiterin in der Geschichte der Wirtschaftsschule. Zuvor hat sie lange Jahre als Fachbetreuerin das Profulfach Rechnungswesen maßgeblich geprägt. Am Ende des Jubiläumsschuljahres wird sie in ihren wohlverdienten Ruhestand gehen.

**NÜRNBERG**  
Städtische und Staatliche  
Wirtschaftsschule Nürnberg

**5**  
WIRTSCHAFTSSCHULE  
AB JAHRGANGSTUFE 5

Jetzt weitersagen!

**NÜRNBERG**  
Städtische und Staatliche  
Wirtschaftsschule Nürnberg

Jetzt weitersagen!

**5** ab Schuljahr 24/25  
WIRTSCHAFTSSCHULE  
AB JAHRGANGSTUFE 5

# Aus der Redaktion

1873

Gründung der zweijährigen „Mädchen-Fortbildungs-Schule“ (Privatanstalt)

1887

Umwandlung in eine öffentliche Schule

1898

Umbenennung in „Städtische Handelsschule für Mädchen“

1900

Ausbau zur dreijährigen Handelsschule für Mädchen

1917

Errichtung von zweijährigen Sonderkursen für Abgangsschülerinnen von Höheren Mädchenschulen

1927

Teilung der Sonderkurse in ein- und zweijährige Kurse

1928

Verleihung des Status „Höhere Handelsschule“ für die zweijährigen Sonderkurse

1954

Wegfall des Status „Höhere Handelsschule“. Weiterführung der zweijährigen Kurse als „Kaufmännische Jahrgangsklassen“

1965

Umbenennung in „Städtische Handels- und Wirtschaftsaufbauschule für Jungen und Mädchen“

1972

Umbenennung in „Städtische Wirtschaftsschule Nürnberg“

2003

Aufnahme der staatlich geführten zweistufigen Wirtschaftsschule und sich daraus ergebende Umbenennung in „Städtische und Staatliche Wirtschaftsschule Nürnberg“

## 150 Jahre zurück in die Zukunft

**W**ie können 150 Jahre Schulgeschichte auf 100 Seiten gepackt werden? Was ist erwähnenswert und wo soll man anfangen?

Bei der Recherche nach den Ursprüngen unserer Schulstruktur, Fächerentwicklung, Klassen- und Schülerzahlenentwicklung stieß ich auf Dokumente, die mich ins 20. Jahrhundert zurückversetzen und gleichzeitig von einer unglaublichen Aktualität waren.

Zunächst war der Gedanke nur die letzten 30 Jahre der Schulgeschichte (die Zeit nach dem 120-jährigem Jubiläum) zu beleuchten, doch die Fundstücke aus den alten Berichten der Jahre 1920/21 - 1926/27 sowie die Konferenzprotokolle der Jahre 1950 - 1965 enthielten so viele erheiternde und erstaunliche Anekdoten des Schullebens, dass es schade wäre, sie hier nicht als „Sidekicks“ zu erwähnen.

Schon die Begründung der Notwendigkeit eines Mädchenfortbildungsinstituts 1873 zeugt von dem Fortschrittsgeist, der unserer Schule stets inne war.

*„Es dürfte an der Zeit sein ... eine weitere Fortbildungsschule, bestimmt zur Ausbildung von Mädchen, welche die Volksschule hinter sich haben und welche sich ... die Ausbildung verschaffen wollen, welche für eine ihren Gatten im Geschäfte unterstützende Frau, für eine Ladnerin, Kontoristin usw. (besonders in betreff der Buchführung, der einfachen kaufmännischen Korrespondenz usw.) erforderlich sind, von Seiten der städtischen Kollegien zu gründen.“<sup>1</sup>*

Zu den Meilensteinen in der Geschichte der Handels-/Wirtschaftsschulen zählen

- die Verleihung des Status „Höhere Handelsschule“, wodurch Mädchen und jungen Frauen die einzigartige Chance auf den Besuch einer Hochschule und Karriere erhielten.
- die Aufnahme von Jungen 1965, um ihnen ebenfalls diese Berufschancen zu ermöglichen. Allerdings dauerte es doch noch bis zum Schuljahr 2013/14 bis die Anzahl der Jungen (321) die der Mädchen (314) überstieg.
- der Startschuss 1993 zur „Öffnung der Schule zu ihrem Umfeld“, die als das Fundament für unsere heutige und zukünftige Schulentwicklung gesehen werden kann.
- die Angliederung der Staatlichen Wirtschaftsschule Nürnberg 2003. War die Öffnung zweier Z-Klassen zunächst dem Ausbildungsstellenmangels geschuldet, ist die Staatliche Wirtschaftsschule nun Heimat unserer zweistufigen DaZ-Klassen und den Integrations- und Brückenklassen.

Jeder dieser Meilensteine führte zu der besonderen Einzigartigkeit unserer B12, auf die wir sehr stolz sind.



StDin **Regine M. Steib** entdeckte bei der Erstellung dieser Festschrift wieder ihr Faible für Schulstatistiken.

<sup>1</sup> Auszug aus dem Antrag an den Magistrat der Stadt Nürnberg in Waldemar Siekaup: Städtische Wirtschaftsschule Nürnberg, Nürnberg 1988, S.17

Für die Schülerinnen selbst ist kein Unterschied spürbar, ob sie „städtisch“ oder „staatlich“ geführt sind - außer auf dem Zeugnisformular. Doch das Amtsschreiben hatte schulverwaltungstechnisch eine weitreichendere Wirkung. Es muss(te) an vieles gedacht werden, z.B. die Änderung des Schulnamens und die Anpassung des Logos auf dem Briefkopf oder der Homepage. Und wie in vielen Bereichen sind wir ein bisschen anders als die Anderen: Bis heute sind wir die einzige Wirtschaftsschule mit zwei Schulnummern.



# Unsere Schülerinnen

1873	29 Schülerinnen
1898	183 Schülerinnen
1917/18	787 Schülerinnen
1918/19	801 Schülerinnen
1919/20	748 Schülerinnen
1920/21	561 Schülerinnen
1921/22	770 Schülerinnen
1922/21	876 Schülerinnen
1922/23	1020 Schülerinnen
1924/25	1041 Schülerinnen
1933/34	341 Schülerinnen
1943/44	972 Schülerinnen
1954/55	über 1100 Schülerinnen
1964/65	715 Schülerinnen
1966/67	1081 Schüler/-innen
1970/71	1461 Schüler/-innen
1989/90	1324 Schüler/-innen 966 Mädchen/358 Jungen
2002/03	757 Schüler/-innen 433 Mädchen/324 Jungen
2012/13	682 Schüler/-innen 345 Mädchen/337 Jungen
2022/23	653 Schüler/-innen 321 Mädchen/332 Jungen

## - ohne sie wären wir nicht das, was wir sind

Das Abenteuer der kaufmännischen Ausbildung im Jahr 1873 begann mit 29 von 38 Mädchen, die die Aufnahmeprüfung bestanden. Eine Klassenstärke, die heutzutage in den Eingangsklassen als ziemlich hoch, aber doch noch händelbar, insbesondere in der zweistufigen Wirtschaftsschule, empfunden wird. Das war nicht immer so. 1962 musste die Stadt Nürnberg zu drastischen Sparmaßnahmen greifen. Für das Schuljahr 1962/63 durften statt 8 erste Klassen zu 35 Schülerinnen, nun nur noch 7 Klassen bis zu 40 Schülerinnen aufgenommen werden. Da half auch eine Resolution des entsetzten Lehrkörper nichts.

„Der Schulrat der Städtischen Handelsschule für Mädchen hat in seiner Sitzung vom 9. Juli 1962 mit Bestürzung von der Entscheidung des Schulreferats Kenntnis genommen, dass anstelle von 8 ersten Klassen zu je 35 Schülerinnen im neuen Schuljahr nur 7 Klassen bis zu 40 Schülerinnen gebildet werden sollen. Dadurch würde seiner Meinung nach, die Erreichung des Unterrichtszieles bei den hohen Anforderungen, die der 100%igen Schichtunterricht mit sich bringt, sehr gefährdet.“

*Der Schulrat bittet im Interesse der Schülerinnen eine nochmalige Überprüfung der Angelegenheit und Genehmigung von 8 ersten Klassen für das neue Schuljahr.“*

1920/21 kam es zu einem Einbruch der Anmeldungen: die Volksschule führte das 8. Schuljahr ein. Doch bereits zwei Jahre später durchbrach die Schulgröße die Tausendermarke. In den Kriegs- und Nachkriegsjahren pendelte die Schülerinnenanzahl in einem regelmäßigen Auf und Ab. Damit lässt sich auch die Fülle an den Schulorten erklären. Einerseits mussten Ausweichquartiere gefunden werden, andererseits wurden im Stammhaus andere Schularten mit aufgenommen. Im Schuljahr 1970/71 erreichte die Schule mit 1461 Schülerinnen ihren historischen Hochstand.

Ähnliche Veränderungen in der Schullandschaft haben in den letzten hundert Jahren die Anmeldezahlen der Wirtschaftsschule immer wieder beeinflusst. So z.B. die Einführung der 6-stufigen Realschule, die Reform der Hauptschule und Einführung des M-Zuges an der Mittelschule, und die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit auf 8 Jahre. Während das erstere zu einem Rückgang unserer An-

meldezahlen geführt hat, führte das G8 zu einer Erhöhung der Schülerzahl durch die „Quereinsteiger:innen“, für die die Wirtschaftsschule oft die Rettung war, um über den Umweg der zweistufigen Wirtschaftsschule auf dem zweiten Bildungsweg ihr (Fach-)Abitur zu machen.

Dabei war und ist der Weg an die Handels-/Wirtschaftsschule nicht einfach. Schon von Anfang an war eine Aufnahmeprüfung erforderlich oder statt dessen eine Probezeit.

Den Probeunterricht, wie die Aufnahmeprüfung heute schülerfreundlich genannt wird, ist für Schüler:innen, die den Notenschnitt von 2,66 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch nicht erreicht haben. Mittlerweile werden sowohl im Mai als auch im September die Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Mathematik drei Tage lang geprüft.

Im Konferenzprotokoll des Schuljahres 1961/62 findet sich erstmalig die Erwähnung des dreitägigen Probeunterrichts, ebenfalls in den Fächern Deutsch, Rechnen und - man staune - in Religionslehre!

Bunt wie unser Schulhof ist auch unsere Schülerschaft. Männlich, weiblich, divers, über 40 Nationen mit unterschiedlichen Konfessionen und Weltanschauungen lernen und leben unter dem Dach der „Nunnenbeck“.



Foto: Regine M. Steib, 2017

# Schüler-mit-Verantwortung

## prägen unser Schulleben

Im Rahmen der Schülermitverantwortung soll allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, Leben und Unterricht ihrer Schule ihrem Alter und ihrer Verantwortungsfähigkeit entsprechend mitzugestalten; hierfür werden Schülersprecher und Schülersprecherinnen sowie deren Stellvertreter und deren Stellvertreterinnen gewählt. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei von der Schulleiterin oder vom Schulleiter, von den Lehrkräften und den Erziehungsberechtigten unterstützt. Zu den Aufgaben der Schülermitverantwortung gehören insbesondere die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen, die Übernahme von Ordnungsaufgaben, die Wahrnehmung schulischer Interessen der Schülerinnen und Schüler und die Mithilfe bei der Lösung von Konfliktfällen.<sup>1</sup>

Doch was genau sind die Aufgaben der SMV? Wie kann man sich hier einbringen? Und was können die Schüler:innen tatsächlich bewirken?

Diese Fragen werden in einem SMV-Seminar am Anfang eines jeden Schuljahres geklärt.

So werden die Ziele und Wünsche der Schülerschaft festgehalten, priorisiert und auf die Umsetzbarkeit geprüft. Auf

der Wunschliste stehen oft Schulsportmannschaften, Gemeinschaftsräume und saubere Toiletten.

Auch viele von der SMV organisierte Veranstaltungen haben einen festen Platz im Kalender: die Nikolausaktion, die Rosenaktion zum Valentinstag, das Sommerfest. Daneben gibt es auch „PopUp“-Initiativen wie im letzten Schuljahr das Wiederbeleben des SMV Mottotages. Oft geht es um die kulturelle Vielfalt unserer Schülerschaft oder politisch-gesellschaftliche Ereignisse, die unsere Schüler:innen bewegen.

In diesem Schuljahr konnten wir uns vor allem über ein gut funktionierendes und engagiertes Führungsteam, bestehend aus Pari Zigouras (V10C), Teymur Ismayilov (D10B), Sophia Summerer Damjanovic (Z10E), Nicu Buta (Z10G), Mihailo Crnadak (V8C) und Sophia Frank (V7A), freuen, welches durch gute Ideen, viel Engagement und positive Vertretung unserer Schule in der Stadt hervorstach. Auch gehörten in diesem Schuljahr wieder zahlreiche Aktionen zum Programm, die von der SMV und ihren zahlreichen Helfern geplant, organisiert und durchgeführt wurden. Besonders zu erwähnen sind an dieser Stelle die

Ausgestaltung des digitalen Adventskalenders im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), die perfekt inszenierten Videointerviews zur Schülersmesse „JOBGRÜN“, zum Chekk-Ausbildungstreff und am Berufsbar. Und auch heuer bildet der Abschlussball am 19.07.2024 den Jahreshöhepunkt und gleichzeitig -abschluss in einem weiteren, erfolgreichen Jahr der SMV-Arbeit an der B12.



Die beiden Verbindungslehrkräfte **Bettina und Philipp Wolf** sind auch privat ein Dreamteam, das sich an der B12 gefunden hat.

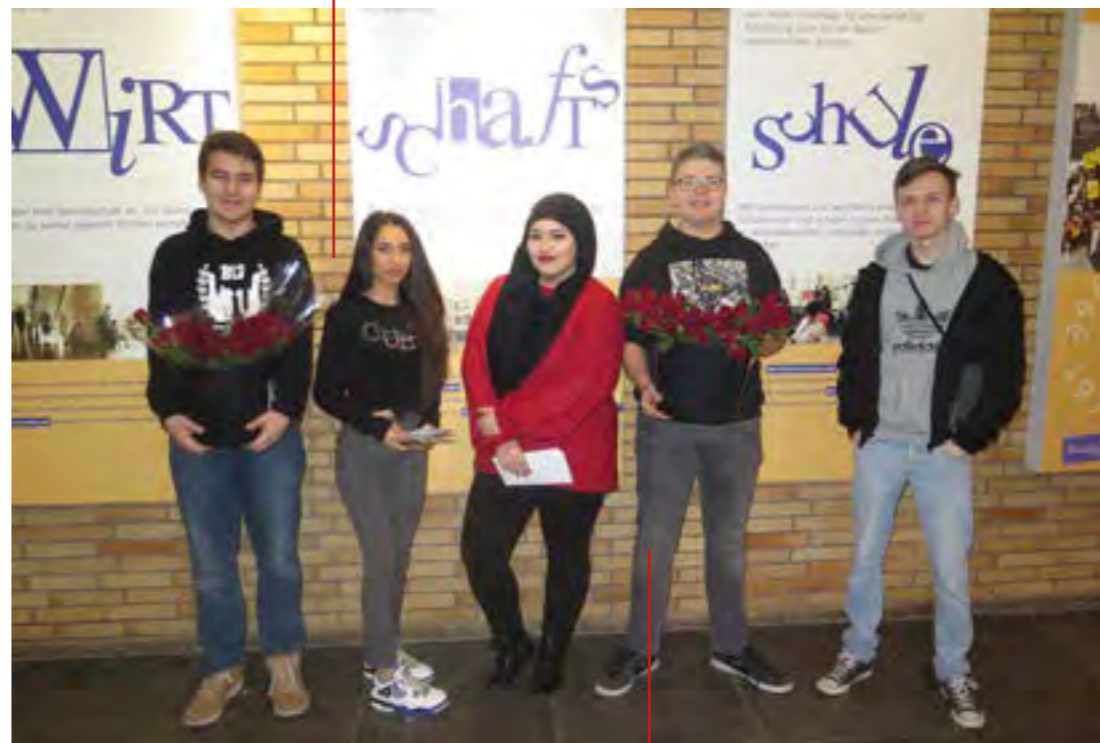


Foto: Philipp Wolf, 2018

Nils Wagner in seiner aktiven Zeit als Schülersprecher mit dem damaligen SMV-Team bei der Rosenaktion zum Valentinstag 2018.



„Ich bin Nils Wagner, ehemaliger Schüler und Schülersprecher der Wirtschaftsschule Nürnberg. Zum 150. Jubiläum der Wirtschaftsschule Nürnberg möchte ich ein paar Worte über meine Zeit an meiner alten Schule verlieren. Meine Jahre auf der dieser Schule waren aufregende Jahre, in denen ich vieles erlebt und gelernt habe. Ich konnte Einblick in die verschiedensten Bereiche der Berufswelt bekommen und mich Richtung Zukunft orientieren. Demjenigen, der sich anstrengt und gewillt ist zu lernen, dem wird hier kompetente Förderung und Hilfe zuteilwerden. Und egal, wo es danach hingeht, ob Ausbildung oder Fachoberschule, der Abschluss an Wirtschaftsschule Nürnberg bietet einen soliden Ausgangspunkt. Ich bin nach meiner mittleren Reife auf die Fachoberschule gegangen, habe meine Allgemeine Hochschulreife gemacht und studiere nun Psychologie. Ich erinnere mich gerne an die Zeit in der Wirtschaftsschule zurück.“

<sup>1</sup> Art. 62 BayEUG

# Zurück in die Wirtschaftsschule

## Seitenwechsel

Sein Abschluss-Klassenfoto schmückt seit seiner Rückkehr 2020 in die Wirtschaftsschule als Lehrkraft die Pinnwand des Raums 119, in dem Peter Erl, der ehemalige Klassenlehrer von Ogün Atas, und seine ehemalige Mathematiklehrerin Regine Steib neben seinem Kollegen Thomas Fackelmann, der ebenfalls Schüler unserer Schule war, ihrer Verwaltungstätigkeit nachgehen.

Für die Festschrift haben wir die beiden Ehemaligen und jetzige Kollegen über ihre Erinnerungen interviewt.

**Von wann bis wann wart ihr auf dieser Schule?**

T.F.: 1999 - 2001

O.A.: 2005 - 2009

**Gibt es besondere Erinnerungen?**

T.F.: *Mein Platz in der Pause war immer direkt neben dem Haupteingang, auf der Heizung sitzend.*

O.A.: *Großartige und schräge Lehrkräfte und ein toller Pausenverkauf.*

**Sind noch Lehrer von damals da?**

T.F.: *Frau Kehl und Herr Buchner hatte ich im Unterricht. Mit Herrn Erl war ich auf*

*Abschlussfahrt. Die restlichen Lehrer haben altersbedingt die Schule schon verlassen.*

O.A.: *Herr Erl war mein Klassenleiter und Rechnungswesenlehrer. Frau Steib hatte ich in Mathematik, Herrn Wachter in Deutsch, Frau Schneider in Englisch, Frau Schorr in Textverarbeitung und Herrn Weiß in Finanzbuchhaltung und Ethik.*

**War es schon zur Schulzeit klar, als Lehrer wieder zurückzukehren?**

T.F.: *Niemals! Den Job als Lehrer fand ich zunächst nicht so interessant!*

O.A.: *Auf keinen Fall! Lehrer sein war der unattraktivste Job, den ich mir in der Zeit als 12- bis 16-Jähriger vorstellen konnte.*

**Wie ist es nach der Zeit an der Wirtschaftsschule mit euch weitergegangen?**

T.F.: *Ich habe eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann gemacht und dann an der BOS das Abitur absolviert.*

O.A.: *Ich habe die Städtische FOS (B13) besucht und mein Abitur nachgeholt und anschließend einen Bachelor in Wirtschaftswissenschaften und einen Master in Wirtschaftspädagogik und Mathematik absolviert.*

**Was ist der größte Unterschied zwischen damals und heute?**

T.F.: *Man hatte früher auch ohne Digitalisierung einen Überblick über Termine, Hausaufgaben und Noten.*

O.A.: *Das Lehrerzimmer von innen zu sehen.*

**Wissen die Schüler, dass ihr hier zur Schule gegangen seid?**

T.F.: *Ja, alle! Ich werde auch hin und wieder auf meine Zeit als Schüler angesprochen.*

O.A.: *Ja, das erzähle ich immer mit Stolz in allgemeinen neuen Klassen.*

**Die Wirtschaftsschule ist jetzt 150 Jahre alt geworden. Was wünscht ihr euch für die nächsten 150 Jahre?**

T.F.: *Dass die Schule auch in Zukunft die Schülerinnen und Schüler gut auf das Berufsleben vorbereitet.*

O.A.: *Dass es diese wunderbare Schulart auch die nächsten 150 Jahre gibt und wir weiterhin dafür sorgen, dass die Schülerinnen und Schülern erfolgreich für den nächsten Lebensabschnitt vorbereitet sind.*



Das Schönste an der Schule sind, neben den Ferien, definitiv die Pausen. Seit September 2022 zog mit Frau Serapiglio, der neuen Betreiberin unseres Pausenverkaufs, italienisches Flair in unsere Schule ein.

„Die Schülerinnen sollen darauf hingewiesen werden, daß sie im Lehrerzimmer nichts zu suchen haben.“

(aus dem Konferenzprotokoll 3.5.1962)

# 95 Jahre Seminarschule

## Lehrer sind auch nur Schüler

Mit der Einrichtung der Diplomprüfung für das Handels-Lehramt 1929 hatte Nürnberg bis 1947 das Monopol auf die Ausbildung der Handelslehrerinnen. OstD Professor Dr. Hans Lochner, lange Jahre (1924 bis 1945) der Schulleiter der Handelsschule für Mädchen, legte den Grundstein für die Ausbildung der Diplomhandelslehrer an „seiner“ Schule.

Aufgrund des Erlasses des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus wurde 1967 das Referendariat der Diplomhandelslehrer in Bayern dem der Gymnasiallehrer angeglichen. Das führt dazu, dass an der Städtischen Handels- und Wirtschaftsaufbauschule in den Folgejahren drei Studienseminare für Wirtschaftswissenschaften geschaffen wurden.

In den 80er Jahren verblieb nur noch ein kaufmännisches Studienseminar, das 1981 durch ein Seminar für das Zweifach „Erdkunde“ erweitert wurde.

1992 übernahm der damalige Seminarlehrer Herr Dr. Stoller die Ausbildung im Zweifach „Französisch“, das damals neu in die Referendarausbildung aufgenommen wurde.<sup>1</sup>

Schätzungsweise haben im Laufe der Zeit fünfhundert Lehramtsanwärterinnen ihre schulische Karriere in den Studienseminaren der Städtischen Wirtschaftsschule Nürnberg begonnen.

Unser aktueller Referendar Michael Kaeser wird in seinem 2. Ausbildungsjahr bei uns von StR Ogün Atas betreut.

Vielen der Referendarinnen gefällt es in ihrem Einsatzjahr so gut an unserer Schule, dass sie nach dem 2. Staatsexamen als „richtige“ Lehrerinnen wieder kommen, wie die Kollegin Carmen Mayer, Julia Hahn und Katharina Betz.

Auch wenn wir aktuell kein Studienseminar im Haus haben, freut sich die B12 über die enge Zusammenarbeit mit der FAU und dem Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik. Die Studentinnen der Wirtschaftspädagogik und des Sprachenzentrums der FAU für Englisch schnuppern in ihren schulpraktischen Übungen in den Unterricht und probieren sich auch mit eigenen Unterrichtsentwürfen aus.



StDin **Martina Lindacher**,  
StDin **Annette Helmreich** und  
OStR **Martin Buchner** waren  
zuletzt bei uns im Haus für die  
Lehrkräfte-Ausbildung zuständig.

## Non scolae sed vitae discimus

Interview mit der ehemaligen Lehrkraft Frau Diplom-Kauffrau Heike Martin-Mikler

**N**on scolae sed vitae discimus. Eigentlich meinte der Verfasser diesen Spruch in umgekehrter Reihenfolge, doch in meinem Fall gilt eben der Ausspruch: Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir!

Ich durfte trotz meines Alters, welches mich von der Schulpflicht längst dispensiert hat, wieder in die Wirtschaftsschule gehen. Dort findet das Projekt „Digitales Lernen“ als Wahlpflichtfach statt.

Das besondere daran ist, dass ich diesmal nicht wie vor 50 Jahren als Lehrerin vor den Schülerinnen und Schülern stehe, sondern mir die Schülerinnen und Schüler als Lehrkräfte zur Seite stehen, um mir vieles an heutig Wichtigem im Umgang mit Sozialen Medien beziehungsweise den Messenger-Angeboten zu vermitteln.

Die Geduld, welche mir als ehemalige Lehrkraft - 1974 im Referendariat an der Wirtschaftsschule Nürnberg

mit einer betriebswirtschaftlichen Fächerkombination, wobei ich zuvor an der Hochschule Nürnberg als Diplom-Kauffrau eine zusätzliche halbjährige Ausbildung in Wirtschaftspädagogik erhielt, später als Lehrerin an der Wirtschaftsschule Schwabach und anschließend an anderen beruflichen Schulen in Nürnberg und Umgebung tätig wurde - seitens der Schülerinnen und Schüler entgegengebracht wird, ist einfach klasse!

Mit einer erstaunlichen Kompetenz und Eloquenz vermitteln die Jugendlichen, insbesondere diejenigen aus der Klasse V9C, wie Fotos an die lieben Enkelinnen und Enkel zu versenden sind, Smalltalk via Skype oder WaP geführt wird und mahnen zu entsprechender Klar- und Vorsicht, auch vor einem möglichen

Enkel/-innenrick, um so gestärkt und durchaus selbstsicher mit dem Mobiltelefon umgehen zu können.

Die Begeisterungsfähigkeit (bezüglich des Engagements der Jugendlichen) des Projektleiters Herr Cornet, der auch als Philosoph das Eingangs verwendete Zitat durchaus richtig - umgekehrt beziehungsweise deuten kann, noch einmal jungen Menschen den „Draht zur altbekannten Welt“ herstellen zu können, lässt mich ebenfalls weiterhin meinen Schulrucksack mit Kugelschreiber und Notizblock gerne packen!

Ein besonderer Dank gilt meinen jugendlichen Begleitern, die ich leider nicht alle aufzählen kann, aber ich komme immer wieder gerne in die Wirtschaftsschule ... versprochen!



<sup>1</sup> Dr. H.M.Stoller „Kleine Chronik der Referendarausbildung“, Jahresbericht der Städtischen Wirtschaftsschule 1996/97, S. 98

# Der Lehrerberuf

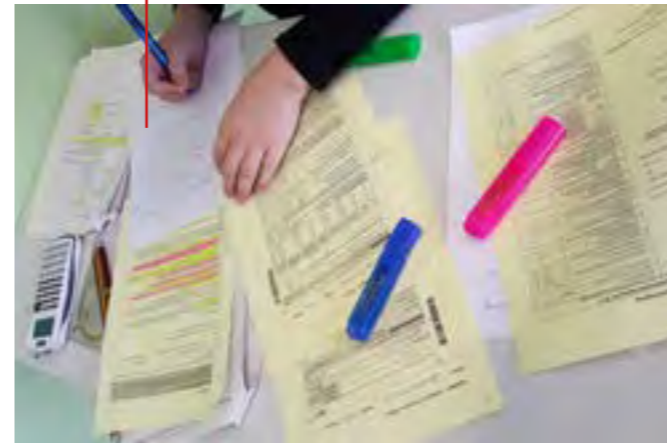
## Früher war alles besser!?

**W**ir haben in den letzten Jahren unser Referendariat an der Wirtschaftsschule abgeschlossen und uns anlässlich des 150-jährigen Jubiläums Gedanken gemacht, ob die Zeit des schulischen Vorbereitungsdiensts früher auch schon so herausfordernd war? Bestimmt nicht!

Das Referendariat ist in allen Zeiten eine anspruchsvolle Phase. Früher wie heute werden angehende Lehrer mit einer Vielzahl von Aufgaben konfrontiert, die nicht nur ihr fachliches Wissen, sondern auch ihre pädagogischen Fähigkeiten herausfordern. Dabei wurden und werden die angehenden Lehrkräfte in der WiN stets tatkräftig durch das Kollegium unterstützt.



StRin **Katharina Betz**,  
StRin **Julia Hahn** und StRef  
**Michael Kaeser** verglichen  
den Lehrerberuf anschaulich in den  
Kategorien Technik, Benehmen, Fächer,  
Schülerschaft und Lehrkräfte.



Das Schlimmste, was früher in der Lehrprobe passieren konnte, war, dass die Kreide abbricht. Wenn heutzutage die Technik streikt, kann man den Unterricht knicken. Die Schüler haben den Lehrkräften den Mantel abgenommen. Heute nehmen die Lehrkräfte den Schülern die Cappys (und Handys) ab. Die Fächer hatten aussagekräftige Namen wie Betriebswirtschaftslehre und Maschinenschreiben. Heute unterrichten wir nur noch Abkürzungen wie BSK (Betriebliche Steuerung und Kontrolle) und ÖBDB (= Ökonomische Bildung und Digitale Bildung). Die Schülerschaft war sehr homogen – es gab nur sehr wissbegierige und ganz fleißige Schülerinnen und Schüler. Jetzt ist viel differenziertes Unterrichtsmaterial notwendig: für die Leistungsschwächeren, für die Leistungsstärkeren, für die Oberchecker. Früher waren Lehrkräfte respektiert als Autorität, auch wenn es hieß einer gegen alle. Heute können nur Teamplayer mit sozialer und emotionaler Kompetenz high performen.



## Schule in Bewegung

### - Methodentraining im Selbstversuch

**B**esonders eine Schulart wie die Wirtschaftsschule, die so nah an der Wirtschafts- und Arbeitswelt steht, muss flexibel auf den steten Wandel der Berufswelt und der Gesellschaft reagieren. Besser als die zeitverzögerte Anpassung ist das mutige Vorausschreiten um neue Wege zu erkunden und die Zukunft vielleicht auch mitzugestalten.

Mit der Einrichtung einer Funktionsstelle reagierte 1990 die Wirtschaftsschule auf die gesellschaftliche Veränderung und gab damit den Startschuss für die Schulentwicklung der kommenden Jahrzehnte.

Der Funktionsstelleninhaber „Mitarbeiter der Schulleitung für die Öffnung der Schule zum Umfeld“ Klaus Koch erstellte ein zeitgemäßes schulinternes Konzept zur „Öffnung der Schule und Gestaltung des Schullebens“, das eine Vielzahl an pädagogischen Neuerungen mit sich brachte. So wurde z.B. im Keller-raum U2 ein Suggestopädieraum eingerichtet. Aber auch das Pilotprojekt Berufsbasar war eine Folge dieses Paradigmenwechsels, ebenso gilt diese Zeit als Geburtsstunde der Schulcafeteria und des 1. FCN Fanclubs.

„Daß dieser Schritt anfangs nicht vollkommen schmerzfrei vonstatten gehen konnte und die Neuerungen auch mancherlei Irritationen hervorriefen, darf an dieser Stelle

nicht verschwiegen werden. Doch recht schnell setzte sich die Erkenntnis durch, daß ein bißchen Bewegung noch niemanden geschadet hat...“<sup>1</sup>

Aus heutiger Sicht hat das Konzept nichts an seiner Bedeutung verloren, im Gegenteil: die fünf Zielvorstellungen<sup>2</sup> dienen auch 30 Jahre später noch als Grundlage der Schulentwicklung.

- *Verknüpfung des Lernens in der Schule mit der Lebenswirklichkeit und dem Umfeld der Schüler(innen)*
- *Ausweitung des Bildungsangebots und freiere Gestaltung des Schullebens*
- *Anregung zu mehr Aktivität und Eigeninitiative bei Lehrern und Schülern für ihre Schule / Intensive Zusammenarbeit mit Eltern*
- *Reaktion auf Gesellschaftliche Veränderung; Interkulturelle Bildung, Drogenprävention, Umweltproblematik / Verstärkte Zusammenarbeit mit Fachleuten*
- *Verbesserung des Bekanntheitsgrades der Wirtschaftsschule und Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes*

Mit Stolz kann sich die Schulfamilie im Rückblick (und auch im Blick auf die Zukunft) auf die Schulter klopfen: Alle Ziele wurden in den letzten Jahren erreicht und schon für die Zukunft neu gedacht.



Am 17. Juli 2002 konstituierte sich die „Koordinierungsgruppe“ unter der Leitung von Klaus Koch. Zwölf Lehrkräfte (darunter alle Fachbetreuer:innen) entwickelten im folgenden Schuljahr ein Konzept zur Pädagogischen Schulentwicklung (PSE), das Leitbild der Schule und ein Schulprogramm. (oben links) In den Folgejahren wurden auf den Pädagogischen Tagen in Arbeitskreisen verschiedene Lehr- und Unterrichtsmethoden erprobt und Konzepte zur Motivation und Konzentrationssteigerung erarbeitet. Ergebnis war ein buntes Schulprogramm, das bis heute noch in vielen Bereichen die Basis unserer Schulentwicklung ist.

Kaum zu glauben, dass 20 Jahre zwischen den Bildern liegen. Am pädagogischen Nachmittag zum Thema SDGs (= Sustainable Development Goals) und IDGs (= Inner Development Goals) haben die Lehrkräfte der WiN zum diesjährigen pädagogischen Tag gemeinsam innovative Wege erkundet, wie man als Bildungsgemeinschaft dazu beitragen kann, eine nachhaltigere Zukunft zu gestalten. Von interaktiven Workshops bis hin zu inspirierenden Diskussionen wurde die Bedeutung von BNE und SDGs für die Schulfamilie und die Gesellschaft vertieft. Diese Veranstaltung war nicht nur informativ, sondern hat auch dazu beigetragen, das Engagement für einen positiven Wandel in der Bildung zu stärken.

<sup>1</sup> Klaus Koch „Die Städtische Wirtschaftsschule auf dem Weg ins Jahr 2000“, Festschrift zum 120. Jubiläum der Städtischen Wirtschaftsschule, Nürnberg, 1993

<sup>2</sup> Klaus Koch „Bewegung in der Schule“, Jahresbericht der Städtischen Wirtschaftsschule 1992/93, Nürnberg, S.6

# Interna aus dem Lehrerzimmer

## Vormittags Recht haben und nachmittags frei

Die Intelligenz zeigt sich bei der Berufswahl“ - mit diesem Zitat begegnete mein Referendarsbetreuer dem üblichem Lehrer-Bashing: Lehrer haben ständig Ferien, einen Halbtagsjob bei einem ansehnlichen Beamtengehalt und sind ständig am Jammern über ihre Arbeitsbelastung, die Korrekturen, und nicht zu vergessen die dauernden Konferenzen.

Im Bericht über das 53. Schuljahr ist die Anzahl der abgehaltenen Konferenzen genau beziffert: neben elf allgemeinen Konferenzen wurden erstmalig auch sechs Fachkonferenzen abgehalten.<sup>1</sup>

Im Vergleich zu jetzt: In den 10 Fachbereichen werden zweimal jährlich Fachkonferenzen anberaumt, daneben gibt es dreimal jährlich pädagogische Klassenkonferenzen und die drei allgemeinen Lehrerkonferenzen zum Schuljahresanfang und -ende sowie zum Halbjahr. Im Rahmen der Schulentwicklung werden des Weiteren zwei „Pädagogische Tage“ abgehalten und zur Verbesserung der Transparenz wird monatlich zu einer „Schulleitungssprechstunde“ eingeladen.

Und zu jeder Konferenz gehört seit jeher ein Protokoll sowie statistische Übersichten über die Konferenzinhalte. Deren Erstellung ist eine leidige, manchmal auch lästige, auf alle Fälle zeitaufwändige Arbeit.

Erst die Entdeckung einer Kladde mit den Konferenzprotokollen aus den Schuljahren

1952/53 bis 1964/65 machte mir bewusst, welch ein Schatz des Schul-Zeitgeschehens damit archiviert wurde. Neben den akribisch, handschriftlich geführten Auflistungen über die Fehlleistungen der Schülerinnen samt Gefährdungsvermerkungen (nicht viel anders als heutzutage) fanden sich in der Tagesordnung unter „Sonstiges“ eine Vielzahl von Vermerken, die das Schulleben zu dieser Zeit in einem anderen Licht erscheinen lassen und Aussagen wie „früher war alles besser“ und „so schlimm wie heutzutage war es noch nie“ Lügen strafen.

Auch wenn ich hiermit das Konferenzgeheimnis verletze, sollen doch manche Eintragungen verraten werden, zeigt sich doch, dass sich „Schule“ - insbesondere Lehrkräfte in mancher Hinsicht auch nach 60 Jahren nicht wesentlich verändert haben.

Trotz der modernen technischen Ausstattung findet sich nur ein maschinengeschriebenes Protokoll während der Berichtszeit, dagegen sind zahlreiche Protokolle noch in Sütterlinschrift verfasst. Der Grund dafür lässt sich in einer Bemerkung im Protokoll der Halbjahreskonferenz am 23.01.1962 finden:

*„Die Benutzung von Schreibmaschinen für die Ausstellung von Zeugnissen u.ä. ist dem Schultyp entsprechend erwünscht, aber dabei sind die Din-Vorschriften aufs genaueste einzuhalten. Wer das nicht kann, muß seine Zeugnisse eben mit der Hand schreiben.“*

Die Reaktion auf eine Beschwerde aus dem Kollegium bezüglich der hohen Belastung durch Vertretungsstunden lässt den damaligen Umgangston zwischen „Chef“ und Kollegium erahnen:

*„Zu einer konkreten Anfrage nach der rechtlichen Grundlage für die Heranziehung von Lehrkräften zum Telefondienst im Sekretariat an Samstagen erklärt der Anstaltsleiter, daß nach der Schulordnung jeder Lehrer zu Vertretungsstunden verpflichtet ist und die Anwesenheit im Sekretariat am Samstag eine solche ‚Vertretung‘ – eben der Schulleitung – darstellt.“ (Notiz 16.02.1962)*

Was das Kollegium 1961 noch begeisterte war die Einführung der Schülerbögen und der Klassenbücher. Doch schon in den darauffolgenden Konferenzen mussten die Kollegen und Kolleginnen auf die Disziplin bei der Führung derselben hingewiesen werden. Auch die Kontrolle der Klassenbücher durch die Klassenleitung war dann sechs Jahrzehnte lang ein mühseliges, zeitraubendes Unterfangen. Abschließend als Auftakt in die Sommerferien wurden die Klassenbücher von der Schulleitung geprüft um dann in den Tiefen des Kellerarchivs zu verschwinden. Und auch, obwohl 2019 nach langem Hin und Her das elektronische Klassenbuch eingeführt wurde, blieben die Ermahnung zur regelmäßigen und zuverlässigen Eintragung unveränderter TOP jeder Konferenz. Ebenso wird wortlautgleich auf Pünktlichkeit der Unterrichtsaufnahme, die

Notwendigkeit der Pausenaufsichtspflicht und der Rückgabe von Schularbeiten und ihre zeitnahe Hinterlegung im Direktorat hingewiesen.

Überraschend sind dann doch die disziplinarischen Verfehlungen der Schülerinnen. Schon in den 50er Jahren war von Vandalismus, Zerstörung von Schuleigentum und Verstößen gegen die Schulordnung zu lesen. - Beileibe waren nicht alle Schülerinnen so brav, wie man es bei einer Mädchenschule vermutet:

*„Am Montag, 23.9.63, wurde dem Sekretariat von unbekannter Seite telefonisch mitgeteilt, daß zwei Schülerinnen [...] am Samstag zum Oktoberfest nach München gefahren sind. Die Schülerinnen waren am Samstag im Klassenbuch als fehlend eingetragen. Die Schülerinnen haben ein Schreiben angefertigt, aus dem hervorging, daß die Klasse mit ihrem Klassenleiter zum Oktoberfest fahre. Der Brief schloß mit der gefälschten Unterschrift des Klassenleiters.“*

Außerdem legte eine der Schülerinnen am darauffolgenden Montag eine gefälschte Entschuldigung vor. Auch wenn nach langer Diskussion des Kollegiums den beiden Schülerinnen die Androhung der Entlassung ausgesprochen wurde, was heutzutage ebenfalls die adäquate Strafe wäre, muss man doch über die „kriminelle Energie“ der Mädchen schmunzeln. So zeigt uns dieser Fall, dass den meisten disziplinarischen Verfehlungen eine heitere Komponente innewohnt, wenn man sie aus einem gewissen zeitlichen Abstand betrachtet.



Auch Lehrkräfte brauchen eine Pause. Die ist dann meistens gefüllt mit pädagogischen Tür- und Angelgesprächen, schnellen Vorbereitungen und Organisatorischem.

<sup>1</sup> Bericht über das 53. Schuljahr, 1925/1926

# Historie der Schulfächer

## Moderne Technik hat Tradition

Jahrhundertlang waren höhere Bildungseinrichtungen nur Jungen vorbehalten. In Nürnberg begann die Bildungsrevolution für Mädchen 1822 mit dem Antrag des Buch- und Kunsthändlers Friedrich Campe auf Einrichtung einer städtischen höheren Mädchenschule, dem heutigen Sigena-Gymnasium: „*Gelehrte Frauen wollen wir nicht, wohl aber gebildete*“<sup>1</sup>

Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde den jungen Frauen der Zugang zu den Universitäten verweigert. Doch konnten sie immerhin an Anstalten wie der Städtischen Handelsschule für Mädchen einen höheren Schulabschluss erwerben und sich für einen (kaufmännischen) Beruf qualifizieren. Neben der dreijährigen Ausbildung konnten die Mädchen auch in sogenannten Sonderkursen bereits nach zwei Jahren ihren Handelsschulabschluss erwerben und waren damit berechtigt auf die „höhere Handelsakademie“ zu gehen.

Die Stundentafel 1873 sah 22 Wochenstunden mit 6 Stunden Deutsche Sprache, Arithmetik mit kaufmännischem Rechnen und Buchführung, 4 Stunden Schönschreiben

mit kaufmännischer Korrespondenz sowie ab 1874 eine Stunde evangelische Religion vor. Nach der Umwandlung in eine öffentliche Schule kamen die Fächer Englisch, katholische Religionslehre und das Wahlfach Kurzschrift dazu.

1900 wuchs das Unterrichtsangebot auf elf Fächer: Religion, Rechnen, Buchführung, Handelskunde, Deutsch, Französisch, Englisch, Handelsgeographie, Schönschreiben, Stenographie und Maschinenschreiben.

Im Schuljahr 1926/27 wurden die Sonderkurse in einjährige und zweijährige Kurse geteilt, da 60 % der Mädchen die Schule nach einem Jahr wieder verließen, um ins Berufsleben einzusteigen.

„*Die einjährige Schulabteilung der Sonderkurse hat den Zweck, Absoventinnen des Mädchenlyzeums und der höheren Mädchenschule auf Grund und in Anschluß an ihre Allgemeinbildung eine möglichst praktisch gerichtete Ausbildung zu geben, während der zweijährige Kurs im Lehrplan so organisiert wurde, daß er in der Hauptsache die Vorbildung auf die wirtschaftliche Hochschule zu übernehmen vermag.*“<sup>2</sup>

Des Weiteren kamen in den folgenden Jahren noch die Fächer Volkswirtschaft, Wirtschaftsgeographie und -geschichte dazu und ließen das Stundenpensum der Schülerinnen auf 30 Wochenstunden ansteigen.

Mit einer neuen Schul- sowie Prüfungsordnung und damit einhergehend neuen Lehrplänen wurde 1963 die Handelsschule reformiert und modernisiert. Mit der Neuorganisation 1965 hielten nicht nur Jungen, sondern auch die EDV Einzug in die Wirtschaftsschule. Das Fach Maschinenrechnen war somit der Vorläufer der 1983 eingeführten Fächer Datenverarbeitung und Betriebswirtschaftliche Übungen.

Die Schulgeschichte der ersten 100 Jahre war von einer immensen Veränderung in der Berufs- und Arbeitswelt insbesondere hinsichtlich des technischen Fortschritts und gewaltigen gesellschaftlichen Umbrüchen geprägt, die dem gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Wandel gegen Ende des letzten Jahrhunderts nicht unähnlich waren. Diese Kräfte wirken auch jetzt wieder: Digitalisierung und Entwicklungen im Bereich KI verändern aktuell wieder die Unterrichtsmethodik für die Generation „Alpha“.

„Maschinenrechnen“ steht in dieser Stunde auf dem Lehrplan einer Abgangsklasse der Handelsschule an der Nunnenbeckstraße. Was hier geübt wird, ist keine Spielerei, sondern ernster Unterricht in einem Pflicht- und Prüfungsfach. Der Lehrer spricht Rechenaufgaben ins Mikrophon und schreibt sie gleichzeitig auf eine beleuchtete Platte, den sogenannten „Overhead-Projektor“. Dieser Apparat wirft die Ziffern und Zeichen hinter dem Rücken des Unterrichtenden auf eine ebenfalls erleuchtete Spezialwand. Die Schule verfügt über 17 Buchungsmaschinen, von denen jede einen Anschaffungswert von 5500 Mark hat. 30 Schülerinnen hören die Aufgaben, blicken zur Kontrolle auf die Zahlen des Lehrers - dann rasseln 30 moderne Rechenmaschinen. Und wieder kommt die Stimme des Lehrers: „Wie lautet das Ergebnis?“



© Cerardi



© Cerardi

Mit Beginn des Schuljahres 1966/67 ist die Städtische Handels- und Wirtschaftsaufbauschule in ihr modernes Haus in Wöhrd eingezogen. Damit war grünes Licht für die Arbeit der Anstalt als einzige Modellschule ihrer Art in Bayern gegeben.

Schon der Name "Handels- und Wirtschaftsaufbauschule" besagt, daß der Bildungsrahmen weit gespannt ist. Während die Handelsschule sich an bürotechnischen Erfordernissen orientiert, vermittelt die Wirtschaftsaufbauschule darüber hinaus

Kenntnisse der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer. Dieser Zweig der Anstalt könnte auch wirtschaftkundliche Realschule genannt werden. Beide Schulzüge fahren jedoch - um beim Bild zu bleiben - in eine Richtung, so daß Umsteigen möglich ist. Außerdem garantiert die Ausbildung den Anschluß an eine weiterführende Anstalt, etwa das Wirtschaftsgymnasium.

Mädchen in der Überzahl

Im Allgemeinen kommen die Buben und Mädchen nach der sechsten Volksschul-

klasse zur Wirtschaftsaufbauschule. Der Weg bis zur mittleren Reife dauert dann noch vier Jahre. Nach dem ersten Aufbau-Schuljahr besteht die Möglichkeit, in den Handelsschulzug überzutreten. Erfahrungsgemäß nützen vor allem Mädchen die Chance, weil ihnen naturwissenschaftliche Fächer weniger liegen als Jungen. Zu den "Umsteigern" gesellen sich dann die Neulinge aus den siebten oder achten Volksschulklassen, die dreijährige Handelschulbildung als praxisnahe Vorbereitung auf einen kaufmännischen Beruf wünschen!

1 (aus Friedrich Campes Antrag an den Stadtmagistrat vom Februar 1822). Festschrift Sigena-Gymnasiums

2 aus dem Bericht über das 52. Schuljahr

## Das Ende der Kreidezeit

Als ich im September 2000 an die B12 kam, wurde ich an meinem ersten Tag vom damaligen System- und Fachbetreuer EDV Karl Teschner angesprochen, ob ich ihm nicht als Assistent helfen möchte, die IT-Ausstattung der Schule funktionsfähig zu halten. Als absolut ahnungsloser Anfänger ließ ich mich auf dieses Abenteuer ein.

Es gab acht Fachräume, die mit PCs ausgestattet waren. Diese Räume in Schuss zu halten, war unter den herrschenden Bedingungen eine kaum zu bewältigende Aufgabe. Aber irgendwie hat es meistens doch funktioniert. In den Klassenräumen war zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht daran zu denken, in irgendeiner Weise digital zu arbeiten.

In den nächsten Jahren wurde dann durch ein milliardenschweres Bundesprogramm in jedem Klassenzimmer ein internetfähiger PC aufgebaut, der allerdings mangels pädagogischer Konzepte, mehr oder weniger ungenutzt alt wurde. Doch die bis heute andauernde Entwicklung war somit nicht mehr aufzuhalten.

Was folgte, war eine rasante Digitalisierungswelle, die noch immer in einem unfassbaren Tempo in die Schulen rollt. Zuerst wurden aus unseren acht Fachräumen inzwischen 12 Räume mit jeweils 16 Schülerarbeitsplätzen und den dazu

gehörigen Computern. Dazu konnte auch in jedem Klassenzimmer ein interaktiver Lehrerarbeitsplatz mit Beamer eingerichtet werden. Die ersten Tablets für Schüler standen ebenfalls zur Verfügung. Nun war der Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel.

Der nächste wichtige Schritt wurde durch die Corona-Pandemie ausgelöst. Das gesamte Kollegium wurde mit sogenannten Lehrerdienstgeräten ausgestattet und die Kommunikationsplattform Office 365 machte den Distanzunterricht möglich. Um auch allen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme zu ermöglichen, wurden die inzwischen vorhandenen Ipad's mit nach Hause gegeben. Gleichzeitig wurde über die ganze Schule ein flächendeckendes WLAN provisorisch eingerichtet. Nach der Rückkehr in den normalen Präsenzunterricht findet der Unterricht mehrheitlich mit digitaler Unterstützung in den Klassenzimmern statt.

Die aktuelle Ausstattung der Schule beinhaltet derzeit ca. 250 festinstallierte PCs, ca. 120 Schüler-Ipads, einen Beamer in jedem Klassenzimmer und einem Lehrerdienstgerät für jeden Lehrenden. Bis zum Ende des laufenden Schuljahres wird das ganze Schulhaus mit einem neuen leis-

tungsfähigen Netzwerk ausgestattet, das WLAN den Anforderungen gewachsen, alle Unterrichtsräume mit einem leistungsstarken Laserbeamer mit Lautsprecher ausgestattet und die Lehrerarbeitsplätze optimal eingerichtet sein.

Dies ist auch unbedingt notwendig, wenn in den nächsten Jahren tatsächlich auch alle Schülerinnen und Schüler mit ihren subventionierten eigenen digitalen Endgeräten im Unterricht erfolgreich arbeiten sollen. In den vergangenen gut 20 Jahren hat sich nicht nur die Gesellschaft komplett einem digitalen Wandel unterzogen, sondern auch der Schulalltag und der Unterricht ist ohne digitale Medien nicht mehr vorstellbar.



STD **Peter Erl** ist oft die letzte Rettung bei IT-Problemen aller Art und Herrscher über die Zugänge zu Teams und O 365.

Das Triumvirat der B12 - die Herrscher über die IT v.l.n.r.: **Karl Teschner** (Systembetreuer), **Thomas Goldmann** (Datenverarbeitung) und **Karl-Heinz Schäfer** (Schulstatistiker) führten die Wirtschaftsschule in das neue Zeitalter der Informationstechnologie.



„Seit Juni 1996 ist unsere Schule von der Telekom-Förderaktion ‚Schulen ans Netz‘ als förderungswürdige Schule anerkannt, Wir bekamen kostenlos einen ISDN Anschluss ein Förderguthaben, Gratiszugänge zu T-Online, Compuserve, AOL und zum deutschen Forschungsnetz. Darüber hinaus erhielten wir gratis Software, vor allem von den Firmen Microsoft, Star-Division und T-Online.

Die erforderliche Hardware wurde im EDV-Fachraum DV1 installiert. Besonders wichtig ist dabei die durch Kollege Albrecht installierte Vernetzung der Geräte über einen Linus-Kommunikations-Server. Dadurch können die Schüler von jedem Gerät aus gleichzeitig in Internet.“<sup>1</sup>

„Surfen“ wurde zum beliebtesten Schulsport. Zunächst in einem Wahlkurs, später dann im EDV-Unterricht wurden die Schülerinnen mit den Grundlagen des World Wide Web vertraut gemacht. Auch hier war die Wirtschaftsschule wieder in einer Pionierposition. Ein Vortrag über die pädagogischen Aspekte der Kursleiter Thomas Goldmann und Karl Teschner im Pädagogischen Institut erregte die Aufmerksamkeit des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik der FAU. Eine Studentin begleitete im Rahmen ihrer Diplomarbeit den Internet-Wahlkurs.

<sup>1</sup> Thomas Goldmann und Karl Teschner „Unser Weg ins Internet“, Jahresbericht der Städtischen Wirtschaftsschule 1996/97, S. 9

# Informationsverarbeitung

## Von der Schreibmaschine zum Computer

„In den vorausgegangenen Jahren zeigte es sich, dass große Schulkasse die Übersicht und damit die Erfolge im Schreibmaschinenunterricht stark beeinträchtigen. Der Stadtrat genehmigte darum die Zerlegung jeder Klasse in 2 Abteilungen, sodaß im Berichtsjahr durchschnittlich nur 20 – 22 Schülerinnen gleichzeitig im Maschinenschreiben unterrichtet wurden. Die Erfolge, die durch diese Teilung erzielt worden sind, werden von allen beteiligten Lehrkräften als sehr gute bezeichnet.“  
(Bericht über das 51. Schuljahr 1924/25)



Der Abschied von der Schreibmaschinen-Ära:  
Im Schuljahr 1990/91 konnten die Schülerinnen aufatmen: Endlich können sie ihre Tippfehler ausbessern! Bis 2018 wurde in Textverarbeitung die Abschlussprüfung abgelegt.

1967 konnten die Absolventinnen erstmals die Stenotypisten- und Phontypistenprüfung bei der IHK ablegen. Auch heute noch gilt das Zertifikat des IHK Leistungsschreibens als eine wertvolle Anlage zum Bewerbungsschreiben.

Vor nicht allzu langer Zeit war das Erlernen des Tastaturschreibens auf einer mechanischen Schreibmaschine ein zentraler Bestandteil des Faches „Maschinenschreiben“ an der Wirtschaftsschule Nürnberg. Doch mit dem unaufhaltsamen Vormarsch der Technologie wurden die Zeiten und Anforderungen an dieses Fach immer komplexer. Aus „Maschinenschreiben“ und „Stenographie“ wurde 1992 das Pflicht- und Prüfungsfach „Textverarbeitung“ und mit dem Lehrplan Plus das heutige Fach „Informationsverarbeitung“.

Die Einführung des Computers veränderte nicht nur die Art und Weise des digitalen Unterrichts, sondern auch die Dynamik des Faches „Informationsverarbeitung“ an unserer Schule. Mit der fortschreitenden Digitalisierung erweiterten sich die

Möglichkeiten und Herausforderungen exponentiell. Das Fach „Informationsverarbeitung“ musste mit den sich rasch entwickelnden Technologien Schritt halten. Heute lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur, wie sie effizient und korrekt tippen, sondern auch, das Office-Paket effektiv zu nutzen, um professionelle Dokumente und Tabellen zu erstellen. Weiterhin eignen sie sich fundierte Kenntnisse an, um Präsentationen ansprechend zu gestalten. Darüber hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler, wie sie das Internet als Ressource nutzen können, um Informationen zu recherchieren.

Von der Schreibmaschine hin zu den leistungsstarken Computern, ist eine Reise voller Innovationen, Entdeckungen und grenzenloser Möglichkeiten, die heute das Fach „Informationsverarbeitung“ prägen.



FOLin **Elke Schorr**  
ist Fachbetreuerin für Informationsverarbeitung und maßgeblich an den didaktischen Jahresplanungen beteiligt.

# Wirtschaftlicher Unterricht

## BWL - BSK - E-Commerce Ökonomie hat viele Namen

Die Module des neuen Lehrplankonzepts „Wirtschaftsschuleweitergedacht“ können die Schülerinnen gemäß ihrer Interessen und Neigungen selbst wählen. Die Modularisierung folgt der pädagogischen Reformidee des „Deeper Learning“. Die moderne Arbeitswelt erfordert eine Bildung, die auf analytischem Denken, komplexer Problemlösung und Teamwork ausgerichtet ist. Der selbstregulierte Lernprozess verspricht eine nachhaltig wirksame, sinnstiftende und motivationssteigernde Lernerfahrung.

**FIT FOR FINANCE**  
In diesem Modul ...

- erstellst du deine Einkommenssteuererklärung.
- kaufst du sicher im Internet ein.
- tauchst du in die Welt der Krypto-Währungen ein.
- finanzierst du dein erstes eigenes Fahrzeug.
- mietest du deine erste Wohnung.
- agierst du am Finanzmarkt und lässt dein Geld für dich arbeiten.
- schließt du für dich sinnvolle Versicherungen ab.
- regelst du deinen digitalen Nachlass.

**UMWELTÖKONOMIE**  
In diesem Modul ...

- planst du die Energieversorgung der Zukunft.
- wirst du zum Mobilitäts-Manager.
- organisierst du eine Tauschparty.
- führst du Verkaufsgespräche für nachhaltige Produkte.
- gründest du ein Start-up im grünen Zukunftsmarkt.
- gestaltest du Umweltpolitik aktiv mit.

**E-COMMERCE**  
In diesem Modul ...

- durchleuchtest du das Geschäftsmodell von Influencern.
- kaufst du überlegt und sicher im Internet ein.
- verkaufst du erfolgreich als Privatperson im Internet.
- gründest du ein Start-Up im Bereich E-Commerce.
- entwickelst du deinen Webshop.
- startest du deine Online-Marketing-Kampagne.

**GESUNDHEITS-ÖKONOMIE**  
In diesem Modul ...

- stellst du deinen Trainings- und Ernährungsplan auf.
- leistest du Erste Hilfe.
- wählst du eine passende Krankenversicherung.
- schlüpfst du in die Rolle älterer Menschen.
- bedienst du einen Pflegeroboter.
- entwickelst du eine Vision für den Gesundheitsmarkt.
- gehst du sozialverantwortlich mit Patienten um.

**ROBOTIK**  
In diesem Modul ...

- entwirfst du deinen eigenen Roboter.
- verschaltest du Sensoren und Motoren.
- erweckst du deinen Roboter mit mechanischen Kräften zum Leben.
- programmierst du das „Gehirn“ deines Roboters.
- lässt du deinen Roboter für dich arbeiten.
- stellst du mit dem 3D-Drucker deine eigenen Ersatzteile her.
- erforschst du Möglichkeiten und Gefahren des Roboter-Einsatzes.

**UMWELTECHNIK**  
In diesem Modul ...

- untersuchst du Bodenproben.
- bereitest du Wasser auf.
- analysierst du Schadstoffe in der Luft.
- schützt du deine Umgebung vor Lärm.
- erzeugst du Strom aus erneuerbaren Energien.
- steigertest du die Energieeffizienz in deinem Zuhause.
- entwickelst du ein Produkt nach den Prinzipien des Dkodesigns.

**GAMIFICATION**  
In diesem Modul ...

- tauchst du in die Welt der Spielpsychologie ein.
- entwickelst du ein kreatives Gesellschaftsspiel.
- wirst du zum „Überflieger“ durch dein eigenes Lernspiel.
- bringst du deine Mitschüler dazu, freiwillig den Pausenhort aufzuräumen.
- motivierst du andere durch Ranglisten zu Höchstleistungen.
- steigertest du die Kauflaune deiner Kunden durch Bonussysteme.
- programmierst du eine App, um anderen das Leben zu erleichtern.

**TOURISMUS**  
In diesem Modul ...

- erweiterst du das touristische Angebot deiner Region.
- gestaltest du werbewirksam Landschaftsaufnahmen für ein Reel.
- sprichst du die Sprache der Reisebranche.
- organisierst du eine Reise.
- kalkulierst du Preise für ein Event in deiner Stadt.
- gestaltest du eine Speisekarte.
- veranstaltest du das perfekte Dinner.

Der Weg von einer zweijährigen „Mädchen-Fortbildungsschule“ (1873) über die „Städtische Handelsschule für Mädchen“ (1898), bei denen eine gründliche Geistes- und Charakterbildung noch im Vordergrund stand über den Anschluss einer „Berufsschule für Verkäuferinnen“ (1932) bis hin zur Erweiterung zur „Städtischen Handels- und Wirtschafts- und Aufbauschule für Jungen und Mädchen“ (1965) lässt erahnen, wie sich die Schwerpunkte im Unterricht im Laufe der Zeit verändert haben.

neuen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, stets eng verknüpft mit digitaler Bildung und Umsetzung. So beginnen mit der aktuellen Reform der Lehrpläne kaufmännische Fächer heute bereits in der sechsten Jahrgangsstufe. Bis zur achten Jahrgangsstufe werden die Grundlagen gelegt und in den letzten beiden Schuljahren bis zum Abschluss werden die Kompetenzen realitätsnah in Wahlmodulen nach den „Megatrends“ der Gesellschaft ausgerichtet, wie z.B. Umweltökonomie, E-Commerce, Fit for Finance und Robotics, ergänzt seit den 1990er durch unsere Übungsunternehmen.

Die Blütezeit der konsequenten berufsvorbereitenden, wirtschaftswissenschaftlichen Ausrichtung unserer Anstalt beginnt somit erst vor etwa 60 Jahren. Die „Städtische Wirtschaftsschule“ (seit 1972) legt seit jeher Wert auf eine umfassende kaufmännische Bildung, die grundlegende Kompetenzen in Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Rechnungswesen sowie in Alltagskompetenzen legt, begleitet von berufsvorbereitenden Maßnahmen und Praktika.

Der lehrerzentrierte Unterricht an der grünen Tafel mit Kreide in strenger Sitzordnung weicht immer mehr einem modularen Unterricht mit kaufmännischer Grundbildung und Wahlmöglichkeiten nach Interesse der Schülerinnen und Schüler und entsprechend den



StD **Axel Wiedner** begleitet als Fachbetreuer für Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle die Lehrplanreform auch als Mitarbeiter des ISB.

Die früheste Erwähnung, sozusagen der Startschuss der Unterrichtsentwicklung findet sich im Bericht über das 52. Schuljahr 1924/1925: „Um die Zusammenarbeit der Lehrkräfte zu sichern, wurde im abgelaufenen Schuljahr die Abhaltung von Fachkonferenzen begonnen. Dabei wurden über folgende Fächer eingehende Referate erstattet:

1. Über die Eigenart und über die Organisation der Mädchenhandelsschulen - Direktor Lochner.
2. Alte und neue Wege im Rechenunterricht - Studienrat Stürmer
3. Kaufmännische Korrespondenz - Studienrat Heberlein
4. Handelskunde - Studienrat Glück
5. Fremde Sprachen in der Handelsschule - Studienrätin Bierling und Studienrat Dr. Schöffel.“

Dreißig Jahre später kommt die Schulleitung zu einer ähnlichen Erkenntnis:

„Die guten Erfahrungen, die mit den „Pädagogischen Arbeitskreisen“ im letzten Jahr gemacht wurden lassen ihre Fortführung auch in diesem Jahr wünschenswert erscheinen. Vorschläge für Themen und Referenten sind umgehend zu machen.“<sup>1</sup>

Kleine Änderungen der Lehrplaninhalte stellt für die Unterrichtenden meist keine Herausforderung dar, dagegen schon die sogenannten Lehrplanreformen, die nicht nur die Unterrichtsinhalte betreffen, sondern oft mit einer Änderung der gesamten Unterrichtsstruktur einhergehen.

In der Geschichte der bayerischen Wirtschaftsschule finden sich regelmäßig Lehrplanänderungen um diesen praxisorientierten Schultyp an die Änderungen in der Berufswelt anzupassen. Trotzdem werden die Veränderungen nicht selten kritisch gesehen. So beispielsweise die Einführung einer neuen Stundentafel im Schuljahr 1977/78, in der die heute noch gültige Pflichtwochenstundenzahl auf höchstens 30 Wochenstunden beschränkt wurde und die beiden „Ur“-Fächer Buchführung und Wirtschaftsrechnen zu einem neuen Fach Rechnungswesen zusammengefasst wurden:

„Ob die neue Stundentafel für die Schüler wirklich einen Fortschritt und eine Entlastung vom sog. Schulstreß bedeutet, sei dahingestellt. Das Fach Rechnungswesen ist noch nicht erprobt, dazu die Verbindung von buchhalterischen und rechnerischen Elementen methodisch und lernpsychologisch nicht einfach.“<sup>2</sup>

Als 2012/2013 der LehrplanPlus eingeführt wurde, war es unfassbar, dass eben dieses Profilmfach Rechnungswesen, ebenso wie Betriebswirtschaftslehre, Datenverarbeitung, Textverarbeitung der Reform zum Opfer fielen. Die Fächer Rechnungswesen und Betriebswirtschaftslehre wurden verschmolzen zum Fach Betriebliche Steuerung und Kontrolle. - Die Wirtschaftsschule ohne „ihre“ Profilmfachfächer - es war gewöhnungsbedürftig. Genau wie die Aufwertung des Fachs Übungsfirmenarbeit (neu Übungsunternehmen) als wählbares Prüfungsfach, in dem auch das Fach Datenverarbeitung aufging. Außerdem hieß es jetzt: Mathematik für alle!

Aktuell, keine zehn Jahre später, wird Wirtschaftsschule wieder „neu gedacht“. Sukzessive werden die mit heißer Nadel gestrickten Lehrpläne von „unten“, also mit der 6./7. Klasse eingeführt.

Während das Kollegium bei der letzten Reform von Susanne Endler vom ISPN bei der Einführung der Kompetenzorientierung, Lehren und Lernen in Lernsituationen begleitet wurde, übernehmen aktuell einige der Fachbetreuerinnen als Multiplikatorinnen die Umstrukturierung der Fachschaften.

Die Einführung des Reformkonzepts „Wirtschaftsschule weiter.gedacht“ führt besonders im Bereich BSK zu der Notwendigkeit die Lehrkräfte auf die neuen Basis- und Vertiefungsmodule der 9. und 10. Jahrgangsstufe vorzubereiten. Derartige Fortbildungen werden von der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen angeboten. Für die Konzeption, Organisation und Evaluierung derartiger Fortbildungen werden Lehrkräfte an die ALP abgeordnet. So auch unsere Kollegin OStRin Bettina Wolf. Sie ist seit Beginn des 2. Halbjahres des laufenden Schuljahres 2023/2024 als Akademiereferentin tätig. Damit sollten die Lehrkräfte bestmöglich auf die Einführung der neuen Module vorbereitet sein.

Für den nötigen Durchblick sorgen Arbeitskreise für das Lehrplaninformationssystem (kurz: LIS) des Instituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB). In den Arbeitskreisen werden Aufgabenvorschläge für die einzelnen Jahrgangsstufen entwickelt, die von den Lehrkräften bayernweit aufgerufen und im Unterricht eingesetzt werden können. Des Weiteren werden am ISB die bayernweiten Abschlussprüfungen erstellt. Wir freuen uns sehr darüber, dass 9 unserer Kolleginnen dafür abgeordnet sind.

- Katharina Betz (LIS-Servicematerialien für das Fach Ökonomische Bildung und Digitale Bildung)
- Matthias Brand (Erstellung des Probeunterrichts im Fach Deutsch)
- Sigrid Dentler (LIS-Servicematerialien für die Fächer Kath./Ev. Religionslehre und Ethik)
- Anne Hagenheimer (LP-Kommission Wirtschaft, Politik und Gesellschaft)
- Annette Helmreich (LP-Kommission Englisch)
- Carmen Mayer (LIS-Servicematerialien für das Fach Mensch, Umwelt, Technik)
- Stefan Weiß (LP-Kommission Übungsunternehmen)
- Axel Wiedner (Erstellung der Abschlussprüfung im Fach BSK)
- Philipp Wolf (LIS-Servicematerialien für das Fach Deutsch)

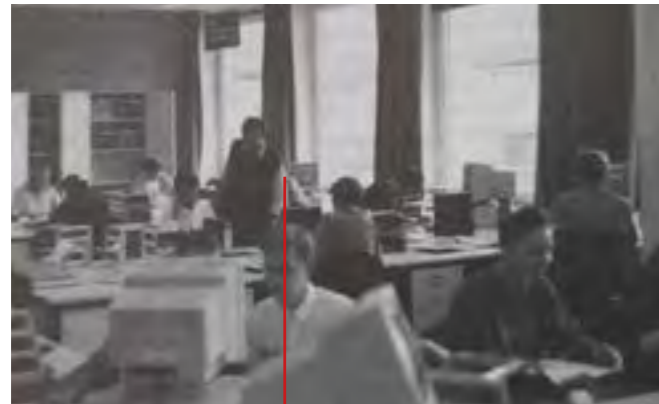


Foto: PA Foto, 2018

<sup>1</sup> Konferenzprotokoll 1954/55

<sup>2</sup> Horst Guthunz, Jahresbericht 1977/78

Das „Übungskontor“ war seit jeher das Kernstück der kaufmännischen Ausbildung und war immer auf dem modernsten Stand der jeweiligen Bürotechnik. Das „Übungskontor“ verfügte damals über zwei Abteilungen, dem eigentlichen Arbeitsraum mit verschiedensten Kartothekanlagen, Registraturen und „neuzeitlichen“ Durchschreibbuchführungen und dem Büromaschinenraum. „Da die Fachschule die Aufgabe hat, ihre Schüler möglichst sofort in das Wesen aller Betriebsneuerungen einzuführen.“ (Bericht über das 54. Schuljahr, 1926/27)



Unsere Übungsfirmen und ihre Partnerfirmen

Andis Elektro Shop (Metro)	Teleline (Telekom)
Schreibstark (STAEDTLER)	Dago (Dr. Heinlein Tresore)
S.i.G. (Meusel & Beck)	Florian Brandschutz
Globus (Prodingler)	Noris

# Übungsunternehmen

## Die eigenen Firmen im Haus

Das Fach Übungsunternehmen gibt es an bayerischen Wirtschaftsschulen seit dem Jahr 1978. Ein vierjähriger Modellversuch unter der Leitung von Dr. Peter Zimmermann führte schließlich zur Gründung der Übungsfirmenzentrale der Wirtschaftsschulen in Memmingen im Jahr 1982 und zur festen Implementierung des Faches in den Lehrplan der Wirtschaftsschule unter dem damaligen Namen „Betriebswirtschaftliche Übungen“.

Einige Jahre später passte man die Bezeichnung in „Übungsfirmenarbeit“ an und mit der Einführung des neuen LehrplanPlus erhielt das Unterrichtsfach die aktuelle Benennung „Übungsunternehmen“.

Unser ehemaliger Kollege StD Andreas Thomas trug in den 80er und 90er Jahren entscheidend dazu bei, die Bedeutung des Faches Übungsunternehmen an bayerischen Wirtschaftsschulen zu stärken, indem er eines der ersten Übungsunternehmen mit dem Namen „Andis Elektroschop“, das bis heute noch existiert, gründete. Mittlerweile ist das Schulfach Übungsunternehmen ein Pflichtfach für alle Wirtschaftsschulen und kann als Abschlussprüfungsfach gewählt werden.

Ein bayerisches Netzwerk mit über 240 Übungsunternehmen, die in engen Geschäftsbeziehungen zueinanderstehen, bietet die Grundlage für einen praxisnahen und handlungsorientierten Unterricht, der optimal auf eine kaufmännische Ausbildung vorbereitet. Seit einigen Jahren wird an unserer Schule auch bilingualer Unterricht angeboten, der die englischen Sprachkompetenzen weiter fördert und die internationale Geschäftswelt abbildet. Auf mehreren Firmenmessen waren unsere Schüler unter Begleitung ihrer Lehrkräfte vertreten (Salzburg, Rosenheim, Mailand) und präsentierten die Produkte ihrer Partnerunternehmen.

Das Fach Übungsunternehmen wird in Zukunft weiter aufgewertet, indem es zu einem festen Abschlussprüfungsfach wird. Auch ein mehrwöchiges Praktikum innerhalb des Faches ist vorgesehen. Es bleibt auf jeden Fall spannend.



StD **Stefan Weiß** ist seit 2021 Fachbetreuer für Übungsunternehmen und somit Chef von acht schuleigenen Firmen.



# Englisch

„An investment in education pays the best interest.“  
Benjamin Franklin

Englischunterricht wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts an preußischen Schulen eingeführt und verbreitete sich in den folgenden Jahrzehnten auch in anderen deutschen Staaten, bis er schließlich im gesamten deutschen Bildungssystem etabliert wurde.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich der Englischunterricht zu einem der wichtigsten Fächer an deutschen Schulen, so auch an der Wirtschaftsschule entwickelt. In den letzten 50 Jahren hat sich der Unterricht in Englisch als Fremdsprache aufgrund technologischer Fortschritte und pädagogischer Entwicklungen erheblich verändert.

So wird heute u.a. ein kommunikativer Ansatz in unserem Englischunterricht verfolgt. Während früher der Schwerpunkt oft auf Grammatikregeln und dem Auswendiglernen von Vokabeln lag, wird heute mehr Wert auf die praktische Anwendung der Sprache gelegt, wobei die Schüler dazu ermutigt werden, aktiv miteinander zu kommunizieren und in realen, auch berufsbezogenen, Situationen zu üben.

In der heutigen globalisierten Welt ist es wichtig, nicht nur die Sprache zu beherrschen, sondern auch ein Verständnis für verschiedene Kulturen zu entwickeln. Anders als in früheren Zeiten, widmet sich der Englischunterricht heute zunehmend auch interkulturellen Themen und sensibilisiert die Schüler für kulturelle Unterschiede, um die interkulturelle Kompetenz zu fördern und die Schüler optimal auf das Berufsleben vorzubereiten.

Selbstverständlich hat die Digitalisierung auch im Englischunterricht zunehmend an Bedeutung gewonnen. Computer, das Internet, interaktive Whiteboards und Online-Lernplattformen werden heute standardmäßig im Englischunterricht eingesetzt. Dies ermöglicht es den Schülern, auf vielfältige Weise zu lernen und sich mit der Sprache zu beschäftigen.

Darüber hinaus ist es mit der Digitalisierung des Unterrichts einfacher geworden, das Lernen an die individuellen Bedürfnisse und Lernstile der Schüler anzupassen und jederzeit Zugriff auf neueste Entwicklungen zu haben. Lehrer können heute differenziertere Materialien bereitstellen, um sicherzustellen, dass jeder Schüler sein volles Potenzial entfalten kann.

Insgesamt hat sich der Fokus im Englischunterricht insbesondere in den letzten Jahren weg von stark standardisierten, starren, hin zu dynamischen und interaktiven Lernprozessen entwickelt und wird sich auch künftig kontinuierlich weiterentwickeln, um den Bedürfnissen der Schüler in einer zunehmend globalisierten Welt gerecht zu werden.



StDin **Annette Helmreich** war lange Zeit bevor sie den Fachbereich Englisch übernahm Seminarlehrerin für Spanisch.



# Erasmus+ Dublin

## Training On The Job

Arbeiten im Ausland können nur Ausgelernte? Falsch! Das können unsere Schülerinnen und Schüler auch schon!

Seit dem Jahr 2018 reisen jährlich 14 mutige Schülerinnen und Schüler unserer Schule nach Dublin, um durch einen Sprachkurs ihre Englischkenntnisse zu festigen sowie im Rahmen eines Praktikums Berufserfahrung im englischsprachigen Ausland zu sammeln. Begleitet werden die Jugendlichen von zwei Lehrkräften, die rund um die Uhr als Ansprechpartner vor Ort und erreichbar sind.

Um einen authentischen Einblick in das irische Leben zu erhalten, wohnen die Schüler/innen zu zweit in Gastfamilien. An den Wochenenden sorgen gemeinsame Museumsbesuche, eine Stadttour sowie Ausflüge ins Hinterland für vielseitige Unterhaltung sowie unvergessliche Momente.

Die Fahrt ist kofinanziert durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Union und bei unseren Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie den Firmen in der Region sehr angesehen.

Interessierte Schülerinnen und Schüler bewerben sich für die Fahrt und werden, ganz im Stile von typischen Bewerberauswahlverfahren aus der Praxis ausgewählt.

Vor Reiseantritt absolvieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Sprachtest, schreiben eine Bewerbung auf Englisch und reflektieren in Workshops typische kulturelle Besonderheiten der eigenen und fremden Kultur.

Seit 2018 fliegen wir nun bereits das vierte Mal nach Dublin. Wir freuen uns sehr, dass die Fahrt, trotz aller Herausforderungen, welche

die Organisation einer solchen Auslandsreise mit sich zieht, weiterhin durchgeführt werden kann.

Die positiven Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sprechen für sich und das Lehrerherz geht auf, wenn man die sprachlichen wie auch persönlichen Entwicklungssprünge der Jugendlichen beobachtet:

„Wir möchten uns noch einmal von Herzen bedanken, dass unsere Tochter mit nach Dublin fliegen und die zweiwöchige Sprachreise antreten durfte. Es hat wirklich alles super geklappt. Ein großes Lob geht an die Lehrer, die mit vor Ort waren und die Organisation und die Betreuung perfekt durchgeführt haben.“

„Wir möchten uns bei unseren Lehrern recht herzlich bedanken, dass wir ein Teil dieser Gruppe sein und diese einzigartige Chance nutzen dürfen, in Dublin dabei zu sein. Es war eine sehr schöne erste Woche und uns hat das bisherige Programm sehr viel Spaß gemacht.“

„Wir können am Schluss wirklich sagen, dass das Förderprogramm von Erasmus+ ein tolles Konzept ist.“



OStRin **Andrea Bär** unterstützt derzeit unsere PR-Arbeit aus der Elternzeit.

## Power-Sprachcamp

In enger Zusammenarbeit mit der Sprachschule Leolingo wurde bereits zweimal für ausgewählte Schülerinnen der 7. und 8. Klassen ein Sprachcamp mit Power angeboten. Mit kreativen Spielen und Sport werden z.B. Vokabeln trainiert.



Sprachreisen und Austauschprogramme werden an der Schule auch schon seit über 60 Jahren angeboten. So informierte in der 1. Lehrerratssitzung am 14. Okt. 1953 der damalige Direktor Schefflmayr das Kollegium über ein deutsch-amerikanisches Jugendaustauschprogramm und stellt die Teilnahme daran zur Diskussion. Der Vorsitzende der Fachgruppe Sprachen sieht die Teilnahme skeptisch:

*„Der Plan ist unbedingt zu begrüßen und zu unterstützen selbst dann, wenn man in Betracht ziehe, daß für die betreffenden Schülerinnen 1 Woche Fachunterricht verloren geht. Man müsse allerdings darauf achten, daß der Austausch nicht gerade in die Woche der Schularbeitstermine falle. Darüber hinaus werde es wahrscheinlich nicht einfach sein, an der Anstalt Schülerinnen aus Familien zu finden, deren soziale Lage, deren Bildungsstand und deren Sprachmilieu die Gewähr dafür bieten, daß kein allzu starkes Gefälle gegenüber den Familien der amerikanischen Tauschpartner entsteht.“*

Der Sprecher der Handelslehrer springt für die Schülerinnen in die Bresche und widerspricht seinem Kollegen:

*„... strebsame Schülerinnen - und nur solche kommen für einen Austausch in Frage - sind instande auch in den Handelsfächern eine Woche ohne Schwierigkeiten nachzuholen. Grundsätzlich sei ein Austausch zu bejahen; die Schule dürfe schon aus Prestige Gründen nicht abseits stehen.“*

Dem ist auch aus heutiger Sicht nichts mehr hinzuzufügen.

## Sprachunterricht

*„Jede neue Sprache ist wie ein offenes Fenster, das einen neuen Ausblick auf die Welt eröffnet und die Lebensauffassung weitet.“*

Frank Harris (1856-1931), amerikanischer Schriftsteller

*„Auf Antrag des Direktorats genehmigte der Stadtrat versuchsweise die Einführung des Unterrichts in der Esperanto-Sprache als Wahlfach...“*

Schon von Anfang an wurde dem Fremdsprachenunterricht an der Handels-/Wirtschaftsschule eine besondere Bedeutung beigemessen. Französisch und Italienisch wurden nach einer versuchsweisen Einführung als Wahlfächer im Schuljahr 1924/25 als wahlfreie Fächer eingeführt. Später kam dann noch Spanisch und Russisch dazu.

In den 90er und Nullerjahren wurden die Sprachen Französisch und Spanisch als Wahlpflichtfächer wieder an der Wirtschaftsschule Nürnberg unterrichtet. Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe des damaligen kaufmännischen H-Zweigs konnten Französisch oder Spanisch als zweite Fremdsprache statt Mathematik als Vorrückungsfach wählen. In der mit drei Wochenstunden unterrichteten Fremdsprache erwarben die Schüler in jeweils zwei

Schuljahren gute Grundkenntnisse, um sich in Frankreich bzw. spanischsprachigen Ländern zurechtzufinden. Meist waren es nur wenige Schüler, die sich für diese Möglichkeit entschieden. In Gruppen mit meist maximal 15 Schülern war der Unterricht oft sehr intensiv und gewinnbringend.

Darüber hinaus war die Wirtschaftsschule auch viele Jahre lang Seminarschule für Französisch. Die Referendare bereicherten den Unterricht mit neuen Ideen und viel Engagement. Einige Schüler vertieften ihre an der Wirtschaftsschule erworbenen Kenntnisse später an der Fachoberschule und erwarben damit die allgemeine Hochschulreife. Leider wurden die beiden Wahlpflichtfächer mit der letzten Reform der Lehrpläne abgeschafft.

Eine Neuaufnahme des Wahlfachunterrichts Spanisch im Schuljahr 2020/2021 ist der ehemaligen stellvertretenden Schulleiterin Barbara Maier zu verdanken. Als Anreiz für die Schüler und Schülerinnen fand im

Schuljahr 2022/23 eine von Erasmus geförderte zweiwöchige Fahrt ins spanische Salamanca statt. Die Universitätsstadt Salamanca liegt im Nordwesten Spaniens ist die Hauptstadt der Provinz Salamanca in der Region Castilla y León. Mit ca. 150.000 Einwohnern und sehr vielen Studenten ist Salamanca eine sehr lebendige Kleinstadt, die viel zu bieten hat.

Im Schuljahr 2023/24 machen sich nun zum zweiten Mal 12 Teilnehmer:innen aus den 9. und 10. Klassen auf die Reise. Sie besuchen einen Sprachkurs für Anfänger am Colegio Delibes in Salamanca. Ein Nachmittagsprogramm aus Sport, Spiel und Tanz, Vorträgen, Stadtführungen oder Museumsbesuchen sowie zwei Wochenendausflügen runden das Programm ab. Begleitet wird die Gruppe von je zwei Lehrkräften aus der Wirtschaftsschule. Drei der letztjährigen Teilnehmer waren so begeistert von ihrem Aufenthalt, dass sie ihn gerne wiederholen.

## Lebendiger Unterricht in einer lebenden Sprache

„Niemand darf die Wirtschaftsschule verlassen, ohne ‚Faust‘ gelesen zu haben!“

– Dieses Credo unseres damaligen Fachbetreuers StD Klaus Koch ist mir in bleibender Erinnerung, seit ich im Jahr 2002 an der B12 in Nürnberg angefangen habe.

Von der Erfüllung dieses hehren Wunsches sind wir im Jahr 2024 allerdings weit entfernt. Die Entwicklung weg vom Buch hin zu anderen Medien begann selbstverständlich schon früher, allerdings hat diese Entwicklung in den letzten zehn Jahren nochmals stark an Fahrt aufgenommen. Die Tendenz im Bereich „Lesen“ geht mittlerweile dahin, dass es für unsere Schülerinnen und Schüler vorrangig darum geht, Informationen aus Sachtexten möglichst zügig und korrekt zu entnehmen. Lesen als Freizeitbeschäftigung und anspruchsvolle Literatur haben mit der Lebenswirklichkeit der meisten jungen Leute heutzutage nur noch wenig zu tun. Wie dies zu beurteilen ist, darf für uns Lehrkräfte keine Rolle spielen. Vielmehr ist es unsere Aufgabe, die digitalen Medien mit Lese-

fähigkeit und Leseverständnis in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen.

Die digitalen Medien spielen mittlerweile auch im Fach Deutsch eine große Rolle. Die Informationsbeschaffung findet heutzutage eher im Internet statt als durch Bücher und Zeitungen. Die Fülle an Informationen im Internet stellt gerade junge Menschen, die noch kein ausgeprägtes Weltbild haben, vor große Herausforderungen. Das Lesen im Internet erfordert andere Fähigkeiten als das Lesen von Printmedien. Vor allem das Filtern der Informationen – Stichwort: Fake News – muss erlernt werden. Das Fach Deutsch allein vermag hier nicht Abhilfe zu leisten. Ohne ein möglichst breites Hintergrundwissen und eine gewisse Allgemeinbildung steht man hier auf verlorenem Boden. Demzufolge darf die traditionelle Bildung trotz aller neuer Einflüsse nicht vernachlässigt werden, eine Aufgabe, die allen Fächern, aber auch der Gesamtgesellschaft zu fällt.

Zu guter Letzt möchte ich noch auf die Schreibfähigkeiten von jungen Menschen eingehen. Diese werden ebenfalls

massiv von den Gewohnheiten der heutigen Jugend beeinflusst. Jeder, der sich in sozialen Netzwerken bewegt, weiß, dass sprachliche Richtigkeit und korrekter Satzbau hier keine große Rolle spielen. Da häufig die Anzahl der Zeichen bei Online-Posts begrenzt ist, darf dies auch nicht verwundern. Für uns in der Schule bedeutet dies, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler in erster Linie sensibilisieren müssen. Es ist eben ein Unterschied, ob ich eine Nachricht über eine App am Smartphone verschicke oder eine Bewerbung an eine Firma schreibe. In der heutigen Zeit geht es dabei nicht nur darum, grundsätzlich über eine korrekte Orthografie zu verfügen, sondern auch darum, Rechtschreibprogramme, den Thesaurus der Schreibprogramme oder – ganz aktuell – KI wie z.B. Chat GPT sachgerecht zu nutzen.

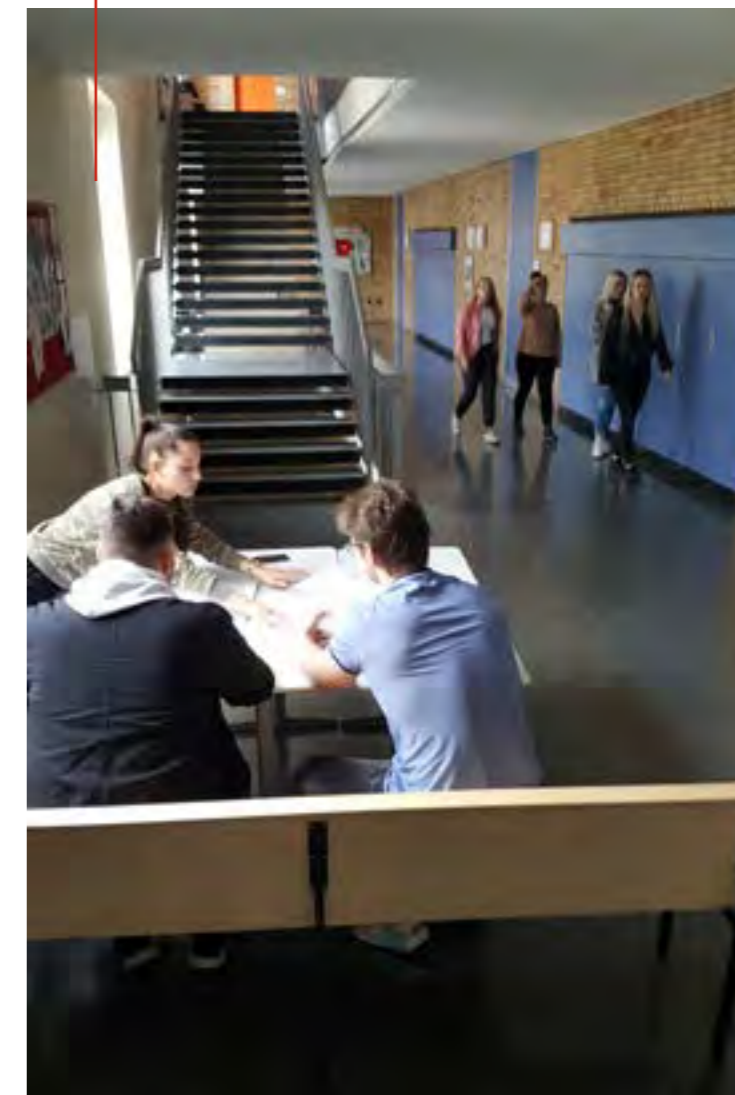
Veränderungen gehören zum Leben, das ist selbstverständlich und nicht neu. Im digitalen Zeitalter schreiten diese Veränderungen immer schneller voran und die Schulen müssen darauf reagieren. Es ist unsere Aufgabe, notwendige Grundfertigkeiten mit den

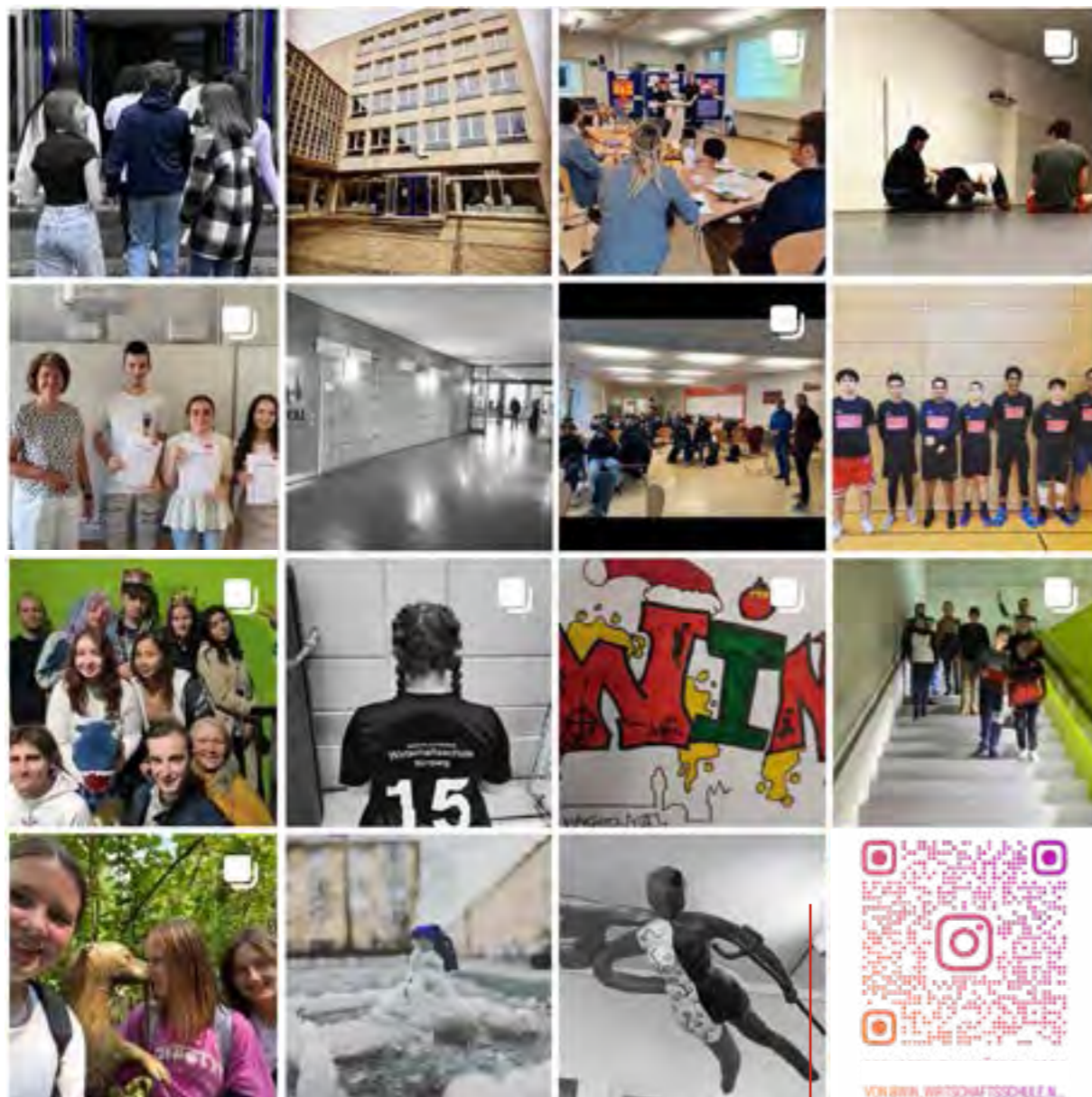
Anforderungen der digitalen Gesellschaft in Einklang zu bringen. Sich Veränderungen zu verschließen ist an einer modernen Schule gänzlich unangebracht. Dennoch darf man sich auch nicht von Veränderungen treiben lassen. Das bedeutet für uns, in jedem einzelnen Fall abzuwägen, was für die Zukunft unserer Kinder dienlich bzw. hinderlich ist. Diese Anforderung an eine Schule galt vor 150 Jahren, als die Vorgängerin der heutigen Wirtschaftsschule gegründet wurde, genauso wie sie heute noch Gültigkeit hat. Die Aufgaben mögen sich also im Detail verändert haben, der Anspruch an uns, die Lehrkräfte, bleibt jedoch im Grunde gleich.



StD **Matthias Brand** übernahm den Fachbereich 2015 und ist seit zwei Jahren in der Lehrplankommission des ISB.

Freies Arbeiten braucht Freiraum. Für ein Deutschprojekt über Grimmsche Märchen haben sich unsere DaZ-Schüler ihren Platz gesucht. Die gewährte Freiheit führt zu ungeahnt kreativen Lernprodukten, die auch fachübergreifend eingesetzt werden können.





Projekte, Aktionen, Events - unser Schulleben ist bunt und vielfältig. Folgen Sie uns doch auf INSTA @WIN\_WIRTSCHAFTSSCHULE.NBG. QR-Code scannen und immer mit dabei sein.

## Lesewettbewerb

# Lesen! Lesen! Lesen!

Bei allem Social Media Hype gibt es immer noch Schülerinnen und Schüler, die ein Bollwerk der Phantasie gegen das schnelle „Weiter-Swipen“ errichten und sich der Magie von Büchern anvertrauen, um ein eigenes Kopf-Kino zu erschaffen, um den eigenen Gedanken freien Lauf zu lassen. Die Tradition der Lesewettbewerbe in den 7. und 8. Klassen befeuert die Bereitschaft, zu lesen und wertet die Fähigkeit, ein Buch spannungsgeladen und betont sowie möglichst fehlerfrei vorzulesen, auch im Klassenverband auf. Gerade in Zeiten der schnellen Meinung und des nur oberflächlichen Erfassens von gedruckten Inhalten kommt so dem vertieften Lesen und dem damit genauen Verständnis von Texten eine enorme Bedeutung zu.

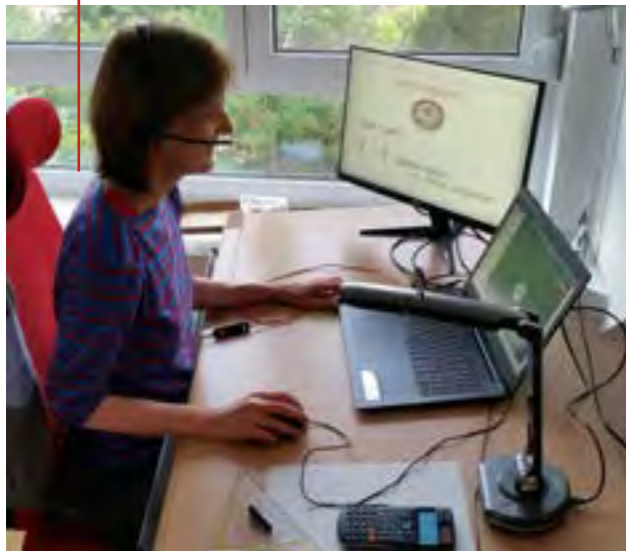


Für die Schulsieger der Nürnberger Wirtschaftsschule erweitert sich im nächsten Schritt der Radius auf ganz Mittelfranken und so konnte Balizya Hendi beim Lesewettbewerb der mittelfränkischen Wirtschaftsschulen, der dieses Mal an der Wirtschaftsschule Erlangen stattfand, sich nicht nur ordentlich behaupten, sondern erreichte einen hervorragenden 2. Platz beim Vorlesen eines bekannten und unbekanntes Textes. Letzterer war im Übrigen passenderweise in Gedenken an Erich Kästners 100. Geburtstag ein autobiographischer Text zu seinen Erfahrungen in der Schule. Herzlichen Glückwunsch, Balizya! Weiter so!



StD **Matthias Schloßbauer** setzt sich als Beratungslehrer für die Belange der Schüler und Schülerinnen ein und ist unser Inklusionsbeauftragter.

Vorbei ist die Zeit der analogen Unterrichtsmittel wie Geodreieck und Zirkel. Mit Geogebra, Anton-App und schlaukopf.de können sich die Schülerinnen selbstständig in die Unterrichtsinhalte vertiefen. Im Rahmen von gemeinsam.Brücken. bauen wurde der Förderkurs der 7. und 8. Klasse online angeboten. 1962 wurde auch schon ein Förderkurs angeboten als Unterstützung der Schülerinnen für die Einstellungsprüfung in den gehobenen Verwaltungsdienst. Damals zählte Mathematik nicht zu den Vorrückungsfächern.



„Abwesende Lehrkräfte sind nach Möglichkeit voll zu vertreten, die Mitführung von Klassen kann als Notlösung nur in Ausnahmefällen gebilligt werden.“ (Konferenzprotokoll 23. Jan. 1963)

Dabei birgt eine derartige „Notlösung“ erstaunliche Lernerfolge. In dieser etwas anderen Vertretungsstunde erklären die „Großen“ den „Kleinen“ quadratische Funktionen - manchmal auch anders rum.

# Mathematik

## “Die Zahl ist das Wesen aller Dinge“

-Pythagoras von Samos, 570 – 510 v. Chr.

Bis zur Einführung des LehrplanPLUS im Schuljahr 2015/2016 mussten sich am Ende der 7. Klasse die Schülerinnen und Schüler zwischen den Zweigen Wirtschaft (H-Zug) und Mathematik (M-Zug) entscheiden. Wer den M-Zug gewählt hatte, legte auch die Abschlussprüfung in Mathematik ab. Schüler/-innen des H-Zugs konnten in der 9. Jahrgangsstufe das Wahlpflichtfach Mathematik belegen, um u. a. die mathematischen Grundkenntnisse für den Besuch der FOS zu erwerben. Die zweistufigen Klassen absolvierten von Beginn an den wirtschaftlichen Zweig.

Mit dem Start des LehrplanPLUS in den 7. Klassen im Schuljahr 2015/2016 wurde der Mathematikunterricht für jede Jahrgangsstufe verpflichtend. In diesem Lehrplan wird die Entwicklung von mathematischen Kompetenzen betont. Ziel ist die Vermittlung einer mathematischen Grundbildung sowie die praktische Anwendbarkeit der Mathematik im beruflichen Umfeld. Die Abschlussprüfung kann bis zum Schuljahr 2025/2026 entweder in Mathematik oder Übungsunternehmen abgelegt werden.

Seit dem Schuljahr 2023/2024 gibt es für die 7. Jahrgangsstufe bereits einen neuen Lehrplan, demzufolge es in den Abschlussklassen keine Wahlmöglichkeit mehr geben soll.

Mit Beginn der Ausstattung unserer Klassenzimmer mit den ersten Smartboards ab dem Schuljahr 2010/2011 hat die Digitalisierung in Mathematik Einzug gehalten und eine immer größere Bedeutung erlangt. Mit Hilfe des Einsatzes von interaktiven Beamern, Tablets und Computerprogrammen können mathematische Sachverhalte veranschaulicht und eingeübt werden. Sogar Förderunterricht „auf Distanz“ wurde im Onlineformat abgehalten.

Seit ca. 20 Jahren nehmen unsere Schüler/-innen am Känguru-Wettbewerb teil. Hierbei müssen sie vielfältige Aufgaben im Multiple-Choice-Format durch Knobeln, Rechnen und Schätzen lösen, wodurch Freude und Begeisterung für die Mathematik geweckt werden.

Mit dem Schuljahr 2019/2020 begann zudem unser jährlicher Kopfrechenwettbewerb „Köpfchen-Köpfchen“. Mit großem

Eifer lösen dabei die Schüler/-innen Kopfrechenaufgaben am Computer mit aufsteigenden Schwierigkeitsgraden über mehrere Runden. Für die Punktzahl sind letztendlich die Schnelligkeit und Anzahl der Fehler entscheidend.



StDin **Martina Lindacher** übernahm 2015 die Fachbetreuung für Mathematik.

# Mensch, Umwelt, Technik

## Alltagskompetenzen im Mittelpunkt

Im Fach Mensch, Umwelt und Technik steht vor allem die Vermittlung von Alltagskompetenzen im Mittelpunkt. Der Lehrplan sieht jahrgangsübergreifend für die siebte und achte Jahrgangsstufe insgesamt 20 unterschiedliche Lernbereiche aus den Feldern Biologie, Physik und Erdkunde vor, von denen die Schülerinnen und Schüler jeweils vier in einer Jahrgangsstufe durchlaufen. Die angebotenen Lernbereiche umfassen dabei sehr unterschiedliche Themen – von „Gesund Kochen“ über „Astronomie“, „Bionik“ und „Lifehacks“ bis hin zu den Themenbereichen „Erste Hilfe leis-

ten“ und „Ergonomisch arbeiten“. Dabei werden zwei Module als Pflichtmodule im Klassenverband unterrichtet. Zusätzlich werden Wahlmodule in halber Klassenstärke unterrichtet, wobei die Lernenden aus jeweils vier angebotenen Lernbereichen ganz nach den individuellen Interessen und Fähigkeiten zwei Module auswählen können. Eine ähnliche Vorgehensweise ist für die neu geplanten fünften und sechsten Jahrgangsstufen geplant. So soll das Fach die Jugendlichen in ihrer persönlichen Reifung unterstützen und ihnen helfen, sich in unserer modernen, digitalisierten Welt zurechtzufinden.



OSr **Martin Buchner** betreut die Fächer Wirtschaftsgeografie, Mensch und Umwelt (MuU) und hat seit heuer MUT (Mensch, Umwelt, Technik)

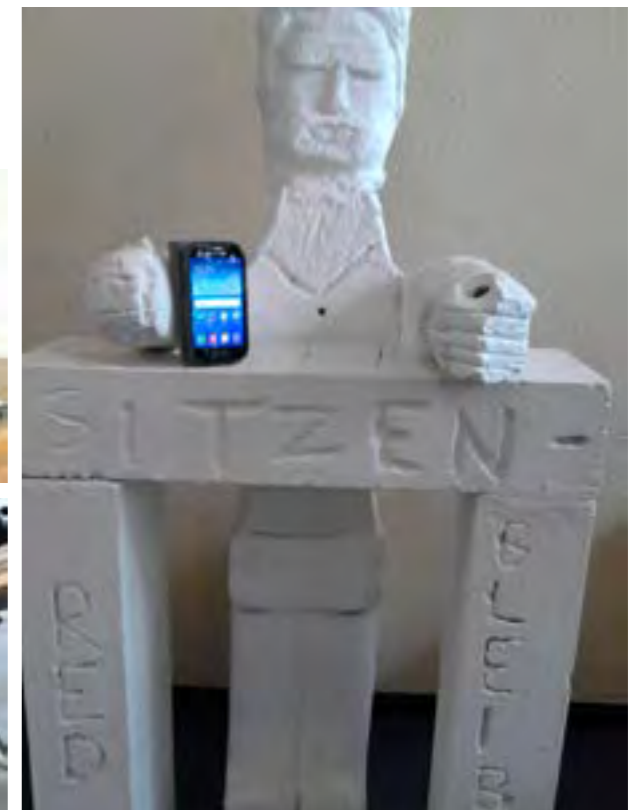
Auch bei den Praxiswochen im bfz stehen Alltagskompetenzen für die 8. Klassler bei der Potenzialanalyse im Mittelpunkt.



Du willst kaputte Geräte nicht wegwerfen, weißt aber auch nicht, wie du sie reparieren kannst. Du hast ein Date und willst mit einem selbst gekochten Menü beeindrucken. Diese und ähnliche Inhalte lernen alle Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen in einer Projektwoche „Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben“ am Ende des Schuljahres kennen. Diese Projektwoche wurde im Schuljahr 2020/21 vom Kultusministerium eingeführt und dient den obersten Bildungszielen – den Schülern nicht nur „Wissen und Können“ zu vermitteln, sondern auch „Herz und Charakter“ zu bilden und sie so in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Bei uns an der Schule werden dazu u. a. in Museen, Bauernhöfen, Repaircafes und anderen beruflichen Schulen Workshops besucht und Kompetenzen für den Alltag erworben. Ein Gewinn für alle!

Gibt es ein Leben ohne Handy? Laut Kultusministerium definitiv ja. Es herrscht immer noch das Handy-Verbot an bayerischen Schulen. Ein Verbot, das kaum durchzusetzen ist und immer mehr an Sinnhaftigkeit verliert. Handys sind doch auch sehr nützlich und im Unterrichtseinsatz sehr praktisch. Über WebUntis wird immer der aktuellste Vertretungsplan angezeigt. Digitale Arbeitsblätter sind von überall aus aufrufbar. Und die vergessene Vokabel schnell gegoogelt. Selbst Lehrkräfte geraten in Panik, wenn sie ihr Mobiltelefon verlegt haben. Die Fotos sind bereits vor 10 Jahren in der Projektarbeit „Smartphone - ein Wirtschaftsfaktor“ entstanden. Das 2000 eingeführte Fach Projektarbeit existiert nicht mehr - die Handys werden uns erhalten bleiben.



# Ethik / Religionslehre

## Persönlichkeitsbildung wird groß geschrieben

Die Fächer Ethik und Religion nennt man heutzutage „*persönlichkeitsbildende Fächer*“. Es geht darin um gesellschaftlich relevante Themen, die im Moment in unserem Land diskutiert werden.

Es geht aber auch um verschiedene Religionen und Kulturen, die wir näher kennenlernen, um das Miteinander in einer Demokratie zu fördern. Werte wie Respekt, Toleranz, Empathie sollen eingeübt und verinnerlicht werden. Darüber hinaus lernen wir, welches Verhalten als gut und richtig gilt.

Die Persönlichkeitsbildung wird in unserer heutigen Zeit immer wichtiger. Das bekommen wir auch von Unternehmen und Firmen zurückgemeldet. Die Unternehmensführung achtet immer mehr auch auf die Noten in diesen Fächern, da sie das Verhalten und die soziale Kompetenz eines Menschen

widerspiegelt. Fachwissen könne man lernen, das soziale Verhalten leider nur sehr schwer, diese Erkenntnis bekommen wir immer wieder von Unternehmen zu hören. Dementsprechend wird auch im Religions- und Ethikunterricht versucht Angebote zu schaffen, die die eigene Persönlichkeit fördern, wie z.B. Teamwork, selbstorganisiertes Lernen, Partnerarbeit, Referate, Diskussionen und Debatten. Unterrichtsgänge, Videos (auch selbst erstellte) und Filme runden das Ganze ab.

Ethik und Religion im Unterricht sind also wichtige und sinnvolle Fächer in einer demokratischen Gesellschaft, da sie die Entwicklung der Persönlichkeit zu einem mündigen Bürger, zu einer mündigen Bürgerin, ernst nehmen und voranbringen.



Pfarrerin **Sigrid Dentler** ist Fachbetreuerin für Ethik und Religion.

Unter dem Motto „Offene Schultüren für alle Nationen“ setzt 1993 die Wirtschaftsschule ein klares Zeichen gegen Fremdenhaß und Intoleranz. Unsere Schülerschaft ist seit den 70er Jahren „multi-kulti“, das heißt über 40 Nationen leben und lernen unter einem gemeinsamen Dach. Mittlerweile als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ engagieren sich unsere Schülerinnen und Schüler für Frieden und Freiheit. Waren es vor 30 Jahren vorrangig Schülerinnen mit türkischem und jugoslawischen Migrationshintergrund, so änderte die politische Weltlage 2015 auch die Zusammensetzung der Schülerschaft. Für junge, syrische Flüchtlinge wurden nach dem Nürnberger Modell auch an der Wirtschaftsschule Integrationsklassen eingerichtet. Seit zwei Jahren sind diese Klasse von ukrainischen Schülerinnen hoch frequentiert.



Zum Gedenken aller Opfer fehlgeleiteter religiöser und nationalistischer Attentate ein Zeichen für den Frieden setzen. Die islamistisch motivierten Terroranschläge am 13. Nov. 2015 führten zu der spontanen Aktion unserer SMV.

# Soziale Projekte

## Helpen ist Programm



Der Schüler-Sanitätsdienst (SSD) steht unserer Schülerschaft bei allen kleineren und größeren Verletzungen bei und hilft auch in allen sonstigen Notlagen aus. 2019 entstand das You-Tube-Video „Sani-du kommst im Nu“ als Hommage an die engagierten Schüler und Schülerinnen.



Neben meiner schulischen Bildung (in der Klasse V10C) erhielt ich auch die Möglichkeit an der Städtischen Wirtschaftsschule, mich im Rahmen des Schul-Sanitäts-Dienstes, dessen Aufgaben die Erstversorgung von verletzten Schülerinnen und Schülern im Schulalltag sowie die Betreuung bei allen schulischen Veranstaltungen ist, weiter zu qualifizieren. Z.B. lernte ich die Herz-Lungen-Wiederbelebung kennen, welche, wie ich auch in der Schule lernte, im Englischen als CPR bezeichnet wird und viele andere helfend-sinnvolle Maßnahmen.

Meine Einsatzfreudigkeit und Bereitschaft auch über den Schulunterricht hinaus, machte wohl die Runde und so wurde ich schließlich als Preisträger des Freistaates Bayern für mein Engagement als Jugendleiter des Schul-Sanitäts-Dienstes erstmalig für die Wirtschaftsschulen ausgezeichnet. Zusammen mit meinem schulischen Anleiter und Lehrer Herrn Stefan Cornet, der das Projekt des Schul-Sanitäts-Dienstes an der WiN eingeführt hat und seit vielen Jahren betreut, konnte ich somit nach München per Zug reisen, um dort vom Ministerpräsidenten des Freistaates Bayern diese außerordentliche Ehre entgegennehmen zu können.

Es wurde zu einem erlebnisreichen Tag und führte auch letztlich dazu, meine Zukunft dahin zu ebnet das Hobby beziehungsweise mein Engagement zum Beruf werden zu lassen.

Mittlerweile wurde ich zum Rettungssanitäter ausgebildet und werde auch gerne zukünftig Herrn Cornet als Ausbilder für den Schul-Sanitäts-Dienst zur Seite stehen.

**Aleksandar Ognjanovic**, Abschluss 2023

# Wirtschaftsschulpreis 2023

## „Aus Wasser werden GeWiNner gemacht“



Das Vorhaben in unserem Foyer einen Trinkwasserspender zu installieren wurde zunächst durch das „große C“ - Corona - ausgebremst. Bis die notwendigen baulichen Veränderungen und Prüfkontrollen in ihrer Gänze abgeschlossen waren, hat es zwei Jahre gedauert ehe der Trinkbrunnen in Betrieb gehen konnte. Motiviert durch die Installation des Wasserspenders im Schulhaus beschäftigte sich die Abschlussklasse Z11D zusammen mit ihren Lehrerinnen Frau Schwartz und Frau Bär damit, nachhaltige, wiederverwendbare Wasserflaschen für die Schulgemeinschaft zu organisieren.

Hierfür wurden in Anlehnung an die Inhalte des Lehrplans im Fach „Betriebliche Steuerung und Kontrolle“ regionale Firmen angefragt, Angebote verglichen, Muster erstellt, Verkaufspreise kalkuliert und der Lagerungs- und Verkaufsprozess organisiert. Die Schülerinnen und Schüler lernten so eigenaktiv typische, kaufmännische Prozesse kennen. Da ein Teil der bestellten Ware nicht mangelfrei geliefert wurde, lernte die Klasse auch die realen Herausforderungen im Handelsgewerbe kennen - einschließlich einer Rückrufaktion.

Besonders innovativ ist die Klasse bei dem Design der Flasche vorgegangen: Die besondere Skalierung soll zu regelmäßigem und ausreichendem Trinken motivieren, um einem Abfallen der Leistungsfähigkeit aufgrund von Flüssigkeitsmangel im Körper entgegenwirken, denn das Ziel bleibt: Aus Wasser sollen GeWiNner gemacht werden!

Nach den Osterferien startete die Klasse Z11D den Verkauf mit zwei Flaschenvarianten: Glasflasche mit Bambusdeckel und Sport- und Freizeitflasche von StillRich. Beide Flaschen sind nachhaltig produziert und von einer regional ansässigen Firma bezogen.

Die Wasserflaschen sind für 10 Euro käuflich zu erwerben. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht. Wollen Sie eine Wasserflasche kaufen, wenden Sie sich an Andrea Bär ([andrea.baer@schulen.nuernberg.de](mailto:andrea.baer@schulen.nuernberg.de)). Die Einnahmen kommen den Schülerinnen und Schülern der Wirtschaftsschule zugute.

Die Klasse bewarb sich mit dem Projekt „Aus Wasser werden GeWiNner gemacht!“ für den Wirtschaftsschulpreis und erreichte damit den 2. Platz. Voller Freude nahmen vier Schülerinnen und Schüler der Klasse Z11D stellvertretend für ihre Mitschüler/innen und Lehrerinnen Frau Schwartz und Frau Bär den Preis in Höhe von 500 Euro auf dem Wirtschaftsschultag in Amberg entgegen.



OstRin **Andrea Bär** war Klassenleiterin der DaZ-Klasse Z11D.



# Sport und Spaß

## Freude an der Bewegung

Das Thema Sportunterricht ist an der Wirtschaftsschule schon immer von zentraler Bedeutung. Neben den sogenannten Kernfächern wurde über die letzten drei Jahrzehnte der Sportunterricht an der Wirtschaftsschule nicht nur innerhalb der laut Stundentafel vorgeschriebenen zwei Schulstunden unterrichtet, sondern im Angebot waren stets viele zusätzliche Möglichkeiten, um den Schülerinnen und Schülern die Freude an der Bewegung zu ermöglichen. In zusätzlichen Nachmittagsangeboten dem differenzierten Sportunterricht wurden die Kernkompetenzen vertieft, für Turniere geübt, Außensportanlagen besucht und besonders beliebte Spiele in den Mittelpunkt gestellt und ausprobiert. Die Sportlehrpläne waren in den 90ern geprägt von pädagogischen Reihen zum technischen Erlernen der unterschiedlichsten Fähigkeiten und Fertigkeiten. Es wurde damals „detailverliebt“ viel Wert gelegt auf einzelne Techniken wie Sprungwürfe im Handball, Pritschen und Baggern im Volleyball, Korbleger beim Basketball, exakte Ausführung von Rollbewegungen und Aufschwung beim Stufenbarren, usw.

2019 gab es neue Lehrpläne im Sport und ein Umdenken fand statt. Die Wirtschaftsschule ist ein Vorreiter dieses Umdenkens. Der Wert des Sportunterrichts wurde erkannt und von der Schulleitung stets unterstützt.

Moderner Sportunterricht bietet viel mehr als nur das Erlernen und Ausüben der klassischen Sportarten. Gesundheit, Leistung, Leistungsbereitschaft, Kommunikation, Kooperation, Wahrnehmungsfähigkeit,

Urteilsfähigkeit, Gestaltungsfähigkeit, Verantwortung und Initiative sind die Kompetenzbereiche, die in verschiedenen Handlungsfeldern vermittelt werden.

Die zentrale Idee in jeder Sportstunde ist es, den gesundheitlichen Wert für jeden Einzelnen zu erkennen und in den Alltag als tägliche Routine zu integrieren. Dies wird durch zahlreiche zusätzliche Angebote angeregt und unterstützt, d.h. Sport und Bewegung spielt sich nicht nur in der „Pflichtdoppelstunde“ in der Turnhalle eine Rolle, sondern findet sich wieder in vielen Angeboten für die Schülerinnen und Schüler, z.B. Tischtennis, Basketball, Teq-Ball, Fußball im Pausenhof, die Ganztagsprojekte „Bouldern“, „Trendsport“, Orientierungslauf, Turniere, Schulfahrten, Projekte, Lauf-Apps, Challenges, usw.

Einige sportliche Veranstaltungen haben sich über die Jahre an unserer Wirtschaftsschule bewährt und etabliert. Interne und schulübergreifende Wettkämpfe, die Sportwoche der 7. Klassen, Ganztagesprojekte wie Schwimmen, Besuch der Fitlounge und die Bundesjugendspiele sind einige Beispiele.

Darüber hinaus werden immer wieder innovative Wege und Möglichkeiten gesucht, um dem Bewegungsmangel der Schüler entgegen zu wirken. Der ständige Austausch in der Sportfachschaft, auch mit den Sportlehrkräften der anderen Beruflichen Schulen, führt zur stetigen Verbesserung und Etablierung des „sportlichen Gedankens“ an der Wirtschaftsschule. Dieser wird durch viele Projekte unterstützt und von der Schulleitung

getragen. Der Besuch von Fortbildungsveranstaltungen und die Nutzung von externen Angeboten ist für unsere Sportlehrkräfte selbstverständlich.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das gemeinsame Ziel immer lautet: „Bewegung in jeglicher Form“ ist das zentrale Element im modernen Sportunterricht der B12!

Freude an der Bewegung steht ebenso im Mittelpunkt wie auch manche herausragende Leistung bei Wettkämpfen.

Der „Turnunterricht“ vor 100 Jahren hat sich weiterentwickelt zu einem modernen innovativen Sportunterricht, der auf junge Menschen eingeht und einen überzeugenden Beitrag leistet gegen den Bewegungsmangel junger Menschen. Es ist ein Fach in dem die Schülerinnen und Schüler den gesundheitlichen Wert für sich erkennen sollen. Themen wie gesunde Ernährung, Ausgleichssport für Schule und Beruf, Yoga, Fitness, welcher Sport ist für wen geeignet, Schwimmen, Orientierungsläufe, Unfallverhütung, Erste Hilfe Maßnahmen, usw. werden behandelt.



StDin **Gabriele Fischer** ist Mitarbeiterin des SchB der Fachschaft Sport und die Chefin der Turnhallen.



Die Liste der Sportevents ist so lang, dass man mit ihr alleine die Festschrift füllen könnte. Als die Schneelage noch stabil war, war das Skilager im Ahrntal eins der Highlights der Schülerinnen. Der Street-Soccer-Cup, Fußball-, Handball-, Volleyball- und Basketball-Turniere finden jährlich mehrmals statt. Die Kritik an den Bundesjugendspielen können wir nicht nachvollziehen. Es gilt: höher, schneller, weiter!

Gleich senkrecht die Wände hoch gehen die Schülerinnen im Ganztagesprojekt „Bouldern“. Und selbst zu Corona-Zeiten blieb die Sportfachschaft im Onlineunterricht ihrem Motto „Bleib in Bewegung“ treu.



# Das Schulhaus

## Da, wo das „Schulwesen“ wohnt



Es ist nicht zu unterschätzen, wie ein Gebäude - insbesondere ein Schulgebäude die Erinnerung an die Schulzeit prägt. Auch der typische Geruch, vorallem in Gebäuden mit älterer Bausubstanz, bleibt im Gedächtnis und kann nach Jahrzehnten die Erinnerungen an Erlebnisse der Schulzeit hervorrufen.

Einer dieser Orte ist unsere Turnhalle, deren Fehlen im Bericht über das 54. Schuljahr beklagt wurden:

*„Beim Fehlen einer Turnhalle ist die Einführung eines obligatorischen Turnunterrichts noch nicht möglich gewesen. Der körperlichen Ausbildung diente die Abhaltung von wöchentlich sechstündigen Spielkursen in den Sommermonaten von Mai bis Oktober, deren Leitung Frl. Retsch übernommen hatte. Die Spielkurse wurden bei der häufigen Nichtbetretbarkeit der Wörder Wiesen auf dem Sportplatz des U.S.N. in Herrnhütte abgehalten. Die Beteiligung der Schülerinnen an den Spielkursen ist ein freiwillige.“<sup>1</sup>*

Doch nicht nur der Sportunterricht findet hier statt: Die Abschlussprüflinge schwitzen hier trotz der Klimatisierung über ihren Aufgaben. Beim Berufsbasar wird die Turnhalle zur Messehalle für Gesundheitsberufe. Für Großveranstaltungen wie das Ehemaligentreffen 2018 oder den Europatag bietet sie ausreichend Platz. Zum Schutz des Bodens wird zuvor der eigens dafür angeschaffte Teppich ausgelegt, der dann auch für das entsprechende Geruchserlebnis sorgt.

Ein Lieblingsort unserer Schülerinnen zum Abhängen ist der „Brunnen“. Für alle die sich den Namen nicht erklären können: So hat es ohne die Abdeckung für die Hochbeeten im Schulhof ausgesehen.



## 1. FCN Schülerfanclub

Der Schülerfanclub der Wirtschaftsschule Nürnberg wurde im Jahr 1990 gegründet und firmiert seit 2007 als Offizieller Fanclub 1. FCN (Nr. 133). Die Urkundenübergabe durch den Vizepräsidenten des Verein fand damals vor einem Bundesligaspiel gegen Arminia Bielefeld nach dem Pokalsieg in der Saison 2007/2008 statt. Da war für die Fans die Welt noch in Ordnung. Was folgte war ein weiterer Abstieg und seit wenigen Jahren finden sich nur noch hartgesottene, charakterstarke Schüler im Fanclub ein.

Der wesentliche Unterschied zu anderen Fanclubs besteht darin, dass sich unsere Mitgliederstruktur jährlich verändert. Jedes Schuljahr müssen aufs Neue Mitglieder geworben werden, was sich gerade in 2. Liga-Zeiten nicht immer ganz einfach gestaltet.

Da unsere Mitglieder zwischen 13 und 17 Jahre alt sind, ist es darüber hinaus notwendig unsere jungen Clubfans mit schülergerechten Angeboten bei der Stange zu halten.

So gibt es an der Schule z.B. einen Schaukasten mit Büchern, CDs und anderen Dingen, die man ausleihen kann und ein Schwarzes Brett mit aktuellen Informationen über den Fanclub und den 1.FCN. Wir führen den wöchentlichen „Glubb-Dibb“ durch, besuchen gemeinsam Heim- und Auswärtsspiele und kicken auch selbst

ab und zu miteinander. Stadionbesichtigungen und Besuche im Clubmuseum werden ebenfalls angeboten, als regelmäßige Höhepunkte gelten aber immer die Besuche des öffentlichen Trainings. Hier haben die Schüler Gelegenheit ein paar Autogramme und Selfies mit den Clubstars zu ergattern.

Häufig gelingt es uns auch vom 1. FCN Fanartikel zu ergattern, die wir dann als Preise oder bei Tombolas an die Schüler weitergeben können. Selbst Freikarten wurden uns auf diesem Wege bereits häufig überreicht. Hier macht sich der gute Kontakt zur offiziellen Fanbetreuung des Club bemerkbar. Dass wir uns auch an der Finanzierung des Max-Morlock-Denkmal im Stadion beteiligt haben, versteht sich von selbst.

Übrigens: Auch Clubspieler waren schon als Schüler an unserer Schule, zuletzt Chhunly Pagenburg, aktuell Aufsichtsrat beim 1. FCN, wie auch Thomas Paulus und Marvin Plattenhardt, der es sogar zum Nationalspieler gebracht hat.

Die pädagogischen Betreuer des Schülerfanclubs hoffen weiterhin den Zusammenhalt und die Begeisterung für unsere ruhmreichen 1.FCN begleiten und fördern zu können.



Für OStR **Eduard Kalb** ist der „Glubb ka Debb“.

## Sport und Spaß

### Eine Woche im Winter

... oder Sommer



Sportliche Betätigung wird an unserer Schule großgeschrieben. Unsere vierstufigen Klassen fahren in der 8. Jahrgangsstufe entweder zu einer Winter- oder Sommersportwoche in ausgewählte Sportstützpunkte des Freistaates Bayern. So besuchten wir bereits im verschneiten Dezember die BLSV-Sportcamps in Inzell und Regen, die auch für die Sommerzeit ein umfassendes Sport- und Freizeitprogramm bieten. Was will man mehr? Informieren Sie sich gern unter <https://www.blsv.de/>

# Musisch-ästhetische Bildung

## Musik liegt in der Luft

Bereits vor Schuljahresbeginn bin ich von verschiedenen Kolleginnen und Kollegen mit offenen Armen empfangen worden, unter anderem auch von meiner musik-begeisterten Kollegin Regine Steib. Schon bei unserem ersten Kennenlernen haben wir uns zu einem Probendate für die zu Schuljahresbeginn anstehende Anfangsveranstaltung verabreden können. Somit war der musikalische Start an der Städtischen und Staatlichen Wirtschaftsschule für mich als neue Lehrkraft für musisch-ästhetische Bildung wirklich gelungen, zumal auch mein Vorgänger Gerhard Riedel für einen reibungslosen Übergang sorgte, indem er dankenswerterweise eine umfassende Einweisung und Übergabe gründlich vorbereitet hatte, bei der er mir persönlich alles an vorhandenem Equipment zeigte.

Nachdem ich nun das erste Mal seit Beginn meiner Lehrtätigkeit einen Unterrichtsraum ausschließlich für mich allein zur Verfügung habe, freute ich mich ganz besonders darauf, diesen entsprechend meinen Vorstellungen umgestalten zu können. Hierbei erhielt ich sowohl von der Schulleitung und dem Hausmeister, aber auch von etlichen Schülerinnen und Schülern meiner Klassen bzw. der Schulband viel Unterstützung. Gleich zu Beginn des Schuljahres konnte die eine Seite des Klassenraumes, die mit Holzvertäfelungen inklusive Einbauschränken versehen ist, abgeschliffen und in einem blassen Grauton gestrichen werden, wodurch der zuvor relativ dunkle Raum jetzt viel heller wirkt. Im hinteren Teil des

Klassenraumes hat die Schulband auf einer vom restlichen Klassenzimmer räumlich abgesetzten, erhöhten Plattform einen idealen Probenraum für sich geschaffen, der ohne großen Aufbauaufwand schnell und unkompliziert für Bandproben genutzt werden kann. Im vorderen Bereich des Musikzimmers wurden neue Tische aufgestellt, um eine an die neue Raumsituation angepasste Sitzordnung zu ermöglichen.

Darüber hinaus durfte ich auch neues Equipment zum Musizieren mit meinen Klassen anschaffen. So konnten ein Klaviersatz an Boomwhackern beschafft und 14 akkubetriebene Keyboards erworben werden, die sich größtmäßig eignen, dass die Schülerinnen und Schüler diese auf ihren Tischen spielen können.

Eine bereits seit dem letzten Schuljahr bestehende Schulband erfreut sich inzwischen großen Zuspruchs. So treffen sich mittlerweile bis zu 15 musikfreudige Schülerinnen und Schüler freitags in den Nachmittagsstunden, um an verschiedenen Covern oder selbstgeschriebenen Songs zu arbeiten. Besonders lobenswert ist dabei die große Hingabe der Schülerinnen und Schüler, die gerne so lange wie möglich proben möchten und auch freiwillig allein weiterarbeiten, sofern ein Proben mit mir aufgrund von Parallelveranstaltungen im Einzelfall nicht möglich ist. Dabei haben sie immer den geplanten Auftritt bei einer anstehenden Schulveranstaltung als Ziel im Blick – so bspw. in den Wintermonaten die

Gestaltung eines Weihnachtsvormittags für die gesamte Schulfamilie. Dafür wurde eine Schulstunde mit Musik und Weihnachtsgeschichten in der Turnhalle gestaltet. Damit jede Klasse der Schule Gelegenheit hatte, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, wurde das Programm mehrfach über den Tag verteilt aufgeführt.

Da ich selbst als Schülerin gerne das Angebot der Schulplatzmiete des Staatstheaters Nürnberg genutzt habe, war es mir ein großes Anliegen, auch meine Schülerinnen und Schüler dafür zu begeistern. Tatsächlich hat sich schnell eine Gruppe von 16 interessierten Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Jahrgangsstufen zusammengefunden, die nun über das Schuljahr verteilt vier unterschiedliche Veranstaltungen (Operette, Ballett, Schauspiel) mit mir und einer weiteren Lehrkraft besucht.

Ich sehe daher mit großer Zuversicht dem entgegen, was in den nächsten Monaten und Jahren an der B12 an musikalischen Ideen und Projekten entstehen wird und umgesetzt werden kann.



StRin **Dorina Anders** verleiht seit Beginn des Schuljahres 2023/2024 dem Musikunterricht (am Flügel) Flügel.

PopUp-Kunst, die lange Jahre als unsere „Schulkatze“ den Eingang zierte. Sie verschwand genau so, wie sie gekommen war. Ein Schweinchen übernahm ihren Platz.



Unsere Schule soll schöner werden - mit Kunst im und am Schulbau. Neben Graffiti begeistern sich unser Schülerinnen besonders für Mosaik. Im Ganztagesprojekt „Kunst“ entstanden die Fische im Treppenaufgang in den 2. Stock und das Planetensystem im Ganztagesraum.

## Die Klänge von ganz oben

Das Fach „Musisch-ästhetische Bildung“ gehört zum allgemeinbildenden Fächerkanon der Wirtschaftsschule. Die intensive Beschäftigung mit musischen Bereichen fördert und fordert emotionale, rationale, kommunikative und motorische Fähigkeiten der jungen Menschen. Kunst und Musik bereiten Freude und besitzen großes Begeisterungspotenzial. Sie befriedigen die dem Menschen eigenen Bedürfnisse nach stimmlichem Ausdruck, ästhetischer Wahrnehmung und Gestaltung. Die Schülerinnen und Schüler steigern dabei ihre Konzentrations- und Leistungsbereitschaft. Musisch-ästhetische Bildung spricht über Gefühl und Verstand hinaus jeden Einzelnen in seiner Ganzheit an und besitzt die Kraft, Menschen im gemeinsamen Singen, Musizieren und künstlerischen Gestalten zu verbinden. Sie sind prägende Bestandteile aller Kulturkreise, eine Grundform menschlicher Äußerung und ein künstlerisches wie soziales Ausdrucksmittel.“<sup>1</sup>

Bereits die erste Erwähnung von musischer Bildung findet sich im Bericht über das 55. Schuljahr, in dem als Wählfächer Singen und Chorgesang angeboten wurden.

Im Schuljahr 1962/63 wurde die Benotung des Faches Musik eingeführt. Weitere 30 Jahre später, im Jubiläumsjahr waren die musikalischen Einlagen der Schülerinnen bereits

legendär: Die Ballade der Wirtschaftsschule von den Bänkelsängerinnen vorgetragen war das Highlight der 120-Jahres-Feier. Damals schon unter Leitung von Gerhard Riedel, der sich letztes Schuljahr in den Ruhestand verabschiedete. Um sich ein Bild von seinem Wirken im Fachbereich Musik machen zu können, folgt eine Auszug aus der Verabschiedungsrede der Schulleiterin:

„Lieber Gerhard, du bist 1987 als Gymnasiallehrkraft für Musik hier an die Schule gekommen und hast – so steht es im Jahresbericht von 1987 – den Musikunterricht gleich an die Interessen der damaligen Schüler/-innen-generationen angepasst: Jazz, Rock und Pop hielten Einzug in deinen Musikunterricht. Der von dir neu gegründete Musikchor schloss sich musikalisch der Neuzeit an: John Lennon, Herbert Grönemeyer, Udo Lindenberg, Madonna, Cat Stevens, Stevie Wonder und einige ältere Volkslieder wurden in das Repertoire aufgenommen. Der Chor wirkte seitdem mit der bereits etwas länger bestehenden Schulband, später der Instrumentalgruppe des gleichnamigen Wahlfachs bei vielen Veranstaltungen mit.“

1989 fand der Tag der mittelfränkischen Wirtschaftsschulen an unserer Schule statt, öffentlichkeitswirksam mit einem szenischen Auftritt vor der Lorenzkirche und, musikalisch begleitet von dir und dem Chor und wechselnden Instrumentalisten deines Wahlfaches.

Im Schuljahr 1992/93 hast du eine Verbindung geschaffen zwischen deiner Musik und der Theatergruppe unserer Schule: die „kleine Revue aus der Geschichte unserer Schule“, eine Aufführung unserer Theatergruppe wurde von dir musikalisch begleitet. Gleich im nächsten Schuljahr ist dann das Musical „Joseph“ von Andrew Lloyd Webber mehrfach aufgeführt worden, das von dir musikalisch einstudiert wurde. Die Theaterleitung hatte unser Kollege Heiner Eckardt und Frau Lindacher hat die dazugehörigen Kleidungsstücke angefertigt.

Musik und die Einbindung unserer Schüler/-innen in das gesellschaftliche Leben wurde in unserer Schule unter deiner Leitung groß geschrieben:

Unsere Schüler/-innen sangen bei einem Fest im ev. Pfarrsaal in Wöhrd, gestalteten einen Adventssonntag in der Kirche St. Josef.

Musikabende fanden mehrfach jährlich an unserer Schule statt, mit unterschiedlichen Highlights, mal zusammen mit der Rock and Roll Abteilung des TSV Buch, mal zusammen mit Tanzaufführungen. Auch die Schulanfangs- und Schuljahresendgottesdienste wurden durch die musikalischen Einlagen deines Gospelchors bereichert.

Lehrkräfte, die im Chor sangen, Chor und Stimmbildung - in Zusammenarbeit mit Frau Steib – regelmäßige Musikfreizeiten, Verabschiedungen von Kolleginnen immer alles unter deiner Leitung.

Wieviel Geduld du gehabt hast, auch unmusikalischen Schülern über all die Jahre die Freude an der Musik zu vermitteln, mit ihnen zu üben, sie positiv zu motivieren und sie einzubinden, berichten einhellig Ehemalige, wenn sie sich an deinen Musikunterricht zurückerinnern.

Was du in all den Jahren nicht gemocht hast, ist schnell erzählt: Es war dir ein Graus, wenn eine Klasse mit einer anderen Lehrkraft in dein Musikzimmer als Vertretung eingeteilt war und ein Durcheinander im Durcheinander deines Musikzimmers entstanden ist.“

In diese Fußstapfen zu treten ist nicht einfach. Doch schon zu Beginn des Schuljahres konnte man erahnen, dass mit Dorina Anders, eine würdige Nachfolgerin gefunden worden war.



Mit viel Spaß, intensiven Musizieren und sich Ausprobieren waren die legendären Musikfreizeiten verbunden. Am Ende des Schuljahres packte Gerhard Riedel gefühlt das ganze Musikzimmer - bis auf den Flügel (der auf rätselhaftweise in den 4. Stock kam) - in seinen Bus, damit auch im entfernten Altenstein oder Windisch-Eschenbach die Teilnehmerinnen optimal auf die kommenden Auftritte beim Gottesdienst und Schulfest vorbereitet wurden.

Zwanzig Jahre Zeitunterschied sind nur an der Bildfarbe und der Haarfülle ersichtlich. Die Begeisterung und das Engagement der Schülerinnen für den Schulchor blieb unverändert.





Die Idee des Ganztages hatte weitreichende Folgen: Für die nötige Mittagsverpflegung wurde die Mensa gebaut. Sie bietet 90 Plätze und wird auch gerne als Veranstaltungsraum verwendet. Das benachbarte Melanchthongymnasium nutzt das Essensangebot der Lebenshilfe ebenfalls.



Das Prinzip der Ganztagschule ist die gesunde Mischung aus Unterricht in sämtlichen Kern- und Nebenfächern und außerschulischer Aktivität in Form von Projekten, Ausflügen und Kooperationen mit den umliegenden Jugendhäusern, wie dem „Klüpfel“ oder „Mammut“ sowie die Einbeziehung außerschulischer Träger. Daneben bietet die Schule Lern- und Studierzeiten an, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre offenen Aufgaben aus dem Unterricht erledigen und anstehende Schul- oder Stegreifaufgaben vorbereiten können. Eine Besonderheit im Vergleich zu anderen Schulen ist hier die Betreuung durch unsere eigenen Lehrkräfte.

### Lernen, Üben, Zeit...

Ein Kernbereich der Ganztagsbetreuung an unserer Schule sind die Hausaufgaben- und Lernzeiten, die von unseren eigenen Lehrkräften betreut werden. In Kleingruppen bieten wir den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, anfallende Hausaufgaben, den Wochenplan oder Übungsaufgaben in angenehmer Atmosphäre zu erledigen. Lehrkräfte in den Hauptfächern unterstützen die Klasse bei der Bewältigung der Hausaufgaben und stehen mit Rat und Tat zur Seite.

### Der Ganztag im Jugendhaus

Seit dem Schuljahr 2017/18 baut die Städtische und Staatliche Wirtschaftsschule Nürnberg die Zusammenarbeit mit den Kinder- und Jugendhäusern „Klüpfel“ und „Mammut“ aus, was vor allem unseren Schülerinnen und Schülern zu Gute kommt. Weil unser Ganztagsprogramm den Kindern auch Abwechslung zum Schulalltag bieten soll, ist der Besuch dieser Einrichtungen jedes Mal ein kleines Highlight. Dort bieten sich verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, z.B. Dart, Pool, Fußball, Wii, aber auch gemeinsames Kochen oder einfach zusammen chillen. Hier geht es aber auch um den Zusammenhalt und die Klassengemeinschaft.

Die Mitarbeiter des Jugendhauses stehen mit Rat und Tat zur Seite und haben stets ein offenes Ohr für alle. Für kulinarische Leckerbissen ist gesorgt. So werden Burger gegrillt und oder die selbstbelegte Pizza in den Ofen geschoben. Das kommt gut an. Für die Vorweihnachtszeit ist immer ein Besuch des Christkindlesmarkts geplant. So kann man das Jahr gemeinsam beenden und entspannt in die Ferien starten. Wir danken dem tollen Teams von „Klüpfel“ und „Mammut“ für das tolle Engagement und freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit.

„Wenn sich sogar das Bundesministerium für den Ganztag interessiert...“

Seit dem Schuljahr 2018/2019 arbeitet die Städtische und Staatliche Wirtschaftsschule Nürnberg mit der AWO zusammen, die verschiedene und interessante Projekte und Workshops im Rahmen der „Respekt Coaches“ mit unseren Schülerinnen und Schülern im Ganztag veranstalten. Einmal geht es um Selbstbehauptung, dann kommen die „Heroes“ und diskutieren über den Ehrbegriff. An dieser Stelle alles auszuführen, würde den Rahmen sprengen. Dass das Ganze aber vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert wird, unterstreicht den Stellenwert für unsere Schule.



OSTr **Philipp Wolf** betreut den Ganztag und das „Onboarding“ unserer Anfangsklassen.

# Ganztags

## verändert den Schulbetrieb



*„Schöner wohnen“  
...in unseren Ganztagsräumen*

Im Schuljahr 2017/2018 war es endlich soweit. Das neue Gebäude konnte nach einer langen Bau- und Fertigstellungsphase – nach der offiziellen Eröffnung – schließlich auch von denen genutzt werden, für die die Räume bestimmt sind: unsere Ganztags-schülerinnen und -schüler. Neben einer eigenen, gut ausgestatteten Küche können die einzelnen Räume zum Abhängen, Austoben und für die Lernzeiten genutzt werden. So kann am Air-Hockey-Tisch der beste Spieler ermittelt und beim Tischtennis der Ball geschmettert werden. Ein riesiger Spiegel lädt dazu ein, die neusten Tiktok-Trends auszuprobieren. Die modern ausgestatteten Zimmer kann die Schulgemeinschaft auch für sonstige Projekte und Veranstaltungen sowie zu repräsentativen Zwecken nutzen. So finden verschiedene Workshops in den Ganztagsklassen statt, wie der der Jugend-Information Nürnberg mit der Ganztagsklasse V7A zum Thema „Jugend im Netz“. Hier werden u.a. Cybermobbing und die Probleme, die dieses mit sich bringt, besprochen und diskutiert.

Unsere Schülerinnen und Schüler fühlen sich im Neubau ausgesprochen wohl und für das kommende Schuljahr ist geplant, die Zeit zur Nutzung der Räume noch weiter auszubauen.

Anfang der 90er kam „Graffiti in die Schule“. Verschiedene Spray-Künstler stellten ihre Pieces in der Schule aus. Dreißig Jahre später legen unsere Ganztags-schülerinnen selbst Hand an. Es entstehen unter künstlerischer Leitung coole Graffitis, die das Schulhaus schmücken.



### Projekte im Ganztags

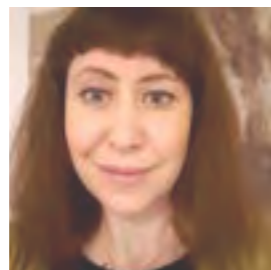
Zum Schulalltag gehört mehr als nur Unterricht. Unsere Lehrkräfte bieten für den Ganztags deshalb das ganze Jahr über verschiedene Projekte an, die im Trimester-Rhythmus wechseln. Dazu gehören „Schwimmen“ (7. Klasse), „Internet-Führerschein“ (8. Klasse), „Kunst“ (7. Klasse), „Gesunde Ernährung“ (7./8. Klasse), „Knigge-Kurs“ (8. Klasse), „Bouldern“ (7./8. Klasse) oder „Fitness“ (8. Klasse). Es ist also für jeden etwas dabei und in jedem Trimester kann ein anderes Projekt gewählt werden.

# Krisen und Kriege

## verändern den Schulbetrieb

An der Wirtschaftsschule lernen ukrainische Schülerinnen und Schüler seit fast zwei Jahren in erster Linie Deutsch, aber auch Englisch, Mathematik und einige Nebenfächer. Die beiden Brückenklassen (BK 1 und BK 2) umfassen insgesamt mehr als 30 Kinder, die hier täglich die Schulbank drücken. Die Integration der Schülerinnen und Schüler, die als Folge des russischen Angriffs auf ihr Land nach Nürnberg kamen, verlief nicht immer so wie von uns Lehrern geplant. Die mangelnde Motivation, der Unwille vieler Schülerinnen und Schüler, Deutsch zu sprechen und sich auch beim Unterricht in den Regelklassen anzupassen, dies alles machte es uns nicht leicht. Immer wieder war es wichtig, sich untereinander und mit der Schulleitung abzustimmen, auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren und zu versuchen, die Kinder einerseits für die deutsche Sprache und das Leben in unserer Gesellschaft zu begeistern, andererseits ihnen klare Regeln und Strukturen vorzugeben. Immer noch sind viele

der ukrainischen Schülerinnen und Schüler am liebsten unter sich, doch die Kontakte mit deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern nehmen analog zu ihrer immer besser werdenden Sprachkompetenz zu. Für viele von ihnen ist inzwischen klar: Sie wollen hier bleiben. Die neue Herausforderung für sie wird sein, sich im Herbst in einer deutschen Regelklasse einzugliedern. Es war herausfordernd und doch auch voller kleiner lustiger und schöner Augenblicke sie auf diesem Weg ein Stück weit zu begleiten.



**Claudia Kühn und Christine Poplat** leisten einen wertvollen pädagogischen Beitrag zur Integration unserer Brückenklassen, die sich zusehends immer wohler bei uns fühlen.



Gelebte Willkommenskultur: Unsere erste Berufsintegrationsklasse 2016 mit ihren Patinnen auf dem Christkindlesmarkt. Dank dem durchdachten pädagogischem Konzept von Anne Hagenheimer und Florian Weberpals gelang die Integration der Geflüchteten in kürzester Zeit und in einer Art und Weise, die dem offenen Geist unserer Schule alle Ehre machte.

„مرحباً كيف حالك؟“, „Hola, cómo estás?“ oder „Pershendetje si jeni?“

Haben Sie die Frage verstanden? Ein einfaches „Hallo, wie geht’s?“ kann sehr verschieden klingen und das tut es bei uns auf den Fluren des Schulhauses spätestens seit dem Schuljahr 2016/17.

Seither heißt es bei uns „WiN becomes international!“, denn so lange existiert bereits das Modell unserer Integrationsvorklassen bzw. unseres DaZ-Zweigs. Jugendliche aus aller Welt haben hier die Chance, die deutsche Sprache zu lernen und einen deutschen Schulabschluss zu erwerben. Wurde nach zwei Jahren intensiven Sprachtrainings der Quali erreicht, geht es für viele in unserer Z10- und Z11-Klasse mit dem Fokus auf „Deutsch als Zweitsprache“ bis zur mittleren Reife weiter. Junge Menschen mit verschiedenster Vergangenheit und Herkunft erhalten so eine Perspektive und sie meistern diese Herausforderung regelmäßig auf bewundernswerte Weise.

Im Schuljahr 2023/24 zählt die Wirtschaftsschule ca. 140 Schüler, die in Brückenklassen, Integrationsvorklassen und im DaZ-Zweig unterrichtet werden und zusammen mit unseren Regelklassen ergibt sich so ein „Melting Pot“ aus verschiedenen Kulturen, Traditionen und Interessen, von denen unsere Schule alltäglich profitiert. Unser buntes Schulleben macht uns stolz und wir laden jeden herzlich ein, der wissen möchte, wie man auf Ukrainisch „Guten Morgen“ sagt, eine philippinische „Bulalo“ kocht oder arabische Tänze auf das Parkett bringt.

In diesem Sinne sagen wir „Danke!“ für acht Jahre gemeinsamen Lernens, Leidens und Lachens, liebe Schüler! Mit euch haben wir gelernt, dass Sprachen nicht nur Türen sondern vor allem auch Augen öffnen!



StR **Florian Weberpals** kümmert sich um einen erfolgreichen Abschluss unserer Integrationsklassen



# Berufsbasar

## Seit 34 Jahren eine Erfolgsgeschichte

**E**in Stein fällt ins Wasser und zieht Kreise. Dieses Bild trifft so recht auf die Idee zu, an der Schule einen Berufsbasar zu organisieren, der den Schülerinnen und Schülern eine Fülle von Berufsbildern aus erster Hand anschaulich vermittelt und „be-greifbar“ macht. Als die Städtische Wirtschaftsschule Nürnberg im Oktober 1990 den ersten Berufsbasar als Pilotprojekt startete, waren die Verantwortlichen überzeugt, mit dem berufsvorbereitenden Konzept den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Die Resonanz auf die erste Veranstaltung: Aus dem gesamten Bundesgebiet kamen Anfragen, Schulleiter und Beratungslehrer baten um Unterlagen, schließlich wurden in den Folgejahren in Bayern und bundesweit an zahlreichen Schulen Berufsbasare nach dem „Nürnberg Modell“ durchgeführt. Seit vielen Jahren unterstützt die gemeinnützige Gesellschaft EBIUS die Schule bei der Vorbereitung und Durchführung ihres Basar-Projekts.

### Das Basar-Konzept

Zielgruppen sind Schülerinnen und Schüler aller Schularten aus Nürnberg und der Region ab der 8. Jahrgangsstufe.

Zu Anfangs an zwei Projekttagen, seit 2022 nur noch an einem Tag, richten mittlerweile 60 Ausbildungsbetriebe, Bildungseinrichtungen und Behörden in den Klassenzimmern und auf den Schulfluren für eine

Vielzahl von Berufsbildern attraktive und schülergerecht gestaltete kleine Info-Zentren ein. Die notwendigen Auskünfte werden vorwiegend von „Azubis“ vermittelt, weil Gleichaltrige für Jugendliche geeignetere Ansprechpartner sind als „fertige“ Ausbildungsprofis. Neben den kaufmännischen Ausbildungen können sich die Besucher auch in der Turnhalle auf der „Gesundheitsberufsmesse“ über Ausbildungen im Sozial- und Gesundheitsbereich informieren. In der Mensa und im UG präsentieren sich überwiegend Handwerksberufe.

Die Wirtschaftsschule öffnet am Basar-Tag ihre Türen nicht nur für ihre Schülerinnen und Schülern, sondern lädt alle weiterführende Schulen der Metropolregion ein, den Basar zu besuchen. Bereits unsere 6. und 7. Klässler werden schon spielerisch mit Erkundsaufträgen an die Berufsfindung herangeführt. Die 8. Klassen werden zunächst anhand eines „Begehungsplans“ in Gruppen durch einige Räume geführt, bevor sie auf eigene Faust den Basar erkunden. Die Vorabschlussklassen nutzen eigenständig das Basarangebot zur Berufsorientierung.

Von Beginn an stieß das Azubi-Speed-Dating auf großes Interesse bei den Ausbildungsbetrieben. Das Konzept ist einfach: Zehn Minuten haben junge Leute Zeit, sich im Gespräch mit Unternehmern, Personalleitern oder Ausbildern interessant zu machen – und umgekehrt.

### Erweiterung des Basarkonzepts zum Berufs- und Studienbasar

Im Jahr 1996 wurde das Basarkonzept auf das benachbarte Melanchthon-Gymnasium ausgedehnt. Während an der Städtischen Wirtschaftsschule vor allem Ausbildungsberufe vorgestellt werden, präsentieren am benachbarten Melanchthon-Gymnasium Universitäten und Fachhochschulen aus ganz Bayern ihr Studienangebot.

### Neuaustrichtung des Basar-Projekts

Das Gemeinschaftsprojekt der beiden Schulen hat sich im Laufe der Zeit, nicht zuletzt wegen der empfindlichen Einschränkungen während der Corona-Zeit, unterschiedlich weiterentwickelt und konzentriert sich nun auf verschiedene Schwerpunkte: Die Wirtschaftsschule veranstaltet nun einen „Hybriden Berufsbasar“. Das Melanchthon-Gymnasium setzt den Schwerpunkt auf den „Studienbasar“ mit Repräsentanten und Studienangeboten von Hochschulen und Universitäten.

### Der Hybride Berufsbasar – das Beste aus zwei Welten

Das hybride Basar-Konzept verspricht das Beste aus zwei Welten: Eine eintägige Präsenzveranstaltung vor Ort und anschließend für rund fünf Monate der „Virtuelle Berufsbasar“ mit umfassenden digitalen Möglichkeiten der Berufsorientierung im Internet.

Die Aussteller werden nicht nur am Präsenztage persönlich vor Ort sein, sondern auch anschließend virtuelle Plattformen nutzen, um ihre Ausbildungsangebote einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Die hybride Basarform mit den attraktiven Neuerungen, etwa die beim Basar 24 erstmals eingeführter „Meet&Greet-Veranstaltung“ mit attraktivem Programm, wird in den kommenden Jahren der Schülerschaft und den Schulen aus Nürnberg und der Region weiterhin präsentiert. Der nächste Hybride Berufsbasar startet am 21. März 2025 mit der Präsenzveranstaltung, direkt im Anschluss bis August dann die Online-Verlängerung als „Virtueller Berufsbasar“.

Ausbildungsbetriebe, Bildungseinrichtungen und Kammern der Großregion sind angehalten, künftig mit ihrer Anwesenheit beim Hybriden Berufsbasar der Wirtschaftsschule ein Stück regionale Ausbildungszukunft mitzugestalten.



StD i.R. **Klaus Koch** ist der Erfinder und Projektleiter des Berufsbasars und war bis 2014 Fachbetreuer für Deutsch und zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und PR.

Damals wie heute ist auf dem Berufsbasar einiges los. Die Zahl der Basaraussteller stieg stetig von anfänglich 12 auf 60 Betriebe, Fachschulen und Institutionen. Manche sind tatsächlich von Anfang an dabei.



# Kooperationen

## Lernen aus der Vergangenheit

Die Zusammenarbeit mit Ausbildungsfirmen der Metropolregion war von Beginn an im Sinne der Schule. Insbesondere für die Warenkundliche Sammlung so wie für die Ausstattung des Übungskontors stellten Betriebe ihre Handelsprodukte zur Verfügung. Im Schuljahr 1926 wurde 21 Betrieben (siehe nebenstehende Liste) der Dank für die Kooperation ausgesprochen.

Mit dem Projekt „Berufsbasar“ wurde der Kontakt zu Nürnberger Ausbildungsbetrieben intensiviert. Mittlerweile nehmen ca. 60 Betriebe und Institutionen, am Berufsbasar teil. Manche Firmen sind uns schon seit Jahrzehnten treu verbunden und treten auch als Kooperationspartnerinnen in anderen Bereichen auf.

Diese bereits bestehenden Kontakte sind auch die Ausgangsbasis für die Beteiligung der Wirtschaftsschule am Schulversuch „Kooperation Wirtschaftsschule - Berufsschule/Berufsfachschule/Berufliche Oberschule“.

Ziel des Schulversuchs ist, es das berufliche Profil der Schulart Wirtschaftsschule zu vertiefen. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Anwendbarkeit der gelernten Inhalte des Reformkonzepts „Wirtschaftsschule weitergedacht.“ unmittelbar in der Praxis erleben.

Dadurch soll der Übergang in die Berufsausbildung erleichtert werden und die hohen Ausbildungsabbruchquoten gesenkt werden.

Durch die bestehende enge Verzahnung der Wirtschaftsschule Nürnberg mit den andern Beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg war es nicht schwer die Berufsschulen B1, B2, B4, B5, B6, B7, B9, B13 und B14 als Kooperationspartnerinnen zu gewinnen.

OStRin Bettina Wolf koordiniert dieses neue Kooperationsmodell, das so zu einem zentralen Baustein im Bereich der Berufsorientierung wird.

Schon ab der 7. Jahrgangsstufe lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Ausbildungsberufe kennen, sprechen und arbeiten mit Auszubildenden und Betrieben zusammen, sammeln hierbei Praktikumserfahrungen und knüpfen erste Berufskontakte. Neben der Vertiefung fachlicher Inhalte erwerben die Lernenden außerdem Soft Skills wie Team- und Kommunikationsfähigkeit und stärken darüber hinaus ihr Selbstvertrauen.

Diese Zusammenarbeit schafft eine Brücke zwischen Schule und Beruf und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, den perfekten Ausbildungsberuf zu finden.



Damals wie heute: Vorstellungsgespräche üben nennen wir heute Azubi Speed Dating. Sich ausprobieren und selbst Hand anlegen bei Mit-mach-Aktionen sind besonders attraktiv für die Schülerinnen auf dem Berufsbasar.



- Patentstift- und Metallwarenfabrik Dinkelmeyer, Nürnberg
- Möbelfabrik Gast, Nürnberg
- Pinselfabrik Hoelbe & Müller, Nürnberg
- Metallwarenfabrik Lachenmaier, Nürnberg
- Nürnberger Lederfabrik A.G., Nürnberg
- Metallgießerei Rheinfrank, Nürnberg
- Vereinigte Margarinewerke, Nürnberg
- Kolonialwaren en gros Josef Maier & Co., Nürnberg
- Grube Auerbach, Oberpfalz
- Langenthaler Lithographiesteinbrüche, Langenthal
- Steingutfabrik Schwandorf, Oberpfalz
- Glasfabrik Maduschka, Plenstein
- Vereinigte Erbdorfer Gewerkschaft für Steinkohlen und Erzbergbau, Oberpfalz
- Leinenweberei und Spinnerei Droßbach & Co., Bäumenheim
- Bayerische Braunkohlenindustrie, Schwandorf
- Stahlfederfabrik Heinze & Bankerz, Berlin
- Sunlichtgesellschaft Mannheim
- Harburger Gummiwarenfabrik, Harburg
- Leinenfabrik J. D. Gruschwitz & Söhne, Oberpfalz
- Tonwerk Kolbermoor Steinbeis und Genossen, Kolbermoor
- Marmorwerke Kiefersfelden

# Globales Lernen

## „Grenzenlos“ in einer vernetzten Welt

**E**in Meilenstein in der Geschichte unserer Wirtschaftsschule: 150 Jahre Bildungstradition, Exzellenz und Innovation. Seit über einem Jahrhundert haben wir unsere Schülerinnen und Schüler auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet und dabei stets die Dynamik der globalen Wirtschaft im Blick behalten. Heute, anlässlich unseres Jubiläums, sind wir stolz darauf, eine neue Ära einzuleiten – eine Ära des grenzenlosen Lernens und der internationalen Zusammenarbeit.

Als Teil des Projekts "Grenzenlos - globales Lernen in der beruflichen Bildung" öffnen wir unsere Türen für eine vielfältige Welt des Wissens und der Erfahrungen. Dieses Projekt, initiiert von der World University Service (WUS) Deutschland, bietet unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit globalen Themen auseinanderzusetzen, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln und sich in einem globalisierten Arbeitsmarkt zurechtzufinden.

„Grenzenlos“ ist mehr als nur ein Projekt – es ist eine Verpflichtung, die Vielfalt und Komplexität der Welt in unseren

Unterricht zu integrieren und unsere Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen und Chancen einer globalen Wirtschaft vorzubereiten. Durch Workshops, Seminare und Austauschprogramme erhalten sie Einblicke in verschiedene Kulturen, Wirtschaftssysteme und gesellschaftliche Strukturen.

Doch "Grenzenlos" bedeutet nicht nur eine Erweiterung des Horizonts unserer Schülerinnen und Schüler, sondern auch eine Stärkung ihrer persönlichen und beruflichen Fähigkeiten. Durch die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern erlangen sie interkulturelle Kompetenzen, Kommunikationsfähigkeiten und eine globale Perspektive, die sie auf ihrem beruflichen Weg voranbringen wird.

Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Förderung von Global Citizenship – dem Bewusstsein für globale Zusammenhänge und der Verantwortung jedes Einzelnen, zur Gestaltung einer gerechteren und nachhaltigeren Welt beizutragen. Indem wir unsere Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, sich für globale

Herausforderungen wie Klimawandel, soziale Ungleichheit und Menschenrechte einzusetzen, möchten wir sie zu aktiven Gestaltern einer globalen Zukunft machen.

Während wir unser 150-jähriges Jubiläum feiern, sind wir fest davon überzeugt, dass "Grenzenlos" einen bedeutenden Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Schule und unserer Schülerinnen und Schüler leisten wird. Möge dieses Projekt nicht nur unsere Bildungseinrichtung, sondern auch unsere Gemeinschaft und die Welt um uns herum bereichern und inspirieren.



StRin **Theresa Hühnlein** setzt sich für nachhaltige Bildung ein.



Zum Europatag im September 2022 feierten wir ein Friedensfest mit einem bunten, internationalem Programm an Speisen, Musik und traditionellen Vorführungen. Als Auftakt wurde die Pflanzung unserer Friedenslinde in unserem Schulgarten feierlich gewürdigt.

## „Grüne Engel“ heimsen Preise ein

Ich bin in die Umweltgruppe gekommen, als mich Hannelore Rühr, eine von mir sehr geschätzte Kollegin fragte, ob ich nicht mittätig werden wollte. Nachdem sie die Schule gewechselt hat, übernahm ich das Umweltprojekt.

Seit 1999 finden regelmäßige Arbeitskreise statt. Zunächst noch im Hummelsteiner Park. 2000 fand die erste große Aktion statt – es war sehr aufregend, denn zeitgleich nahm die ganze Schule an einem Quiz teil.

2001 wurden in alle Klassenzimmer die Energie-Spar-Gebote gehängt und damals auch schon verschieden farbige Müllbehälter – wir trennten seinerzeit schon den Müll und konnten dann auch eine oder sogar zwei schwarze Restmülltonnen einsparen.

Im Jahr darauf versuchten wir ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Heizenergie eine sehr teure Angelegenheit ist und man keinesfalls in überhitzten Räumen sitzen sollte, die Fenster auf Dauerklipp stellt und die Heizung auf höchster Stufe läuft. Außerdem wurden Pflanzen – fast für jedes Zimmer – angeschafft.

Bei irgendeiner Hausarbeit – es war glaube ich Abspülen – hatte ich die Idee mit den „Grünen Engeln“. Die Idee wurde dann auch gleich umgesetzt.

Die Grünen Engel sind seither ein fester Bestandteil in unserer Schule und wir versuchen Jahr für Jahr ein Highlight für die Grünen Engel zu schaffen. So werden z. B. die Grünen Engel, die für die Pflanzeninseln und die Bepflanzung auf den Fluren zuständig sind, immer im Jahresbericht erwähnt. Fotos und Berichte von allen Sonderaktionen finden Sie auf unserer Webseite.

Seit 2006/07 unternehmen wir auch mindestens einmal im Jahr etwas Besonderes mit der Schulinformation der N-ERGIE. Dann erhalten die Grünen Engel auch ein Energie-Berater-Diplom.

Im besten Fall kann ein Grüner Engel an den drei verschiedenen Aktionen teilnehmen. Es gibt auch schon einige ehemalige Grüne Engel, die aufgrund ihres Engagements und des Diploms dort eine Stelle oder sonst eine gute Ausbildung gefunden haben bzw. in dem Bereich studieren. Von einem Schüler weiß ich, dass er die Grünen Engel an der FOS einführen wollte und es auch bis zu einem gewissen Grad geschafft hat.

2012 und 13 waren wir auch im Tiergarten. Da kam ich darauf, weil wir den Delfin als Patentier bei einer Preisverleihung zugewiesen bekamen. Dann wurde ich darauf aufmerksam, dass unser Energieverbrauch

den Lebensraum vieler Tiere gefährdet. Auch das finde ich wichtig, dass sich das die Leute das bewusst machen.

Seit der Zeit ungefähr gibt es auch die Webseite der Grünen Engel, wir haben einen Film gedreht und an einem Fair Trade Projekt teilgenommen.

2013/14 fand dann der berühmte Elternabend statt. Das war sehr aufregend, denn die Schauspieler waren sehr nervös, weil der Abend auch außerhalb der Schule stattfand. 2014/15 kam der Rap mit dem Klingelton fürs Telefon und dieses Jahr das Quiz.

Dieses Engagement wird regelmäßig mit dem K.E.I.M. (Keep Energie In Mind) - Preis belohnt. Das Preisgeld kommt als „Cash Back“ der gesamten Schülerschaft zu gute, z.B. für die Anschaffung von Sitzmöbeln und Hofbänken.

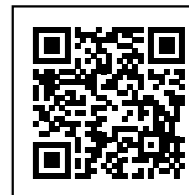


FOLin **Uschi Weber** ist als Umweltbeauftragte sozusagen der „Grüne Erz-Engel“.



„... das Spektrum der Schüleraktivitäten war riesig. Von originellen Beiträgen zur Müllvermeidung und Mülltrennung im Haushalt bis hin zur bildhaft dargestellte Klimakatastrophe reichte die Auseinandersetzung der jungen Menschen mit den Umweltproblemen.“  
Mit dem 1. Umwelt-Tag am 11. Mai 1990 ist das Thema Umweltschutz in die Schule gekommen um zu bleiben und ist von Beginn an als preiswürdig erachtet worden.

1 Klaus Koch „1. Umwelttag der Städtischen Wirtschaftsschule“, Jahresbericht der Städtischen Wirtschaftsschule 1989/90, Nürnberg, S.20



# Bildungstradition Zukunftsgestaltung

## Wirkstatt Nachhaltigkeit



Ein Meilenstein in der Geschichte unserer Schule steht bevor: Wir feiern stolz unser 150-jähriges Bestehen. In dieser Zeit haben wir nicht nur Bildung vermittelt, sondern auch Traditionen gepflegt und uns kontinuierlich weiterentwickelt, um den sich verändernden Bedürfnissen unserer Schülerschaft gerecht zu werden. Doch heute, anlässlich unseres Jubiläums, möchten wir nicht nur auf unsere Vergangenheit zurückblicken, sondern auch auf die Zukunft vorausschauen, die wir aktiv mitgestalten.

In diesem Sinne sind wir besonders stolz darauf, Teil des wegweisenden Modellversuchs "Wirkstatt Nachhaltigkeit" des Bildungspakts Bayern zu sein. Dieses Projekt ist für uns nicht nur eine Gelegenheit, unsere Schule weiterzuentwickeln, sondern auch ein Versprechen für kommende Generationen. Es bietet uns die Möglichkeit, innovative Lehr- und Lernkonzepte zu erproben und Nachhaltigkeit fest in unseren Schulalltag zu integrieren.

Die "Wirkstatt Nachhaltigkeit" ist mehr als nur ein Projekt – sie ist eine Verpflichtung, die wir als Bildungseinrichtung eingehen, um unsere Schülerinnen und Schüler auf die

Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Wir setzen uns dafür ein, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Schlagwort ist, sondern zu einem integralen Bestandteil unseres Bildungsverständnisses wird.

Durch die Integration von Umweltbildung und sozialem Engagement in unseren Lehrplan ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern, ein tieferes Verständnis für ökologische und soziale Herausforderungen zu entwickeln. Praktische Projekte und außerschulische Aktivitäten bieten dabei die Möglichkeit, theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen und Verantwortung für unsere Umwelt und Gesellschaft zu übernehmen.

Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Förderung von Umweltbewusstsein und Ressourcenschonung. Indem wir unsere Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, nachhaltige Lebensweisen, möchten wir einen Beitrag zur Gestaltung einer lebenswerten Zukunft leisten.

Doch Nachhaltigkeit endet nicht bei Umweltfragen – sie umfasst auch soziale Gerechtigkeit und Teilhabe. Daher ist es uns ein Anliegen, unsere Schülerinnen und

Schüler zu aktiven und verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen, die sich für ein inklusives Miteinander und soziales Engagement einsetzen.

Während wir unser 150-jähriges Jubiläum feiern, richten wir unseren Blick voller Optimismus auf die Zukunft. Mit dem Engagement im Projekt "Wirkstatt Nachhaltigkeit" setzen wir ein Zeichen für eine Bildung, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Verantwortung übernimmt – für eine Welt, die wir unseren Kindern und Enkelkindern stolz hinterlassen können.



StRin **Theresa Hühnlein**  
liegt Nachhaltigkeit sehr am Herzen.

## Unsere Cafeteria

*"Zusammen mit dem überaus konstruktiv mitarbeitenden und mitgestaltenden Elternbeirat schufen [die Schüler:innen] eine bestens eingerichtete und von allen gern akzeptierte und frequentierte Cafeteria." (Jahresbericht 1989/90, S. 4)*



Bernhard Linke und Sabine Öchsner, das Dream-Team der Cafeteria, in Aktion.



Mit neuem Farbkonzept nach der Renovierung 2016. Die Mitarbeit in der Cafeteria konnte im Rahmen des Fachs Projektarbeit gewählt werden. Mittlerweile bietet die Projektleiterin Martina Dämelow dies als Profilwachfach an.

## Plädoyer

# Für Bildung, Menschlichkeit und Zusammenhalt

Liebe Schulfamilie,

im Rahmen der 150-Jahr-Feier unserer Schule möchten wir als Elternbeirat ebenfalls einen Beitrag zur Festschrift leisten. Es ist eine Ehre für uns, Teil dieser traditionsreichen Bildungseinrichtung zu sein und die Entwicklung unserer Kinder aktiv mitgestalten zu können.

In den vergangenen Jahren haben wir als Elternbeirat zahlreiche Projekte und Veranstaltungen mitorganisiert oder finanziert. Wir haben Feste und Aktionen mitorganisiert, um die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und zu motivieren. All diese Aktivitäten innerhalb einer Schule bereichern das Schulleben und stärken die Gemeinschaft.

Besonders positiv ist die enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung Frau Trappe-Ruff und Herrn Traub. Gemeinsam konnten wir viele positive Dinge anstoßen und die Schule kann somit ein Ort bleiben, an dem sich unsere Kinder wohl und sicher fühlen.

Wir möchten allen Eltern, Lehrerinnen, Lehrern, Schülerinnen und Schülern für ihr Engagement für diese Schule danken. Zusammen können wir auch in Zukunft dafür sorgen, dass an unserer Schule Bildung, Menschlichkeit und Zusammenhalt einen wichtigen Platz einnehmen.

Je vielfältiger und engagierter wir sind, desto mehr können wir für unsere Kinder und die Schule erreichen.

Wir freuen uns über jede neue Stimme und jedes neue Mitglied im Elternbeirat. Wenn Sie Interesse haben, im Elternbeirat mitzuwirken, sprechen sie mit uns oder Ihrem Klassenlehrer. Nur gemeinsam können wir etwas bewegen.

Mit herzlichen Grüßen,  
der Elternbeirat

Elternbeirat SJ 2023/2024  
Hülya Adigüzel,  
Hans-Jürgen Friedeberg,  
Anna Hanus,  
Berivan Karatastan,  
Silke Pabst-Arnold  
Carolin Rettenbacher,  
Michael Wunderlich,  
Peggy Yildiz

Über diesen Link gelangen Sie  
direkt zum Kontaktformular:



# SchoolFood4Change

## Auf dem Weg zu einer gesünderen Zukunft

Ein Jahrhundert und ein halbes sind vergangen, seit unsere Wirtschaftsschule ihre Türen öffnete und Generationen von Schülern auf ihren Weg in die Welt der Wirtschaft begleitete. Während wir stolz auf unsere Traditionen und Erfolge zurückschauen, treten wir nun in eine neue Ära ein – eine Ära, die von Veränderung und Innovation geprägt ist.

Als Wirtschaftsschule haben wir stets die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung und eines gesunden Lebensstils betont. Doch dieses Jahr markiert einen besonderen Wendepunkt in unserer Geschichte, denn wir sind nun Teil des europaweiten Projekts „SchoolFood4Change“ (kurz: SF4C).

SchoolFood4Change ist eine Initiative, die darauf abzielt, die Ernährungsgewohnheiten von Schülern zu verbessern und einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln zu fördern. Durch die Integration von gesunden Ernährungskonzepten in den Schulalltag möchten wir nicht nur das Wohlbefinden unserer Schülerinnen und Schüler steigern, sondern auch einen Beitrag zur Bekämpfung

von Ernährungsproblemen und Lebensmittelverschwendung leisten.

Das Projekt SchoolFood4Change bietet uns die Möglichkeit, unsere Schule zu einem Ort zu machen, an dem gesunde Ernährung nicht nur gelehrt, sondern auch praktiziert wird. Durch die Einführung von gesunden Mahlzeiten in der Schulcafeteria und die Integration von Ernährungsbildung in den Lehrplan möchten wir das Bewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler für eine ausgewogene Ernährung schärfen und sie dazu befähigen, informierte Entscheidungen über ihre Ernährung zu treffen.

Doch SF4C geht über die bloße Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten hinaus. Das Projekt fördert auch eine nachhaltige Lebensmittelproduktion und -verteilung sowie die Reduzierung von Lebensmittelabfällen. Indem wir lokale Produzenten unterstützen und unseren Schülerinnen und Schülern vermitteln, wie sie Lebensmittelabfälle reduzieren können, tragen wir dazu bei, die Umweltbelastung zu verringern und eine nachhaltige Zukunft zu gestalten.

Als Teil des Projekts SchoolFood4Change sind wir fest davon überzeugt, dass gesunde Ernährung nicht nur die körperliche Gesundheit fördert, sondern auch die Lernfähigkeit und Konzentration unserer Schülerinnen und Schüler verbessert. Indem wir sie dazu ermutigen, bewusste Entscheidungen über ihre Ernährung zu treffen, legen wir den Grundstein für eine gesunde und erfolgreiche Zukunft.

Während wir unser 150-jähriges Jubiläum feiern, freuen wir uns darauf, gemeinsam mit SchoolFood4Change die nächsten Schritte in Richtung einer gesunden und nachhaltigen Zukunft zu gehen. Möge dieses Projekt nicht nur unsere Schule, sondern auch unsere Gemeinschaft und die Welt um uns herum positiv verändern.



StRin **Theresa Hühnlein**, frisch gebackene Projektleiterin SF4C, hat sich einer nachhaltigen Zukunft verschrieben

Im Schuljahr 2021/2022 machten sich zwanzig grüne Daumen unter dem Kommando von OstRin Carmen Mayer daran, die von Unkraut überwucherten Hochbeete im Schulhof freizulegen und mit heimischen Pflanzen zu befüllen. Die liebevolle Hege und Pflege brachte im Sommer eine überraschend gute Ernte: neben Kräutern gab es Paprika, Kartoffeln und Gurken. Animiert durch den gärtnerischen Erfolg wurde im Rahmen der Projektarbeit Urban Gardening ein richtiger Gemüseacker an der Westseite der Schule auf der „Hundewiese“ angelegt. Zunächst wurde mit Unterstützung der externen Förderpartner AOK und Acker e.V. ein Zaun gesetzt, die Grasnarbe umgepflügt, der Kompost ausgebracht und Beete angelegt.



Alles schon mal dagewesen: 1997 hat die Klasse V7A die Patenschaft für die Kräuterspirale übernommen. „Mit Freude und Elan wurde Unkraut gejätet, die Sträucher zurückgeschnitten und das Material zum Trocknen aufbereitet. Erstaunlich wie mit dieser Arbeit bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse für die einheimischen Kräuter [...] wuchs.“

## Unser Schulgarten

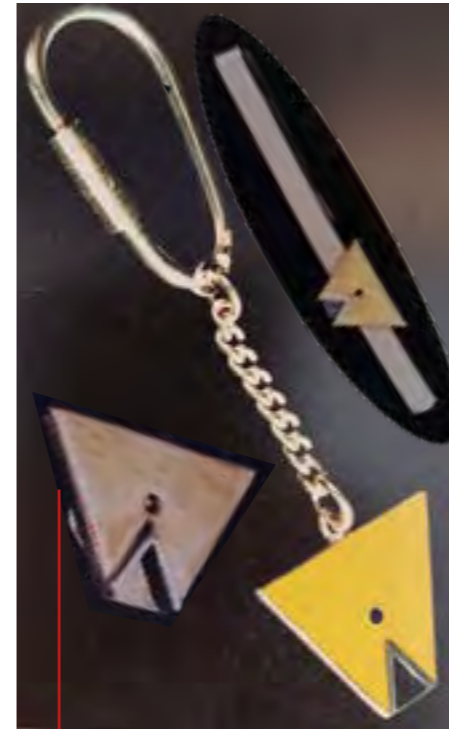


# Schulmarketing

## Schule will beworben werden

Es war ein Novum, das mittlerweile in vielen Schulen Einzug gehalten hat: Vergleichbar mit der Corporate Identity (CI) sah das „EBI-Konzept“ vor, für ein unverwechselbares Erscheinungsbild unserer Schule nach innen und außen zu sorgen. Die Schule erhielt ein „Schul-Signet“ (Logo) und eine Schulfarbe. Das gelbe „W“ war Bestandteil des Schullogos bis zur Einführung des neuen einheitlichen Corporate Designs der Stadt Nürnberg im Jahr 2011. Die städtischen Einrichtungen waren angehalten nur noch das neue städtische Logo in Rot zu verwenden. Dennoch hat sich unser persönliches „WiN“-Logo zur internen Weiterverwendung gehalten, ist es doch eng mit unserem derzeitigen Schulmotto „Werde ein GeWiNner“ verbunden.

Ein eigens eingerichtetes Marketing-Team sorgt für die Werbung und Bewerbung unserer Schule. Seit Beginn der Initiative wurden zahlreiche Marketing-Artikel mit unserem Logo versehen. Neben Kugelschreibern, Schulartikeln, Schlüsselanhängern gibt es natürlich auch ein Schul-Shirt.



Die goldene Ehrennadel der Wirtschaftsschule wurde anlässlich des 125. Schuljubiläum von der Goldschmiedemeisterin Christine Thrän gefertigt.



„Onboarding“ ist der moderne Ausdruck für das, was wir seit Jahren für unsere Eingangschülerinnen machen, damit sie sich an der Wirtschaftsschule willkommen fühlen. Als Begrüßungspaket erhalten sie nützliche Schulartikel, die die Firma Macma vormals Huff Werbeartikel mit unserem Emblem versieht. Alle drei Kinder der Familie Huff, die mittlerweile die Geschäftsführung übernommen haben, sind Ehemalige unserer Schule.



# Alumni

## Wir sind Oberbürgermeister, Fußballprofi, Unternehmensgründer! – und was noch?

”Für mich war die Wirtschaftsschule die perfekte Kombination aus Theorie (z.B. Rechnungswesen, BWL und VWL) und Praxis (vor allem im Rahmen der Übungsfirma). Die Zeit dort hat mir gezeigt, wie es in einer Ausbildung oder im Berufsleben zugeht – das hat mir dann letztendlich auch sehr bei meinem Start in die Arbeitswelt geholfen.”

Marcus König

Seit der Gründung der Handelsschule für Mädchen im Jahr 1873 ist es unser Ziel Absolvent:innen der Wirtschaftsschule mit einem möglichst vielseitigen und fundierten Wissen auf den Beruf sowie das Leben vorzubereiten. Nicht selten konnten wir mit dieser Ausrichtung sehr angesehenen und erfolgreichen Funktionsträger:innen unserer Gesellschaft eine erste Hilfe beim Berufseinstieg sein.

So kann nicht nur der seit März 2020 amtierende Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Herr Marcus König auf eine positive und sehr erfolgreiche Zeit an der Wirtschaftsschule zurückblicken, sondern auch viele weitere namhafte regionale Vertreter:innen. Beispielhaft zu nennen wären hier der Unternehmensgründer Christian Lang der Lang GmbH, Dickson Abiama, Fußballprofi beim 1. FC Kaiserslautern sowie Angelika Weikert, Abgeordnete des Bayerischen Landtags.

Um noch weitere Erfolgsgeschichten der Wirtschaftsschule aufleben zu lassen und, um unseren Absolvent:innen die Möglichkeit eines Wiedersehens nach langer Zeit zu ermöglichen, wurde im Jahr 2019 die Idee eines Ehemaligentreffens sowie die Gründung unseres ALUMNI-Vereins, welcher in Kooperation mit dem Verein der Förderer und Freunde der Wirtschaftsschule agiert, ins Leben gerufen.

Mit anfangs lediglich 30 E-Mail-Adressen von ehemaligen Wirtschaftsschüler:innen startete die Einladungswelle zum ersten Ehemaligentreffen der Schule.

Die Einladungswelle entartete sich in kürzester Zeit in eine „Einladungslawine“: Nach zwei Monaten zählte das Organisationsteam, bestehend aus unserer Schulleiterin Frau Uschi Trappe-Ruff sowie den Lehrerinnen Tanja Bruch und Andrea Bär bereits 320 Anmeldungen für den Tag des Ehemaligentreffens.

Ehrengäste wie der Bereichsleiter der VR Bank Metropolregion Nürnberg und Fraktionsvorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion Andreas Kriegelstein sowie ehemalige Schülerinnen aus dem Abschlussjahr ab Jahrgang 1969 trafen sich schließlich am 16. Mai 2019 zu Speis und Trank sowie umrahmt von einem abwechslungsreichen Programm zur Feier ihres 5-, 10-, 20-, ja sogar 50-jährigen Schulabschluss-Jubiläums.

Zu den Höhepunkten der Veranstaltung zählten eine Führung durch das modernisierte Schulhaus, die Vorstellung der Aktivitäten des Förderervereins der Schule, der „Alumni-Stand“ mit Alumni-Cocktail sowie ein Foto-Stand und eine Foto-Collage zu Ehren des ersten, offiziellen Ehemaligentreffens an der Städtischen und Staatlichen Wirtschaftsschule in Nürnberg.

Sie haben keine E-Mail von uns erhalten und würden gerne über zukünftige Ehemaligentreffen informiert werden? Scannen Sie einfach den nebenstehenden QR-Code und füllen das Formular aus. Beim nächsten Ehemaligentreffen sind Sie dabei!



OStRin **Andrea Bär** ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit und hat das Alumni-Ehemaligenprojekt ins Leben gerufen.



„Weißt du noch damals, als...“

Teilen Sie Ihre Erinnerungen an Ihre Zeit in der Wirtschaftsschule mit uns! Haben Sie vielleicht Ihre erste große Liebe hier gefunden? Wir freuen uns über lustige Anekdoten und „Geschichtla“ aus Ihrer Schulzeit. Auch Fotos vergangener Schulanstalten nehmen wir in unserer Dokumentation der Schulgeschichte auf.

Für unsere Schulchronik freuen wir uns über Testimonials und Ihre berufliche Erfolgsgeschichten. Dienen Sie unseren aktuellen Schülerinnen und Schülern als nachahmenswertes Vorbild.

Im Rahmen unseres Mentoring Projekts können Sie gerne bei einem Klassenbesuch von Ihren Erfahrungen berichten und den Schülerinnen und Schülern Tipps für ihr berufliches Weiterkommen geben.



*In eigener Sache*

# Helfen Sie mit, unsere Bildungsarbeit zu unterstützen

## **WER SIND WIR?**

Der Fördererverein ist eine gemeinnützige Einrichtung mit dem Ziel, die Schule bei ihrer Bildungsarbeit zu unterstützen. Mitglieder des Förderervereins sind Ehemalige, Eltern und alle Lehrkräfte der Schule. Der Verein ist für jeden offen, der die Städtische und Staatliche Wirtschaftsschule Nürnberg unterstützen möchte.

## **WAS TUN WIR?**

Wir unterstützen Schulveranstaltungen aller Art. Wir gewähren Zuschüsse zu Schulausflügen und Klassenfahrten, wie z.B. der Studienfahrt nach Berlin. Wir finanzieren soziale und pädagogische Projekte, wie z.B. die Kennenlertage oder die Anschaffung von Unterrichtsmaterialien. Auch bei Verschönerungen im Schulgebäude und im Pausenhof greifen wir helfend ein.

Für engagierte Schülerinnen und Schüler loben wir Förderpreise aus.

## **WAS KÖNNEN SIE TUN?**

### **Werden Sie Mitglied!**

Schon mit 10,00 € im Jahr Mitgliedsbeitrag werden Sie ein Teil der Schulfamilie. Sie erhalten regelmäßig Informationen zum Schulleben und können das Vereins- und Schulleben mitgestalten. Die Kontaktpflege zu ehemaligen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften liegt uns sehr am Herzen.

Füllen Sie einfach die Beitrittserklärung aus und senden Sie sie bitte an den Fördererverein.



### **Unterstützen Sie uns mit einer Einzelspende!**

Unsere Bankverbindung lautet:  
Verein der Förderer und Freunde der  
Städtischen Wirtschaftsschule Nürnberg  
IBAN: DE66 7605 0101 0003 6144 24  
Sparkasse Nürnberg



1936 erhielt die Schule ein eigenes Schullandheim in Sulzbürg (bei Freystadt). Es gehörte dem „Verein der Förderer des Schullandheims e. V.“, der von acht Lehrern der Handelsschule gegründet worden war. Während des Nationalsozialismus war es beliebter Austragungsort systemtreuer Veranstaltungen und wurde - auch aufgrund seiner unrühmlichen Vergangenheit - im Mai 1956 verkauft und der Verein aufgelöst. Den Verkaufserlös bekam der neugegründete „Fördererverein der Handels- und Wirtschaftsschule“ als zweckgebundene Stiftung um Schülerinnen bei Schullandheimaufenthalten, Studienfahrten u.ä. finanziell zu unterstützen!

Das Schullandheim der Handelsschule Nürnberg in Sulzbürg, [www.klaus-pott.de](http://www.klaus-pott.de)  
Historische Ansichtskarten von Handelsschulen und Handelshochschulen



Städtische und Staatliche  
Wirtschaftsschule Nürnberg  
Nunnenbeckstraße 40  
90489 Nürnberg  
[www.wirtschaftsschule.nuernberg.de](http://www.wirtschaftsschule.nuernberg.de)